Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

(10 Seiten.) 2 Cents Chicago, Donnerstag, den 9. Januar 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe 2 Cents 31. Jahrgang. — Nr. 7.

Berlin wird gesäubert!

Truppen aus Potsdam treiben Spartakaner bis zum Tiergarten weg.

Viele Tote Montag und Dienstag.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Basel, Schweiz, 9. Jan. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Berlin: Truppen, welche der Ebert'schen Regierung ergeben sind, trafen von Potsdam in Berlin ein, trieben die Spartakaner bis zum Tiergarten weg und besetzten die Druckereianlagen auf's neue, ebenso andere Plätze.

Amsterdam, 9. Jan. Der Straßenkampf in Berlin wurde am Dienstag abend 11 Uhr am heftigsten und er dauerte dann bis zum Mittwoch morgen um 5 Uhr an, wie ein Telegramm an die „Frankfurter Nachrichten besagte.

Nur wenige Zeitungen erschienen, so kam die „Kreuzzeitung" unter der Zensur der Spartakusgruppe heraus, und sie zeigte deshalb mehrere nicht bedruckte weiße Stellen. Exemplare der „Täglichen Rundschau" wurden auf der Straße verkauft, dann aber konfisziert, und auch die „Norddeutsche Allgemeine" und das „Neue Berliner Tageblatt" unterstanden vollständig der Zensur der Revolutionäre. Die Angabe von der Anwesenheit Hindenburgs wurde von der Regierung in Abrede gestellt.

Die Regierung macht Anstrengungen, die Regierungsgebäude an der Wilhelmstraße zu halten, währenddem setzen sich aber die Spartakus-Leute in anderen Teilen der Stadt fest und sie bemächtigten sich auch mehrerer Eisenbahnstationen. Liebknechts Anhänger besetzten die Regierungsdruckerei und umzingelten die Kaserne des Dritten Garderegiments an der Wrangelstraße, und ebenso auch die Kaserne der Gardepioniere. Der Regierung treue Truppen sollen auf dem Marsch nach Berlin begriffen sein, und nach den letzten Meldungen langte die Division von Potsdam an und sie trieb die Revoluzzer aus den naheliegenden Straßen bis in den Tiergarten hinein.

Amsterdam, 9. Januar. Ein heftiger Kampf bei dem auch Geschütze zur Verwendung kamen, fand gestern in der Nähe des Haupttelegraphengebäudes statt. Die Spartakusgruppe erneute ihre Versuche das Reichstagsgebäude zu stürmen, die Leute wurden jedoch, wie Berliner Depeschen an das „Handelsblad" besagten, mit einem Verlust von 30 Toten und 45 Verwundeten zurückgeschlagen.

London, 9. Jan. Weitere Berliner Meldungen besagen, daß manche Teile von Berlin bereits ohne Licht und ohne Wasser sind.

Die Revoluzzer erstürmten Vorratsdepots, und die Speisung von Soldaten und Zivilisten erlitt Unterbrechung.

Die Regierungstruppen versuchten, die von den Spartakanern besetzten öffentlichen Gebäude wiederzuerobern, wurden aber in fast allen Fällen dabei zurückgeschlagen.

Berlin, 9. Januar. (Ueber London.) Die Zahl der Getöteten bei den Straßenkämpfen wird jetzt auf 300 angegeben, und außerdem sollen hunderte verwundet sein.

Rebellion in anderen Städten.

Genf, 9. Januar. (Ueber London.) Die Spartakusleute kontrollieren jetzt Mannheim und Oberhausen und haben eine Bolschewikiregierung proklamirt. In Nürnberg haben sie von den Zeitungen Besitz ergriffen. Es finden täglich Kundgebungen in den Straßen von München statt. 5000 beschäftigungslose Männer und Frauen in München wurden mit Maschinengeschützen angegriffen, 2 getötet.

Hamburg und Frankfurt treten geschlossen für die Ebert'sche Regierung ein.

In Düsseldorf am Rhein wurde eine „Bolschewiki-Republik" proklamirt.

Das Zentrumsblatt „Germania" sagt, Berlin sei ein wahres Irrenhaus geworden!

Die Spartakaner haben das ganze **deutsche Eisenbahnsystem** besetzt. Regierungstruppen an den Bahnhöfen ergaben sich ihnen.

Im Berliner Polizeihauptquartier — **einem der** öffentlichen Gebäude, welche noch in den Händen der Spartakusleute sind — hielten Dr. Liebknecht, Ledebour und Scholz eine Sitzung ab und „bildeten eine neue Regierung."

In Schwerin, einem Bollwerk der „Junker", wurden die Bolschewiki aus den Kasernen und öffentlichen Gebäuden getrieben.

Die Spartakusleute sind der richtige Janhagel; manche aber machen sich noch zerlumpter, als sie von zu Hause aus sind. Es ist das Berliner „Ballonmützen-Element", in das Politische übertragen. Sie machen riesiges Geschrei, — Männer sowohl wie Frauenzimmer. Bei den Kämpfen um das Kanzlerpalais machten sie wiederholt von einer Gelegenheit Gebrauch, die Wachpostenkette zu durchbrechen. Die Regierungswache behauptete aber den Palast endgiltig. So oft der Kampf eine ernstere Gestalt annahm, rissen die weiblichen Leutnants der Spartakaner die Frauenzimmer weg.

Sowohl Kanzler Ebert wie Philipp Scheidemann versuchen die Bevölkerung Berlins zu überreden, treu zur gegenwärtigen Regierung zu halten. Sie halten vor dem Kanzlerpalais Ansprachen an große Menschenmengen, verurteilen mit scharfen Worten die wahnsinnige Politik und die schurkischen Handlungen der Spartakaner und versprechen, der Gefahr mit fester Entschlossenheit entgegen zu treten.

Herr Ebert sagte, er sei entschlossen, Sicherheit, Freiheit und Recht aufrecht zu halten und stehe und falle mit der Nationalversammlung, die den einzigen Weg zur Freiheit und zu einer glücklichen Zukunft Deutschlands bilde.

Scheidemann sagte: „Ihr wißt, was auf dem Spiele ist. Wenn diese Machinationen fortgesetzt werden, werden Eure Frauen und Kinder eine schlimmere Hungersnot erleben, als während der vier Jahre des schrecklichen Krieges. Alle früheren Militärs, die zu uns halten, werden Waffen erhalten. Wir brauchen Euch zur Verteidigung, denn wir wollen uns nicht von diesen Menschen besiegen lassen. Seid treu und haltet aus. Versprecht, daß Ihr Eure Pflicht tun wollt."

Mordversuch gegen Kramarz.

Basel, 9. Jan. Aus Prag kommt die Meldung, daß versucht wurde, den Premier des neuen tschecho-slowakischen Staates, Dr. Kramarz, zu ermorden.

8 Revolverschüsse wurden auf ihn abgefeuert, aber keiner traf.

Sozialisten schuldig.

Wahrspruch gegen Berger, Germer, Kruse, Engdahl und Tucker.

Werden appellieren.

Bergers Kongreßsitz in Frage gestellt.— Die Geschworenen berieten sechs Stunden, Dokumente geben den Ausschlag. — Was Berger sagt.

Die Geschworenen haben gestern nachmittag gegen fünf Uhr die fünf der Uebertretung des Spionagegesetzes angeklagten Sozialisten schuldig befunden.

Die bekannteste Gestalt unter den Parteiführern auf der Anklagebank war Viktor L. Berger aus Milwaukee. Er ist im letzten Herbst in den Kongreß als einziger Sozialist gewählt worden und ist der Schriftleiter der in Milwaukee erscheinenden sozialistischen Zeitung „Milwaukee Leader". Seine Schuldigsprechung hat die Frage aufs Tapet gebracht, ob nach ihr Berger seinen Sitz im Kongreß wird einnehmen können. Hiesige Anwälte sind geneigt, die Frage zu verneinen, in Washington ist man aber geteilter Meinung, wie es scheint. Manche Kongreßmitglieder huldigen der Auffassung, daß die Schuldigsprechung an sich Berger nicht von seinem Sitz ausschließt. Das Abgeordnetenhaus selbst ist Richter in der Sache und kann Berger aufnehmen oder auch ausschließen. Da er jedenfalls Berufung einlegen wird, ist es möglich, daß man ihm mindestens gestatten wird, seinen Sitz einzunehmen, bis die endgiltige Entscheidung über das Urteil getroffen ist.

Bergers vier Schicksalsgefährten sind:

Adolf Germer, Nationalsekretär der Sozialistischen Partei.

William F. Kruse, Nationalsekretär der „Young People's Socialist League".

J. Louis Engdahl, Schriftleiter des Parteiorgans „American Socialist".

Irwin St. John Tucker, Parteiführer und Geistlicher der bischöflichen Kirche.

Alle Fünf sind unter je $10,000 Bürgschaft freigelassen worden bis zum 23. Januar, dann soll über einen Antrag auf einen neuen Prozeß verhandelt und, im Falle von dessen Abweisung, den Schuldigerklärten von Bundesrichter Landis das Urteil für Verschwörung zur Behinderung der Rekrutierung und Aufreizung von Mitgliedern des Heeres und der Flotte zum Ungehorsam gesprochen werden. Die Strafe, die darauf steht, besteht in Zuchthaus von einem bis zu 20 Jahren und Geldbuße von $1000 bis zu $10,000 oder beidem.

Sieg der Regierung.

Der Wahrspruch bedeutet, wenigstens äußerlich, einen vollständigen Sieg der Bundesregierung über die agitatorische Tätigkeit der Sozialistischen Partei, soweit der Krieg in Frage kommt. Die Verteidigung hatte sich während der fast fünf Wochen dauernden Verhandlungen die größte Mühe gegeben, die Geschworenen auf die Seite der Angeklagten zu bringen, und diese hatten wohl, wenn auch keinen Freispruch, so doch eine Nichteinigung der Jury erwartet.

Die Geschworenen zogen sich um elf Uhr vormittags zur Beratung zurück und brachten um 4:48 Uhr ihren Wahrspruch ein, nachdem sie drei Abstimmungen vorgenommen hatten. Bei der ersten stimmten zwei, bei der zweiten einer für Freisprechung.

Während der Zeit der Beratung waren die Gänge im 6. Stockwerk des Bundesgebäudes, wo Richter Landis' Gerichtsräume sich befinden, mit Männern und Frauen aus sozialistischen Kreisen, die das Prozeßergebnis mit Spannung erwarteten, dicht gefüllt, desgleichen später der Gerichtssaal. Viele waren aus Milwaukee gekommen. Ein großes Aufgebot von Marschallsgehilfen und Geheimdienstbeamten war bei der Verlesung des Wahrspruchs anwesend, um etwaige Demonstrationen im Keime zu ersticken, aber Angeklagte wie Publikum bewahrten würdevolle Ruhe. Bergers Familie, Gattin und zwei Töchter, war zugegen.

Schriften verräterisch.

Wie der Obmann der Jury, A. L. Hendee, ein Obsthändler aus Waukegan, sagte, haben die Geschworenen mehr die dokumentarischen Beweise als die Zeugenaussagen berücksichtigt. Die Kriegsproklamation der Sozialistischen Partei, die in St. Louis erlassen wurde, und Flugschriften wie „Der Preis, den wir zahlen" und „Warum wir kämpfen sollen", sowie Bergers Leitaufsätze im „Leader" sind ihnen hochverräterisch erschienen.

Bergers Kritik.

„In keinem anderen zivilisierten Lande, vielleicht mit Ausnahme Japans, wäre dieser Wahrspruch möglich gewesen", sagte Viktor Berger gestern abend. „Er beweist, daß die amerikanische Plutokratie entschlossen ist, die Sozialistische Partei zu vernichten, weil sie sie fürchtet. Jeder Sozialist wird als Bolschewist gebrandmarkt, als Mensch, der jedem, der noch einen Dollar hat, diesen Dollar wegnehmen will. Es ist das geschichtliche Schicksal aller herrschenden Klassen, daß sie sich ihr Grab selbst graben. Unsere Kapitalisten werden bald von der Drachensaat ernten, die sie jetzt säen. Die Plutokratie versuchte alle Mittel, meine Erwählung in den Kongreß im vorigen Herbst zu verhindern, es gelang ihr nicht, und so versuchte man durch diesen Prozeß mich aus dem Kongreß wegzuhalten. Die Vereinigten Staaten sind heute das einzige Land in der Welt, wo es noch politische Prozesse und politische Gefangene gibt, und dieser Zustand ist nur eine der sonderbaren Früchte, welche dieser Krieg für die Weltdemokratie gezeitigt hat."

Adolf Germer kritisierte die Zusammensetzung der Jury, bei der nicht ein Mann gewesen, der auch nur eine Ahnung von der Arbeiterbewegung hat. Die Verschwörung, sagt er, war bei der Regierung, und auf Zerstörung der Sozialistischen Partei gerichtet. Diese aber werde am Ende triumphieren.

Die Verteidigung deutet an, daß sie gegebenen Falls die Sache vor den Appellhof, bezw. das Bundesobergericht bringen und das Spionagegesetz als verfassungswidrig angreifen wird.

Underwood & Underwood.

Präsident Wilson in Paris.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute abend klar und kälter. Niedrigste Luftwärme ungefähr 10 Grad. Morgen klar, am Nachmittag etwas wärmer. Frische Nordwestwinde, die heute abend abflauen und morgen nach dem Südwesten umschlagen.

Illinois: Heute abend und morgen klar. Heute abend kälter, morgen nachmittag wärmer.

Wisconsin: Heute abend klar. In den südlichen und östlichen Teilen kälter. Morgen klar bei zunehmender Luftwärme.

Indiana: Heute abend und morgen klar. Im nordöstlichen Teil „kalte Welle".

Nieder-Michigan: Heute abend und wahrscheinlich auch morgen klar. Im südlichen Teil heute abend kälter. Im äußersten südöstlichen Teil „kalte Welle". In den nördlichen und westlichen Teilen morgen zunehmende Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 4:37.
Sonnenaufgang, morgen: 7:17.
Monduntergang: Morgen früh 1:16.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	25	3 Uhr morgens	28
4 Uhr nachm.	27	4 Uhr morgens	28
5 Uhr nachm.	27	5 Uhr morgens	26
6 Uhr abends	27	6 Uhr morgens	24
7 Uhr abends	27	7 Uhr morgens	23
8 Uhr abends	27	8 Uhr morgens	21
9 Uhr abends	28	9 Uhr morgens	20
10 Uhr abends	28	10 Uhr vorm.	21
11 Uhr abends	28	11 Uhr vorm.	21
12 Uhr mitternacht	28	12 Uhr mittags	20
1 Uhr morgens	28	1 Uhr nachm.	20
2 Uhr morgens	29	2 Uhr nachm.	20

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Verlangt Transportminister

Cuyler entwickelt Programm für neue Bahnprivatleitung.

Das Vorgehen in Rußland.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 9. Jan. Senator Hitchcock vom Komite für auswärtige Beziehungen, hielt eine Rede über das Vorgehen in Rußland. Er sagte, die Administration sei wegen ihrer russischen Politik angegriffen worden, sowohl weil sie dem Verlangen der Alliierten nicht beitrat, große Streitkräfte nach Rußland zu Beruhigungszwecken zu senden, als auch weil die Amerikaner die „Bolschewiki" bekämpfen.

„Geographisch gibt es natürlich noch ein Rußland", sagte er, „aber in politischem Sinne gibt es keine verantwortliche russische Regierung, mit welcher unsere oder irgend eine andere Regierung verhandeln kann."

Der Senator wies auf die Schreckensherrschaft der Bolschewiki und auf die Bewegung hin, die Tschecho-Slowaken in Rußland zu schützen. Er wiederholte, daß die Bolschewiki, inspiriert von deutschen Agenten und mit deutschen Truppen und Gefangenen, mit schändlicher Hinterlist die Tschecho-Slowaken gefangen zu nehmen versucht hätten. Er fügte hinzu, mit Hilfe russischer Alliierten hätten die Tschechen eine binnenländische Schlachtfront von nahezu 5000 Meilen aufrechterhalten.

Die Operationen der Amerikaner und der Alliierten, fügte er hinzu, hätten in Wladiwostock Vorräte im Werte von Millionen von Dollars vor der Besitzergreifung durch die Deutschen gerettet; doch seien sie zu spät gekommen, um die Vorräte in Archangel zu retten.

Des Weiteren sagte er, die murmanische Küste und der Hafen seien beschlagnahmt worden, als man erfuhr, daß die Deutschen 30,000 Mann auf dem Wege nach jenem Distrikt hätten, mit Plänen zur Schaffung eines Tauchbootstützpunktes zu Mumonk. Auch Archangel sei festgehalten worden, um zu verhindern, daß auch dieses ein deutscher Stützpunkt werde.

Hitchcock versicherte auf's neue, daß die Amerikaner nicht als Feinde nach Rußland gekommen seien.

Washington, 9. Jan. T. DeWitt Cuyler, Vorsitzer der Exekutivbehörde aller Eisenbahngesellschaften in den Ver. Staaten, unterbreitete heute dem Zwischenstaatlichen Handelsausschuß des Senats einen Plan, der den Privatbesitz von Eisenbahnen und ihre Leitung in Uebereinstimmung mit den von der Regierung angeordneten Regeln vorsieht. Dieses Programm umfaßt Vorschläge zu Verschmelzungssystemen, einen möglichst gleichmäßigen Betrieb, Beachtung der gemeinschaftlichen Interessen, in manchen Fällen auch bezüglich der Einnahmen, und strenge Durchführung guten Dienstes unter der Oberaufsicht einer Zwischenstaatlichen Kommission und einen neuen Sekretär für das Transportwesen als Kabinetsbeamter.

Ferner sollen Lohnfragen und andere Mißverständnisse, die zwischen den Angestellten und Leitern der Bahnen nicht geregelt werden können, einer Behörde überwiesen werden, die einen [illegible] des Transportations-Departements bilden soll. Die Hauptsache [illegible] de eben sein, daß das Publikum in sicherer und überhaupt in jeder Beziehung bestmöglichster Weise bedient wird und zu einem Kostenpreise, wie das sich mit einem solchen Dienst verträgt, mit Rücksicht auf die Interessen der Besitzer und der Angestellten, und die Anforderungen der Nation in allen außergewöhnlichen Zeiten und Fällen.

Gegen Zurückgabe der Eisenbahnen.

Washington, 9. Jan. Gesetzesvorlagen, um den Präsidenten Wilson zu verhindern, die Eisenbahnen in unmittelbarer Zukunft der Privatleitung zurückzugeben, werden bald im Kongreß eingebracht werden.

Veranlassung dazu gab eine Erklärung des Zwischenstaatlichen Verkehrskommissärs Clark vor dem Senatskomite, daß die meisten Mitglieder der Zwischenstaatlichen Kommission glaubte, dem Präsidenten sollte die Macht zu einer solchen Rückgabe entzogen werden.

Senator Cummins von Jowa scheint sich besonders stark für solche Gesetzgebung zu interessieren.

Onkel Sams Bahnbetriebsverlust.

Washington, 9. Jan. Die Verdienste der Eisenbahnen unter Regierungsbetrieb, während des Kalenderjahres 1918, werde um etwa 196 Millionen Dollars hinter den veranschlagten normalen Eingängen zurückbleiben, welche die Regierung den Eisenbahnen herauszahlen muß: So erklärte der bisherige Bahngeneraldirektor McAdoo in einem Schreiben an Senator Smith, den Vorsitzer des zwischenstaatlichen Verkehrsausschusses.

Obige Veranschlagung ist noch um 60 Millionen Dollars höher, als sie in den kürzlichen Aussagen Mc Adoos vor diesem Senatsausschuß enthalten war.

Die Steuernbill.

Washington, D. C., 9. Jan. Im gemeinsamen Konferenzausschuß gewannen die Senatsmitglieder das erste Scharmützel über die Sechsmilliarden-Kriegssteuernbills, indem die Hausabgeordneten der Konferenz die Senatszusätze zur normalen Einkommensteuer und den Ueberprofitsteuern sowie die Befreiung von Staats- und Stadtschuldscheinen von der Einkommensteuer guthießen.

Der Einkommensteuerzusatz, wie er von den Konferenzmitgliedern angenommen wurde, umfaßt einen Steuersatz von 6 Prozent auf Netto-Einkommen bis zu $4000 für das Kalenderjahr 1918, und einen solchen von 12 Prozent für Einkommen über $4000, mit Abzügen von $2000 für verheiratete Männer und von $1000 für ledige. Nach dem Jahr 1918 wird der Steuersatz auf 4 Prozent für die ersten $4000 und auf 8 Prozent über diesen Betrag hinaus normiert.

Die Ueebersteuern steigen von 1 Prozent an fortschreitend aufwärts.

Die Frage der Nahrungshilfe.

Paris, 9. Jan. England und Italien haben noch nicht ihre Vertreter für die Internationale Nahrungsmittelkommission ernannt, und infolgedessen konnte die von Herbert C. Hoover geplante Neuverteilung von Lebensmitteln nicht ausgeführt werden. Dadurch ist es Letzteren auch unmöglich gemacht worden, Fette und andere Nahrungsmittel zu kaufen, die für die Bevölkerung der von den deutschen Armeen besetzten Gebiete so sehr benötigt werden, und besonders die Fette werden fast ganz in Amerika gekauft werden müssen. Es wird erwartet, daß die deutschen Schiffe, welche die Nahrungsmittel befördern sollen, kurz nachdem der Friedenskongreß zusammengetreten sein wird, zur Verfügung stehen werden. Die Verzögerung der Nahrungsmittelversorgung erregt unter der Bevölkerung großes Mißfallen.

Was Havas-Agentur behauptet.

Paris, 9. Jan. Meldungen der Havas-Agentur behaupten abermals, die Ebert-Scheidemann'sche Regierung in Deutschland sei gestürzt, und die Ultraradikalen hätten nach blutigem Kampf die Oberhand gewonnen.

Verhandlungen führen zu nichts.

London, 9. Jan. Aus Kopenhagener und Amsterdamer Depeschen, die gestern abend in London eintrafen, war zu ersehen, daß die Verhandlungen zwischen den Regierungsvertretern und den Radikalen zu keinem Ergebnis geführt haben. In verschiedenen Teilen der Stadt fanden wieder Straßenkämpfe statt und die Führer scheinen keine wirkliche Kontrolle über die Massen zu besitzen. Dem Gerücht, Feldmarschall Hindenburg sei nach Berlin gekommen, oder daß er sich bald einfinden würde, folgte ein zweites über die angebliche Rückkehr des Generals Ludendorff aus Schweden. Die Spartakusgruppe hat einen allgemeinen Streik auf den 19. Januar angeordnet und sie beabsichtigt die Wahlen von Delegaten zur Nationalversammlung unter allen Umständen zu verhindern. Es soll ihr auch gelungen sein, die Räumlichkeiten der Eisenbahnzentralbehörde in Berlin zu besetzen, nachdem sich die dort befindlichen Regierungssoldaten ergeben hatten, und dadurch ist das ganze Eisenbahnsystem Deutschlands in ihre Hände gelangt. Es heißt, die Potsdamer Division sei, mit Maschinengewehren bewaffnet, auf dem Marsch nach Berlin begriffen, und daß außerhalb Berlins die Bevölkerung von der ganzen Bolschewikibewegung nichts wissen will, trotzdem die Bolschewiki in einigen Städten die Gewalt an sich rissen.

Von den Polen genommen.

Amsterdam, 9. Jan. Aus Frankfurt a. O. wird gemeldet, daß polnische Truppen den größten Teil des Städtchens Bentschen, des bekannten wichtigen Eisenbahnknotenpunktes, genommen hätte.

Waffenstillstand ist verletzt.

Paris, 6. Jan. In der letzten Sitzung der Waffenstillstandskommission machte Marschall Foch darauf aufmerksam, daß die sich aus Polen und den Ostseeprovinzen zurückziehenden deutschen Truppen den Bolschewiki ihre Waffen überlassen, wodurch „Deutschland die Bedingungen des Waffenstillstands verletzte!" Deutschland würde für den von den Bolschewiki mit diesen Waffen verursachten Schaden verantwortlich gehalten werden, fügte der Marschall hinzu.

Nach Washington gemeldet.

Washington, 9. Januar. Nur dürftige Nachrichten über die Vorgänge in Berlin sind im Staatsamt eingelaufen. Einzelheiten werden nicht angegeben, aber die Lage als ernst geschildert.

Das Kriegsamt hat keine Nachrichten von Brigadegeneral Harries oder einem der andern Offiziere, die sich in Verbindung mit der Ausführung der Waffenstillstandsbedingungen in Berlin befinden, erhalten, und keines der beiden Departements konnte den nichtamtlichen Bericht bestätigen, wonach General Harries in dem von ihm bewohnten Hotel die amerikanische Flagge aufzog und durch die Drohungen des Pöbels gezwungen wurde, sie wieder einzuziehen.

Die Friedensverhandlungen.

Paris, 9. Jan. Ein französisches Protokoll, welches das in seinen Einzelheiten ausgearbeitete Programm für die Konferenz enthält, wurde den amerikanischen und anderen Friedensdelegaten unterbreitet, von denen es jetzt erwogen wird.

Der französische Ministerpräsident Clemenceau und der Präsident Venizelos von Griechenland waren heute in Konferenz mit den amerikanischen Friedensdelegaten.

Paris, 9. Jan. Präsident Wilsons Besprechungen mit den Premierministern von Großbritannien, Frankreich und Italien, die heute beginnen sollten, sind bis anfangs nächster Woche verschoben worden, da der von England, Lloyd George, durch Umgestaltung seines Kabinets, sein Kommen verschieben mußte. Doch beriet Präsident Wilson heute mit dem französischen Minister des Auswärtigen, Pichon, Premier Orlando von Italien und den japanischen Vertretern, und man erwartet eine schnelle Erledigung der Vorarbeiten. In der heutigen französischen Kabinetssitzung hat Präsident Poincare die Bevollmächtigten Frankreichs auf der Friedenskonferenz ernannt. Es ist zweifelhaft, ob vor Präsident Wilsons Rückkehr nach den Ver. Staaten im Februar die eigentlichen Friedensverhandlungen über ein allgemeines Abkommen hinaus vorgeschritten sein wird. Der tatsächliche Friedensschluß mit den Mittelmächten wird zuletzt an die Reihe kommen, nachdem die Schadenersatzzahlungen festgelegt worden sind. Man erwartet, daß die Mittelmächte inzwischen Regierungen eingesetzt haben werden, welche dem Friedenskongreß als Gewähr für die Ausführung der Friedensbedingungen gelten. Man weiß, daß die Ver. Staaten sich nicht weiter in die europäischen Angelegenheiten zu mischen wünschen als durch das Wilsonsche Programm nötig wird. Die Ausführung der Einzelheiten des Programms mag nach Ansicht von Diplomaten Jahre dauern. Robert Cecil, einer der britischen Friedenbevollmächtigten, erklärte hier einem Vertreter der „Ass. Presse", daß ein Völkerbund unerläßlich sei als erster Schritt zur Abschluß eines dauernden Friedens und befriedigender Regelung der aus dem Krieg erstandenen internationalen Aufgaben.

Die Vertreter Frankreichs sind Clemenceau, Pichon, Klotz Finanzminister, Simon Kolonialminister, und Tardieu, Kommissär bei den Ver. Staaten.

Dumesnil, Hilfsminister des französischen Flugwesens, ist zurückgetreten, da Premier Clemenceau gewisse Abteilungen des Kriegsdienstes unter eigene Aufsicht zu nehmen wünscht.

Die Vertreter der Alliierten werden sofort über Milderung der Sperre der Mittelmächte beraten, um Czechoslovakia, Polen und Teile Rußlands mit Lebensmitteln versehen zu können, was nur über das Gebiet der Mittelmächte geschehen kann.

Wichtige Beschränkungsaufhebung.

Washington, 9. Jan. Durch eine Reihe Weisungen, welche die Kriegshandelsbehörde soeben erlassen hat, werden amerikanische Produkte in höherem Maße den „weniger begünstigten Nationen der Welt" zugänglich gemacht, und viele Ausfuhrbeschränkungen aufgehoben.

Die Aufhebung der Ausfuhrbeschränkungen umfaßt eine große Zahl Rindfleischprodukte und pflanzliche Oele, deren freie Ausfuhr, wie die Behörde glaubt, von besonders großem Vorteil für die Neutralen des nördlichen Europa sein wird

UMI

SUBWAY

Der einzige Basementverkaufsraum ausschließlich für wohlfeile, zuverlässige Männer- und Knabenkleider.

Freitag und Samstag Bargains

Anzüge und Ueberzieher

Männer und junge Männer: Die herabgesetzten Preise, markirt an diesen angebrochenen Partien von Anzügen und Ueberziehern sind bemerkenswerte Geld-Ersparer und wundervolle Werte in Stoffen und Schneiderarbeit, denn sie sind aus teureren Sorten zusammengruppiert und für schnelle Räumung markiert.

Gruppe 1 — Fancy Mixture Anzüge in Wintergewicht Worsteds und Novelty Stoffen. Ueberzieher in schweren Mixture Effekten, blauen Cheviots und Novelty Geweben. Herabgesetzt auf $15.75

Gruppe 2 — Anzüge in dunklen Mischungen, schweren Cheviots, Serges und Worsteds. Ueberzieher in einfach grauen u. schwarz. Kerseys, f'cy Mixt. Ulsters u. schafsfellgefütt. milit. Mänteln, $19.75

Wollene Mackinaws f. Männer, in dunklen praktischen Plaidmustern, gegürtelte und halbgegürtelte Moden, zu.... $9.75

Union Suits f. Männer, aus schwerer Baumwolle — geschloss. Crotch Fasson, weiß, ecru und grau, zu..... $2.15

Spezieller Beinkleiderverkauf. Fancy gemusterte Cheviots und Cassimeres, blaue Serges und gestreifte Worsteds, in allen Größen, von 28 bis 50 Taillenmaß. Sowie schwere wollene Icemen's Hosen, Größen 30 bis 42, speziell markiert zu.................. $5.95

Schwere reinwollene Arbeitshosen für Männer. Dickey Label, Größen 31 bis 42; speziell zu.............. $3.95

Worsted Sweater Coats für Männer. Shawlkragen oder spitz zulauf. Halsfass., grau, blau, grün u. maroon, zu.... $4.95

Männerschuhe. Angebrochene Partien in Gunmetal u. Pat. Colt. Goodyear welted Oaksohlen, herabgesetzt auf.... $2.85

Verkauf von Männer-Hüten und Kappen

Räumung von 357 Winterhüten für Männer. Die Auswahl umfaßt alle Moden und Farben in weichen oder steifen Hüten. Kleine Partien, aber eine große Reichhaltigkeit in der Auswahl bietend. Herabgesetzt auf.................... $1.65

Räumung von 435 Männer-Winterhüten, — von höher markierten Preisen, bedeutend herabgesetzt. Alle Fassons, Farben und Moden, in weichen Hüten wie in Derbies. Für schnelle Räumung herabgesetzt auf.................... $2.65

Schwere Winterkappen für Männer. 45 Dtzd. in dieser speziellen Räumung von Odds und Ends u. unvollständigen Partien. Aus hübsch gemusterten schweren Ueberzieherstoffen gemacht. Sie umfassen Werte bis zu $1.50, herabgesetzt auf........... 89c

Männer-Winterkappen. In dieser Gruppe sind 68 Dutzend, feine Qualitäten und Fassons, von feinen gemusterten Ueberzieherstoffen gemacht. Sie sind bedeutend von ihren früheren höheren Preisen herabgesetzt auf............ $1.15

Halbjährlicher Verkauf unvollständiger Partien von

Knaben

Winter Mixture Anzügen, Schweren Mackinaws, Warmen Ueberziehern, zu $6.95

Es sind unvollständige Partien, umgruppiert von teureren Sorten und für schnelle Räumung herabgesetzt, Euch die größten Werte der Saison bietend, zu $6.95.

Juvenile Anzüge und Ueberzieher. Die Anzüge sind in Novelty Modellen, in Corduroys, Sammet u. Mixture Serges. **Ueberzieher** in eleganten Moden, aus warmen Winterstoffen gemacht; Größen 2½ bis 8. Für die Räumung herabgesetzt auf........ $4.65

Gefütt. Knabenhosen, kurze Partien und Odds und Ends, nur Größen 6 bis 12. Suiting Muster, zu.. $1.15

Strümpfe für Kinder, fein oder grob gerippt; — 3 Paar für $1; das Paar zu.... 35c

Knabensweaters. Shaker gestrickt, fancy gestreift u. einfarbig rot und oxford, offeriert zu....... $3.95

Knaben-Winterkappen. — Blaue Serges und fancy Mischung., warme Innenbänder, zu. 69c

THE HUB

Henry C. Lytton & Sons

Denn der Herbst war weit vorgeschritten, die Nachtfröste hatten schon die Blätter an den Bäumen gelockert und umgefärbt und, was an Kraut und Gras auf den Feldern sproßte, in dumpfes Gelb verwandelt.

Frau von Bosien spähte in die Ferne. Ihre Unruhe und ihre Sehnsucht wuchsen. Auf dem grauen Fahrweg, zwischen den buntbelaubten Bäumen, zur Seite die bräunlichen, trostlosen, verbrauchten Ackerbreiten, stand die straffe Gestalt da unter einem gleichgiltigen Himmel, der nicht weinte, nicht lachte. Aus dem kräftigen Gesicht war der Ausdruck des Selbstsichern gewichen, und ein Zug seiner leuchtender Erwartung war an seine Stelle getreten. Sie wußte, wie sie sich nach Holm sehnte, so sehr ersehnte auch er das Beisammensein. Sie glaubte zu wissen, daß alle seine Gedanken jetzt ausschließlich der Freude ihrer Vereinigung galten.

Dieser Glaube trog aber. Holm war über Berlin gereist, hatte, als er vom Görlitzer Bahnhof aus die Heimreise antreten wollte, Emma Luckert getroffen und ihr seine Dienste angedeihen lassen. Ihrem Wohlbefinden galten seine Gedanken.

Ganz unvermutet hatte er ihr gegenübergestanden. Seine Kniee hatten angefangen zu zittern, als sie ihn angesehen hatte. Denn ihre Augen waren ihm gläsern durchsichtig erschienen wie Fenster. Ihr Aussehen war bleich gewesen. Ihre Stimme, als sie endlich gesprochen, hatte den sonderbar unruhigen Klang eines Glöckchens gehabt, das ruckweise an einem Faden hin- und hergeschwungen wird. Sie hatte einen herzkranken Klang gehabt, — einen unzuverlässigen — einen, der um Schonung bittet, weil sonst vielleicht — Ja, man kann doch nicht wissen, in was für eine Dissonanz der Tränen solch ein Klang am Ende übergehen kann.

Er hatte ihr Gepäck besorgt, sie zum Abteil begleitet. Dann hatte er ihr Lektüre gebracht. Hier „Die Jugend", „Die Woche", noch zwei oder drei andere Blätter.

Im selben Abteil mit ihr war er nicht gefahren. Aber bei jedem Aufenthalt war er zu ihr gekommen und hatte nach ihren Befehlen gefragt. Und immer war er demselben rätselhaft geduldigen Blick ihrer Augen begegnet, demselben matten, ungewissen Zug um ihren Mund, als wisse sie nicht, was sie mit seiner Gegenwart beginnen solle.

Er hatte sich Blick und Wesenszug damit erklärt, daß sie wohl viel gelitten habe, jetzt aber mit Enttäuschung und Liebe fertig geworden sei. Das hätte ihm sein Herz nun erleichtern sollen. Aber daß sie so viel hatte dulden müssen, beschwerte es ihm. O des Leides! des Leides!

Klingende Worte stiegen in ihm auf und bestürmten ihn. Gefährliche Worte: Was hat Deine Wangen so bleich gemacht, Deine rosigen Wangen? Was, mein Lieb, hat Deine grauen Augen so wassertief gemacht? Sage mir, wo die Beredtheit Deines lieben Gesichts geblieben ist? Der holde Weibeszauber, der es geschmückt hat, das Leuchten neckischer Schalkheit um Deine Lippen, die so gern geküßt hätten?

Mit dem Hut in der Hand stand er wieder vor ihrem Abteil. Mit seinen Glimmeraugen bat er ihre Augen, daß sie aufwachen und wieder strahlen möchten, bat er ihr Antlitz, daß es sich wieder röten, ihren Mund, daß er wieder lächeln möge.

Sein Herz schlug heftig: ihm wurde Antwort gegeben. Die Gewährung all dessen, um was er gebeten hatte, vollzog sich vor seinen Augen. Ihr Mund lächelte, ihre Augen leuchteten, ihre Wangen färbten sich rosenfarben. Nur ein zarter Schimmer von allem erschien, aber er war doppelt schön, weil er so rührend anzuschauen war.

Die Endstation der Fahrt. — Der Bosien'sche Diener flog an das Abteil und nahm das Hauptgepäck seines Herrn.

„Ist der Wagen aus Hasel da?" fragte Bosien. Er war nicht da.

Holm half Emma Luckert beim Aussteigen. „Was machen wir jetzt, mein gnädiges Fräulein . . . ? Ihr Wagen ist nicht zur Stelle . . ."

Sie machte sich mit ihrem Hut zu schaffen. „Wir warten . . ." Ein schwingender, klingender Ton, nicht jenem herzkranken Klang verwandt, der durch ihre Stimme gezittert, als sie heute zuerst zu ihm gesprochen hatte.

Auf der Rückseite des Bahngebäudes ergingen sie sich ein wenig angesichts des Bosien'schen Wagens, den Emma Luckert sehnsüchtig mit den Augen streifte, so oft sie daran vorüberkamen. „Ich möchte nicht allein hier bleiben," sagte sie. „Da würde ich mich fürchten. Können Sie mich nicht mitnehmen, Herr von Bosien? Unterwegs zur Stadt müssen wir ja meinen Wagen treffen."

Ihr Handgepäck wurde in den Wagen gelegt. Sie nahmen beide Platz nebeneinander. Im Bosien'schen Tempo fuhren sie dahin.

Und dann war die Stadt erreicht, und der Hasel'sche Wagen war nicht gekommen. Holm sagte: „Ja, mein gnädiges Fräulein, nun wollen wir bei der „Sonne" vorfahren, ob Ihr Herr Schwager etwa dort ist. Ist er nicht zur Stelle, so hoffe ich, daß Sie mir erlauben, Sie heimzuschicken."

Sie erschrak, denn sie glaubte, daß er zurückbleiben wolle. Und der Gedanke war ihm auch wirklich gekommen. Als er jetzt aber ihr Erschrecken sah, gewann er es nicht über sich, seine Absicht auszuführen.

Er nahm sich vor, durch harmloses Gebaren ihr herauszuhelfen aus einen Wirren zu notwendiger Kraft und Sachlichkeit. Es war ja auch schließlich Torheit, einer Wagenfahrt zu zweien größere Wichtigkeit, als ihr zukam, beizumessen, eine Selbstverständlichkeit zu einer Außerordentlichkeit aufzubauschen.

So fuhren sie am Gasthof vor, erhielten negativen Bescheid und setzten ihre Fahrt fort.

Als sie die Häuser hinter sich hatten und wieder im herbstlichen Gelände waren, räusperte sich Bosien und begann von seinem Jagdaufenthalt in Norwegen zu erzählen. Ohne Fluß der Rede kamen seine Worte. Scheinbar harmlos flocht er den Namen seiner Frau dabei ein. „Sie waren jawohl zusammen in Pension?" fragte er wie beiläufig und wartete, daß sie antworten solle.

Die Antwort kam auch, aber sie kam erst nach Verlauf einer Pause, während deren er seine Weggefährtin nicht gewagt hatte anzusehen. „Ja," sagte Emma Luckert. Die Stimme, die das Ja aussprach, klang wie gelähmt.

Nun lenkte er ab, machte sie auf allerlei aufmerksam und ging schließlich auf Prühlitz über. „Haben Sie Nachricht von Ihrem Vetter? Ich hoffe, er wird im nächsten Jahr wieder nach Luba kommen."

„Ach ja," antwortete sie, „ich bin in Berlin mit ihm zusammen gewesen."

(Fortsetzung folgt.)

Die Pensionspreise im Westen Berlins.

(Aus dem „Berliner Tageblatt".)

II.

Es drängt sich da nun die Frage auf, ob denn jede Preissteigerung mit den Ernährungskosten begründet werden kann, und da scheint die Antwort von Interesse, die eine erfahrene Pensionsbesitzerin, die ein sehr vornehmes Pensionat im Westen leitet, unserem Mitarbeiter gab. Sie sagte: „Auch mir ist bekannt, daß es heute Pensionate und Sanatorien gibt, in denen enorme Preise bis zu 120 Mark den Tag verlangt werden; aber glauben Sie mir: das höchste, was ein Mensch essen kann, auch bei den heutigen „Hintenherumpreisen", muß mit 40 Mark pro Tag und Kopf beschafft werden können. Wird mehr verlangt, dann ist es Ausbeutung. Ich kenne ein Sanatorium hier im Westen, das 120 Mark pro Kopf und Tag verlangt. Es hat natürlich fast gar keine Kranken. Die Mehrzahl sind Kriegsgewinnler, die dort üppiger als im Frieden leben. Wenn diese Leute solche Preise zahlen, so geht das schließlich niemanden etwas an. Aber leider gibt es dort täglich Dinge wie Schlagsahne und andere Nahrungsmittel, die den Kranken und Kindern vorbehalten sein sollten. Eine solche Vergeudung kostbarer Lebensmittel ist durch die hohen Preise, die dafür angelegt werden, im Interesse unserer Kranken und Kinder nicht zu rechtfertigen. Daß bei solchem Luxus im Essen, wozu sich noch der Zwang zum Trinken von teuren Weinen und Sekt gesellt, die täglichen Aufenthaltskosten bis über 200 Mark emporschnellen, ist selbstverständlich. Solche Ausnahmen soll man aber nicht verallgemeinern. Solide Pensionen, und die sind heute noch in überwiegender Mehrheit in Berlin, nehmen auch jetzt noch solide Preise.

Von dem Besitzer der — der Zimmerzahl nach — größten Pension des Westens wird mitgeteilt:

„Daß die Preise recht hoch geworden und in manchen Fällen für ein Friedenseinkommen ohne Zulage schwer erschwinglich sind, soll ohne weiteres zugegeben werden. Mittlere und gute Pensionen, die vor dem Kriege Wohnung einschließlich Verpflegung für fünf bis acht Mark lieferten, verlangen und bekommen heute ungefähr gerade das Doppelte. Das gibt ein Mehr von 5 bis 8 Mk. täglich. Nun liegt bei Pensionen — im Gegensatz zu den Hotels — der Schwerpunkt in der Verpflegung: man gibt sich in Pension, um regelmäßig gut und reichlich zu essen und um der Sorge darum enthoben zu sein. Was aber Nahrungsmittel jetzt kosten, vor allem im Winter, der für Berliner Pensionen hauptsächlich in Frage kommt, das ist zu bekannt, um ein Wort darüber zu verlieren. Nach meinen Berechnungen stellte sich der Selbstkostenpreis in den Jahren 1914 bis 1915 für gutbürgerliche Beköstigung — erstes Frühstück, Mittag: Suppe, zwei Gänge und Nachtisch, abends einen warmen Gang, Aufschnitt und Butterbrot — auf 3.50 bis 4 Mark den Tag. Ist heute auch vieles eingeschränkt, so wird doch, abgesehen von Fleisch und Butter, wesentlich noch dasselbe verlangt und geliefert. Dafür betragen aber die Auslagen durchschnittlich das Drei- bis Fünffache gegen damals; die Preise vieler unentbehrlicher Artikel sind um das Zehnfache gestiegen. Brot, Mehl und Trockengemüse, soweit letztere vom Magistrat zugeteilt werden, sind ja erschwinglich, bilden aber leider an sich nur einen kleinen Teil der Ausgaben und fallen wenig ins Gewicht. Kartoffeln dagegen kosten zehn Mark der Zentner gegen drei Mark in Friedenszeiten, und es gibt keinen Ersatz, wenn die Hälfte oder mehr davon verdorben ist. Am meisten Geld kostet das frische Gemüse, und so ganz ohne „hintenrum" kann man auch nicht wirtschaften, will man den Ansprüchen der Gäste gerecht werden.

Nun zu anderem: Was kostet heute Wäsche? Wieviel zahle ich Strafe für Gasmehrverbrauch? Die meisten Hauswirte schrauben die Miete trotz bestehender Kontrakte in die Höhe, ganz abgesehen von der Kohlensteuer, die ohnehin extra zu zählen ist. Wohnungen in guter Lage, die sich zu Pensionen eignen, waren von jeher sehr gesucht, und wollte man sich jetzt freundschaftlichen, mit den Kohlenpreisen und Hypothekenzinsen begründeten Forderungen gegenüber durchaus ablehnend verhalten, etwa an das Mietseinigungsamt gehen, so wären sofortige Kündigung nach dem Krieg und endlose Schikanen die Folge.

Daß für Berliner Verhältnisse unsere Preise demnach nicht ungerechtfertigt hoch sind, dürfte aus dem vorstehend Gesagten klar hervorgehen. Ob dasselbe auch für Pensionen in Kurorten und Sommerfrischen zutrifft, deren Inhaber meist Grundbesitzer und oft Selbstversorger sind, das dürfte eine andere Frage sein." —

Es ist oben die Aeußerung eines Pensions-Inhabers wiedergegeben worden, daß in einem Sanatorium bis 120 Mark Pensionspreis verlangt wird. Da sei nun festgestellt, daß es sich um eine ganz vereinzelte Ausnahme handelt. Das erwähnte Sanatorium, das in Fachkreisen auch als „Freßsanatorium" bezeichnet wird, hat auch schon im Frieden außerordentlich hohe Preise gefordert und galt stets dafür, daß es mehr der Unterhaltung schwer reicher Personen als dem Kurbedarf dient. Der Berichterstatter hat eine Reihe von Sanatorien in der Umgebung Berlins besucht und festgestellt, daß die Preiserhöhung gegenüber den Friedenspreisen nur selten 30 Prozent übersteigt. Wie die Verhältnisse im allgemeinen liegen, geht aus den folgenden Mitteilungen hervor, die der Besitzer eines der ältesten Sanatorien, der Kuranstalt Westend, Geheimrat Dr. Weiler, machte. Geheimrat Weiler sagte:

„Es ist selbstverständlich, daß im Kriege die Preise in allen Sanatorien aufgeschlagen werden. Die Gründe hierüber sind so bekannt, daß es müßig wäre, sie aufzuzählen. Nur ein Beispiel: Kurz vor Ihrem Besuch erhielt ich hier die Verständigung, daß die einschlägigen Firmen für alle Montagearbeiten von heute ab einen 80prozentigen Aufschlag nehmen. Und so reihen sich von Tag zu Tag Aufschläge an Aufschläge. Ich kenne die Preise in sämtlichen 25 bis 30 Sanatorien, die sich in der Umgebung Berlins befinden, sie betragen 25 bis 30 Prozent. Wo früher zum Beispiel ein Tagespreis von 14 bis 16 Mk. gefordert wurde, beträgt er gegenwärtig 20 bis 25 Mark. Natürlich hat jedes Sanatorium auch Tagespreise bis zu 50 Mark. Aber dies hängt nicht von einer auf Schleichwegen beschafften üppigen Ernährung ab, sondern von dem Luxus der Wohnung. Ein Salon mit Bad und fließendem Wasser kostet natürlich erheblich mehr als ein einfaches kleines Zimmer. Die Verpflegung ist in fast allen Pensionen kriegsgemäß und wird nur dadurch verbessert, daß einzelne Kommunen, wie Charlottenburg, uns gegenüber ein weitgehendes Entgegenkommen zeigen und uns zum Beispiel das Recht des Selbstversorgers für Hausschlachtungen einräumen. Die französische Küche, die früher in den meisten Sanatorien üblich war, hat der Kriegsküche mit ihrem Kaffee-Ersatz usw. weichen müssen. Bei einem Pensionspreis von 16 bis 20 Mark inklusive der ärztlichen Verpflegung werden im Durchschnitt fünf Mahlzeiten geboten, und zwar:

erstes Frühstück;
zweites Frühstück mit Obst;
Mittag: Suppe, Gemüse, eine Fleischspeise und eine Speise;
Nachmittag: Kaffee mit Brot und etwas Butter;
Abend: Kalter Aufschnitt, eine Reis- oder Griesspeise, weißer Käse.

Das ist kein übertriebener Luxus, kostet aber immerhin Geld. Als ich an einem der letzten Sonntage zur Abwechselung Ente geben ließ, kam uns die Mahlzeit pro Person auf 15 Mark Selbstkosten. Man ersieht daraus, daß die erwähnte Preissteigerung sich in mäßigen Grenzen bewegt. Wenn sich jemand heute an einem Tagespreis von 50 Mark stößt, so übersieht er ganz, daß unter den gleichen Verhältnissen der Preis schon 30 Mark betragen hat. Es muß zugegeben werden, daß diese Erhöhungen für jene Festangestellten, deren Einkommen sich gegenüber dem Frieden nicht erheblich vermehrt hat, sehr empfindlich sind. Aber es läßt sich bei bestem Willen ebensowenig daran ändern, wie daß die Schuhe, die früher 15 Mark kosteten, jetzt mit 100 Mark bezahlt werden müssen."

Das Kriegsnahrungsamt kennt die Schwierigkeiten, die den Sanatoriums- und Pensionsinhabern bei der Verpflegung ihrer Gäste erwachsen sind. Formell wäre die Zuweisung von Extrarationen Sache der Kommunen, die wieder diese Mehrausgaben vom Kriegsernährungsamt anfordern müßten. Da aber wesentliche Mengen zugunsten der Pensionsbesitzer auf Kosten der Allgemeinheit nicht verteilt werden können, so ist eine Aenderung in den Verhältnissen ziemlich ausgeschlossen. . . . . Also bleibt es beim „Hintenherum" und den steigenden Pensionspreisen.

— Protest. — Amtmann: „Es ist eine wahre Schande, Müller! Mit dem Arrestanten, den Sie gestern zu transportieren hatten, sollen Sie in Ihrer Stammkneipe eingekehrt und sogar Kegel mit ihm geschoben haben?!" — Polizist: „Das ist nicht [illegible]

Junge Männer und Jünglinge!

Diese Botschaft ist direkt an Euch adressiert — Es ist Eure Zeit gut wert, die Gelegenheiten zu untersuchen in diesem

Spezial-Verkauf

Anzüge und Ueberzieher

Stoffe, die für jede Gesellschaft passend sind; die Arbeit ist ohne Fehler, und die Fasson ist nach den Vorschriften der Mode — dies sind die beachtenswerten Vorzüge der Anzüge und Ueberzieher, die unter dem normalen Preis verkauft werden.

Sie sind speziell gemacht, um den Ansprüchen der jüngeren Männer und Jünglinge zu genügen, ebenso dem Jungen, der gerade seinen ersten Anzug mit langen Hosen erhält. Diese Kleider sind Eure Idee und unsere Idee von dem, was gute Kleider sein sollten.

Und die erfreulichste Nachricht ist diese: Diese Anzüge und Ueberzieher von erster Qualität werden zu einer bedeutenden Ersparnis offeriert, weil wir das Ueberschußlager eines Fabrikanten zu einem überraschend niedrigen Preis gekauft haben und sie demgemäß verkaufen. Eine vorzügliche Auswahl wird offeriert zu

$30 und $35

Dritter und vierter Floor

MARSHALL FIELD & COMPANY

Der Laden für Männer.

Herr und Frau von Bosien.

Roman von Marthe Renate Fischer.

(12. Fortsetzung.)

Wenn Frau von Bosien an ihre Flitterwochen zurückdachte, an den Tag, wo sie mit Holm ausgegangen war, um die schlagfälligen Birken auszusuchen, an den Abend, wo sie den beiden schlanken, schwimmenden Goldfischen zugesehen hatten, dann wurde ihr Herz sehnsüchtig und wollte weinen. Ihre Ehe hatte nicht gehalten, was sie versprochen hatte. Die feinen Feierstimmungen, die sie oft und mannigfaltig ersehnte, waren selten geworden. Sie kamen ab und an, wie die Feiertage, wurden aber meistens durch künstliches Darben hervorgerufen. Bosiens hatten nicht mit großen Zerwürfnissen zu kämpfen, wie es im ersten Teil ihrer Ehe geschehen war. Aber der Widerstand ihrer Naturen wurde doppelt fühlbar, da die befreienden Explosionen fehlten. Es war, als ob sie beide keinen Platz hätten nebeneinander.

Frau von Bosien hatte den Doktor Petermann wegen der innern, sie verzehrenden Unruhe befragt, und der hatte beinah verstanden. „Nerven! Nerven!" hatte er gesagt. „Was machen Sie, meine gnädige Frau?!" Ja, er begriff ja wohl, der Kampf gegen die Gesellschaft hatte sie doch ein wenig geärgert und mitgenommen. Aber der hatte sich ja längst zu ihren Gunsten entschieden. Er hatte einen Aufenthalt an der See empfohlen, womit sie einverstanden gewesen war. „Aber erst schicken Sie mir meinen Mann nach Wiesbaden," hatte sie gesagt. Der Doktor Petermann hatte die Augen gerollt, die Hände über der Magengegend gefaltet und im Ton einer gütigen Mutter gesagt: „Dazu kann ich dem Herrn Baron nur raten." Fest hatte er die Kiefer geschlossen und mit gehobenen Brauen sanft, zärtlich, schmelzend gesagt: „Und wir schonen uns, meine gnädige Frau! — Keine Aufregungen! — Keine Grübeleien! — Mit dem Leben auskommen . . ." Und er machte schalkige Umtriebe mit seinem Gesicht und erzählte ihr eine Posse aus seiner Praxis von einem, der gequacksalbert hatte mit Sympathiekuren und Hauskuren, ehe er sich an den Doktor Petermann um Abhilfe gewandt hatte.

Ach, die Manier des Doktor Petermann, seine Patienten über ihre Vorkuren auszufragen, war bekannt. Hatte er erfahren, was er wissen wollte, so änderte er den Stimmton und brüllte den ganz Verdutzten an: „Du bist ja ein kolossales Rindvieh!" Denn der große Stamm seiner Patienten setzte sich aus kleinen Leuten und Grubenarbeitern zusammen, die er alle „du" nannte. Und er schrieb klassische Atteste: „Ist gesund, kann arbeiten. Besondere Fehler: ist pimplich."

Frau von Bosien lachte. Getröstet fuhr sie heim.

Und Holm gab nach und ging nach Wiesbaden. Daß seine Frau ihn begleitete, war ausgeschlossen. Um diese Zeit der sommerlichen Arbeiten mußte einer von ihnen beiden als oberste Behörde auf Luba bleiben.

Und nun, wo einer der Gatten hüben, der andere drüben war, kam ganz von selbst die Zärtlichkeit des Briefwechsels, die Sehnsucht ihrer Liebe.

Die Heimkehr folgte mit einem Wiedersehen voller Wonne. Alles Schale fiel ab, war vergessen. Es war Feiertag.

Auf wie lange? O, des Leides! des Leides! Dasselbe Spiel, als Frau von Bosien ihre Reise antrat, als sie heimkehrte.

Holm war vernünftiger als seine Frau. Er verlangte keine Unmöglichkeiten, und er gestand der Gewohnheit das Recht des Abstumpfens zu. Mit der Zeit, tröstete er sich, werde ihr beiderseitiges Temperament sich zweckmäßig einfügen und das Leben harmonisch gestalten. Die Liebe war ja doch da.

Frau von Bosien stand am Goldfischteich. Das Entengrün bildete am Rande das Profil eines großen, grotesken Frauenkopfes. Darauf sah sie hin. Sie dachte über das Leben nach mit seinen eintönigen Wiederholungen. Der Winter brachte die großen Gesellschaften, der Mai den Beginn der Rehwildjagd mit seinem Drum und Dran von Gästen und Tafeleien, im Sommer folgten die Badereisen und im Herbst die Unruhe der Treibjagden. Das wiederholte sich in jedem Jahre. Und sie brauchte Wechsel, denn sie war ein unruhiger Geist.

Sie schaute nach den beiden schlanken Goldfischen aus, die gemeinschaftlich hier — es war nun über ein Jahr her — im flachen Teich geschwommen waren, immer einer den andern suchend. Aber sie tauchten nicht auf. Holm war verreist zum Onkel Bosien, dem alten Einsiedler. An einem der nächsten Tage mußte er heimkommen. Um das Wiedersehen drehten sich jetzt ihre Gedanken.

Als sie kaum im Haus war, wurde ihr die Posttasche gebracht mit einer Karte von Holm, worauf er den Wagen auf morgen zum Bahnhof bestellte.

Das war wie das Einläuten des Feiertages. Sie legte sich auf die Chaiselongue im Damenzimmer, wo sie dem Feiertag entgegenträumte. Sie malte ihn sich nicht aus bis ins Besondere, aber sie wartete auf ihn — auf seine Wunder, seine Schätze, seine Offenbarungen. Sie wollte Holm auf dem Bahnhof empfangen. Natürlich! Als er im Frühjahr von Wiesbaden zurückgekehrt war, war sie ihm sogar bis Leipzig entgegengereist.

Am andern Tag, kurz ehe der Wagen vorfuhr, kam ein wirtschaftlicher Zwischenfall, der sie am Mitfahren verhinderte. Eine Kuh war erkrankt. Der Inspektor war ja zur Stelle, aber sie hielt ihn nicht für zuverlässig. Sie blieb also da und zeigte sich und hatte ein Auge darauf, daß nichts versäumt würde. Nach drei Stunden, als die Gefahr beseitigt war, beschloß sie, ihrem Mann entgegenzugehen.

Wetter und Weg waren gut. Sie setzte ein dunkelgrünes Filzhütchen auf, zog wildlederne Handschuhe an. Mit straffen Schritten ging sie davon.

Sie brauchte sich nicht zu beeilen, allzuweit wollte sie sich nicht von Luba entfernen. Aber dann kam die alte Orbeck mit einer Karrenladung, und unter deren Begleitung ging sie doch mit bis zum nächsten Dorf. Noch ein kleines Stück Weges darüber hinaus.

Allmählich fing hier das Bergwerksgelände an, das schon ausgenutzt und mit schwachen niedrigen Zäunen als Warnung umgeben war. Es war verbeult und verwildert und mit Ginsterbüschen bewachsen, deren schwarzgrüne Ruten die einzige Sommerfarbe in der Landschaft bildeten.

Kein Aufstehen mehr in der Nacht!

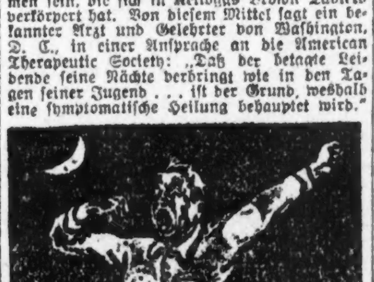
Blasenschwäche bei Alt und Jung schnell verbessert durch kürzliche wissenschaftliche Entdeckung.

Schlaft die ganze Nacht, steht nicht einmal auf.

Lest, was bekannter Gelehrter in Washington, D. C., über grundlegenden Stoff in Kelloggs Brown Tabletten sagt.

Schickt wegen eines freien 50c-Paketes.

Euch, die Ihr wenigstens einmal und vielleicht auch sechs- oder achtmal jede Nacht aufstehen müßt wegen Blasenschwäche, und die Ihr fast vergessen habt, was die Ruhe und der Luxus einer ununterbrochenen Nacht ungestörten Schlafes bedeutet, sollte sicherlich die wundervolle, wissenschaftliche Entdeckung willkommen sein, die sich in Kelloggs Brown Tablets verkörpert hat. Von diesem Mittel sagt ein bekannter Arzt und Gelehrter von Washington, D. C., in einer Ansprache an die American Therapeutic Society: „Daß der betagte Leidende seine Nächte verbringt wie in den Tagen seiner Jugend . . . ist der Grund, weshalb eine symptomatische Heilung behauptet wird."



„Ohah-hm! Es ist hart, wenn man jede Nacht so aufstehen muß!"

Die hauptsächlichste Ursache dieser Beschwerden ist chronische Vergrößerung der Drüsen, und darüber und über das neue Mittel, welches die Basis von Kelloggs Brown Tablets bilden, sagt die oben angeführte medizinische Autorität: „Eine symptomatische Kur ist gewöhnlich angewandt * * * Das häufige Verlangen zum Urinieren und der wiederkehrende Druck in der Nacht verschwindet. Erfolg mit diesem Satz * * * wurde von Leuten seit neunzig Jahren erzielt."

Bedenkt! Ist nicht ein Mittel, das solch eine Behauptung von einem Gelehrten, welcher es studiert und seit Jahren gebraucht hat, entlockt, Eures Vertrauens wert? Ist es nicht eines Versuches wert — besonders wenn die Probe frei ist? Gerade weil Ihr die Hoffnung auf eine Heilung mittels gewöhnlicher Arznei aufgegeben habt, solltet Ihr angesichts solcher Beweise, wie die hier vorliegenden, nicht innehalten. Es wird nicht so viel Anstrengung erfordern, den untenstehenden Koupon auszufüllen und einzusenden, als es ein einmaliges Aufstehen in der Nacht bedingt.

Schickt heute Koupon, mit 6 Cents in Briefmarken als Beitrag für Porto und Verpackung, für eine freie 50c Probeschachtel von Kelloggs Brown Tablets an Frank J. Kellogg Co., 1117 Hoffmaster Block, Battle Creek, Mich.

Freier Probe-Koupon

Frank J. Kellogg Co., 1117 Hoffmaster Block, Battle Creek, Mich.

Bitte schicken Sie mir frei eine 50c-Schachtel Kellogg's Brown Tablets. Ich füge 6c in Briefmarken bei, um Porto und Verpacken decken zu helfen.

Name ....

Straße ....

Stadt .... Staat ....

Beseitigt hartnäckigen Husten aufs schnellste.

Betreffs wirklicher Wirksamkeit hat dieses zuhause hergestellte Mittel nicht seinesgleichen. Leicht und billig hergestellt.

Ihr werdet nie wissen, wie schnell ein böser Husten verjagt werden kann, bis Ihr dieses alte berühmte, zuhause hergestellte Heilmittel versucht habt. Ein Jeder, der den ganzen Tag und die ganze Nacht gehustet hat, wird sagen, daß es fast wie durch Zauber sofortige Erleichterung bringt. Seine Herstellung erfordert blos einen Moment und es giebt wirklich nichts Besseres für Husten.

In eine Pintflasche füllt 2½ Unzen Pinex, dann fügt einfachen Syrup aus granuliertem Zucker hinzu, um das Pint aufzufüllen. Oder Ihr könnt nach Belieben geklärten Molasses, Honig oder Corn Syrup verwenden. Auf jede Art erspart das volle Pint ungefähr zwei Drittel des Geldes, das gewöhnlich für Hustenpräparate ausgegeben wird und liefert Euch ein sicheres, wirksames Heilmittel. Es hält sich vollkommen und schmeckt angenehm — Kinder nehmen es gern.

Ihr könnt die Wirkung sofort fühlen, indem es die Schleimhäute in allen Luftpassagen besänftigt und heilt. Es löst schnell einen trockenen, festsitzenden Husten und bald werdet Ihr merken, wie der Schleim sich vermindert und ganz und gar verschwindet. Ein einmaliger Gebrauch wird meistens eine gewöhnliche Hals- und Brusterkältung beseitigen und es wirkt auch vorzüglich bei Bronchitis, Bräune, Keuchhusten und bronchialem Asthma.

Pinex ist eine höchst wertvolle konzentrierte Zusammensetzung aus echtem norwegischem Fichtenextrakt, bekannt als das zuverlässigste Mittel gegen Hals- und Brustleiden.

Zur Verhütung von Enttäuschung verlangt von Eurem Apotheker „2½ Unzen Pinex" mit genauer Gebrauchsanweisung und laßt Euch nichts anderes aufdrängen. Garantie vollständiger Zufriedenheit oder Geld zurück. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.

UMI

Doch ein Empfang?

Hindernisse werden sich vielleicht aus dem Wege räumen lassen.

Vielleicht wird der festliche Empfang, welchen Chicago am Samstag den aus Frankreich zurückkehrenden Truppen der Blackhawk-Division zu veranstalten beabsichtigt, doch noch zustande kommen. Bekanntlich verweigerte das Kriegsamt seine Genehmigung dazu, indem es geltend machte, daß es nicht die nötigen Eisenbahnwagen zur Verfügung habe, um den Soldaten hier eine zweitägige Rast gestatten zu können, diese Schwierigkeit läßt sich nach Angabe von Eisenbahnsekretär McAdoo, welcher sich gestern kurze Zeit in Chicago aufhielt, voraussichtlich aber aus dem Wege räumen. Nachdem Robert P. Beach, der Geschäftsführer der Association of Commerce, und verschiedene andere einflußreiche Persönlichkeiten mit ihm Rücksprache genommen hatten, telegraphierte er Kriegsminister Baker, daß er die Eisenbahnwagen liefern werde, sodaß also das Gesuch, wenn sonst nichts dagegen vorliege, bewilligt werden könne. Man sieht jetzt Herrn Bakers Antwort mit Spannung entgegen.

Zahlreiche Arbeitslose.

Nicht weniger als 51,000 Personen, darunter zahlreiche eben aus dem Kriegsdienst entlassene Soldaten und Seeleute, suchten im letzten Monat beim Chicagoer Bundes-Stellenvermittlungsbureau um Arbeit nach, und nur 37,000 von ihnen konnten untergebracht werden. Im ganzen Staate stellte sich die Zahl der Bewerber auf 67,000, von denen 49,000 Arbeit verschafft wurde. Die Zahl der Stellungslosen ist also bereits eine recht große, und das Schlimme dabei ist, daß sie immer größer wird, da in Camp Grant jeden Tag gegen 2000 Soldaten ausgemustert werden.

Polizeichef Garrity hat an das Kriegsamt das Gesuch gerichtet, alle noch im Kriegsdienst stehenden Chicagoer Polizisten sofort auszumustern, da man ihrer hier auf das Dringendste bedarf.

Für kriegsnotleidende Juden.

Der Chicagoer Fonds für die kriegsnotleidenden Juden in Europa ist auf nahezu $1,000,000 angewachsen. Als der Sammelausschuß gestern abend seine Bücher schloß, waren $974,000 beisammen, und heute vormittag liefen noch verschiedene weitere Beträge ein. Das Bemerkenswerte dabei ist die große Anzahl von Nichtjuden, welche zu dem Fonds beigesteuert haben.

Acht Stunden Arbeit.

Schlachthausangestellte wollen auf Ueberzeit gern verzichten.

Vor Richter Alschuler, dem Schiedsrichter zwischen den Großschlächtern und ihren Angestellten, werden zur Zeit die Schlußreden der Anwälte gehalten. Heute führte Francis J. Heney, Anwalt der Angestellten, am Schluß seiner gestern begonnenen Rede aus, daß die organisierte Arbeiterschaft wünsche, nicht mehr als acht Stunden am Tage zu arbeiten und keine Ueberzeit, auch schon aus dem Grunde, den heimkehrenden Soldaten Arbeitsstellen zu verschaffen.

Karl Mayer, Anwalt der Großschlächter, zog die verschiedenen von Professoren der Volkswirtschaftslehre vorgebrachten Budgets in Frage und erklärte, daß gerade die jetzige Zeit, da hunderttausende heimkehrender Soldaten Arbeit suchen, die allerungünstigste zu einer Forderung von Lohnerhöhung sei. Der Krieg sei vorüber und es unterliege keinem Zweifel, daß die Lebensmittelpreise ihre höchste Höhe erreicht hätten und sehr bald und schnell sinken würden. Schon jetzt sei der Preis mancher Waren infolge der Aufhebung vieler Einschränkungen vermindert worden.

Fortbildungsschule.

Jungen Leuten gute Gelegenheit geboten, ihre Kenntnisse zu erweitern.

Eines regen Besuches erfreut sich die im McClurg-Gebäude, Nr. 218 S. Wabash Ave., befindliche Fortbildungsschule, in welcher jungen Leuten Gelegenheit gegeben wird, ihre Kenntnisse, insbesondere in Bezug auf die Handelswissenschaften, zu erweitern. Es wird dort, völlig kostenfrei, Unterricht in der englischen Sprache, in der Stenographie, im Maschinenschreiben, in der Buchhaltung usw. erteilt. Die Schüler und Schülerinnen können entweder die ganze Zeit von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags, daran teilnehmen, oder sich ihm, falls sie in Stellung sind, ein paar Stunden den Tag, je nachdem sie Zeit haben, widmen. Weitere Auskunft ist von dem Vorsteher, Telephon Harrison 7743, zu erhalten.

Ladenkasse geplündert.

Drei bewaffnete Banditen überfielen gestern abend Peter Bock in seinem Bäckerladen Nr. 630 West 22. Str. Während einer von ihnen den Besitzer in Schach hielt, plünderten die beiden andern die Ladenkasse, und dann machten sich alle drei mit ihrer Beute von annähernd $80 aus dem Staube. Sie haben sich bisher ihrer Festnahme zu entziehen gewußt.

Kurz und Neu.

* An Brandwunden starb im County Hospital die fünfjährige Winifred Early. Sie hatte in Abwesenheit ihrer Mutter in der elterlichen Wohnung, Nr. 1338 Congreß Straße, mit Streichhölzern gespielt und dabei ihre Kleider in Brand gesetzt.

Bush Temple Theater.

Direktor Conrad Seidemann.

Heute abend nochmals Doppelvorstellung: „Im Weißen Rößl" und „Als ich wiederkam".

Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg kommen heute abend im Bush Temple-Theater nochmals zum Wort, und zwar werden ihre beiden Lacherfolge „Im Weißen Rössel" und „Als ich wiederkam" wiederholt. Die Rollenbesetzung ist, wie folgt:

Josepha Vogelhuber, Wirtin zum „Weißen Rößl" .... Emilie Schönfeld
Leopold Brandmeyer, Zahlkellner .. Hans Zoder
Wilhelm Giesecke, Fabrikant .. Conr. Seidemann
Ottilie, seine Tochter .... Helene Koch
Charlotte, seine Schwester ...... Joh. Eisemann
Walter Hinzelmann, Privatgelehrter .... Curt Benisch
Klärchen, seine Tochter .... Hannah Waizenegger
Dr. Otto Siedler, Rechtsanwalt .... Adolf Stove
Arthur Sülzheimer .... Max Hanisch
Loidl, Bettler .... Paul Gehring
Resi, seine Nichte .... Marie Lange
Ein Hochtourist .... Jose Danner
Kathi, Briefbotin .... Louise Brückner
Franz, Kellner .... James Brückner
Ein Piccolo .... Paula von Jagemann
Josef, Hausknecht .... Fritz Sternau
Sepp, Gebirgsführer .... Gustav Hanssig

Als ich wiederkam.

Wilhelm Giesecke .... Conrad Seidemann
Dr. Otto Siedler, Rechtsanwalt .... Adolf Stove
Ottilie, dessen Frau .... Helene Koch
Dr. Walter Hinzelmann .... Curt Benisch
Gabi Palm, Malerin .... Else Jannssen
Fanni Palm, ihre Schwester .... Louise Brückner
Leopold Brandmeyer, Wirt zum „Weißen Rößl" .... Hans Zoder
Josepha, seine Frau .... Emilie Schoenfeld
Fredi von Zeck, Oberleutnant .... Richard Leusch
Rechtsanwalt Arndt .... Paul Gehring
Kerndl, Fuhrherr .... Fritz Sternau
Ein Piccolo .... Paula von Jagemann
Therese, Hausmädchen .... Marie Lange
Ein Kutscher .... Max Hanisch

Morgen abend bleibt das Theater geschlossen, am Samstag abend gibt es unter Hans Zoders Spielleitung Mansstedt und Wellers Gesangsposse „Die wilde Katze", für die G. Steffens die Musik geschrieben hat." Das Stück bleibt auch für die beiden Vorstellungen am Sonntag auf dem Spielplane. Am Dienstagabend (freie Bühne) wird zum letzten Male Ludwig Thoma's sensationelles Volksstück „Magdalena" wiederholt. am nächsten Mittwoch findet das Benefiz von Frl. Else Janssen statt, die in der Rolle der „Hero" in Grillparzers packendem Trauerspiel „des Meeres und der Liebe Wellen" auftreten wird, einer der Glanzrollen der begabten Künstlerin, der für ihren Ehrenabend ein übervolles Haus zu wünschen ist.

Chicagoer Große Oper.

Heute abend „Carmen" mit Mary Garden, morgen „Madame Butterfly".

Massenets „Werther" erlebte gestern abend in der Oper eine Wiederholung in unveränderter Besetzung. Die Damen Pavloska und Sharlow und die Herren O'Sullivan und Huberdeau zeichneten sich wie bei der ersten Vorstellung durch treffliche Leistungen aus.

Heute abend tritt Mary Garden als „Carmen" auf.

Tamaki Miura, die japanische Sängerin, wird morgen nochmals als „Madame Butterfly" auftreten, im Verein mit Forrest Lamont, Frl. Pavloska und den Herren Bouilliez, Daddi, Nicolay und Defrere. Polacco wird dirigieren.

Für Samstag nachmittag steht eine Wiederholung von „Monna Vanna" mit Mary Garden, O'Sullivan und Baklanoff unter der Leitung von Charlier auf dem Spielplan.

Gesellschaft Erholung.

Regelmäßige Versammlung. — Ein sehr gediegenes Unterhaltungsprogramm.

Unter dem Vorsitz der Präsidentin Frau Ida Schrader wurde gestern nachmittag die regelmäßige monatliche Versammlung des Wohltätigkeitsvereins 'Gesellschaft Erholung im Lincoln Klubgebäude abgehalten. Für die Unterstützung der armen Schützlinge des Vereins wurde die Summe von $250 bewilligt. Nach Abwickelung der weiteren laufenden Geschäfte gelangte unter der Leitung von Frau Justine Wegener ein Unterhaltungsprogramm zur Durchführung, das den Beifall der sehr zahlreich erschienenen Damen im höchsten Maße fand. Als ein sehr vorgeschrittener trefflicher Pianist bewährte sich dabei Herr Adolph Rozika, und als sehr stimmbegabte Sängerinnen führten sich ein die Fräulein Adah Dinkmeyer und Dorothy Bolinger. Eine Deklamation von Frl. Elma Pearl und ein sehr graziös ausgeführter Tanz von Katharine McCarthy waren ebenfalls sehr ansprechende Nummern des Programms.

Aus Vereinskreisen.

Der Westseite Sängerkranz erwählte in seiner letzten halbjährlichen Versammlung folgende Beamte: Präsident, Alfred Heim; Vizepräsident, Louis Peters; Korr. Sekretär, Richard Willer; Finanzsekretär, August Eichwald; Schatzmeister, Christ Allgaier; Archivare, Anton Reis und Fillip Hoegel; Dirigent, C. A. Boehler; Vizedirigenten, Henry Gottschalk und Gustav Sellin; Fuchs, Peter der Stillvergnügte; Vergnügungskomite: Louis Peters, August Eichwald und Anton Reis; Bummelmajor, Louis Peters; Verwaltungsrat: Chas. Gottschalt, Gustav Sellin und Hugo Richter. Gesangsstunde jeden Freitag abend. Freunde sind immer willkommen.

Kurz und Neu.

Die am 4. Januar gestorbene Frau Mary H. Brewster, Witwe eines Privatbänkers, hat ihren beiden Kindern, Walter, Nr. 1220 Lake Shore Drive, und Frau J. N. Perry in Lake Forrest fast ihr ganzes Vermögen von $775,000 vermacht; zwei Nichten in Denver den Nießnutz eines Fonds von je $10,000.

Leset die „Sonntagpost".

Haarschneiden für Kinder, 15c—Neunter Floor

Taschentücher

15,000 Dutzend Taschentücher, von uns von mehreren mehreren prominenten Jobbers gekauft, bestehend aus angebrochenen und kurzen Partien, auch mehrere sogenannte Fabrik-Seconds, mit leichten Fehlern. Haupt-Floor

Fancy bestickte Taschentücher für Damen, in weiß und farbig — mit Initials zu der Stickerei passend; reguläre 10c Qualitäten — speziell Stück zu nur **5c**

Fancy Initialed Taschentücher für Männer, alle Fassons, Initials in weiß und farbig, gute Waren und Seconds, auch fancy bestickte Damen-Taschentücher — in weiß und farbig, 15c und 19c Qualitäten **10c**

Männer-Taschentücher, fancy Initials, weiß und farbig, alles fehlerlose Waren, in Schachteln, in einer Auswahl von Block, Longfellow u. Medallion Initials, 25c Werte, für morgen zu **15c**

$4.25 einfaches weißes Dinner Set, $2.95

$4.25 einfach weißes Dinner Set, mit Embossed Edge; Set besteht aus 6 Dinnertellern, 6 Brot- und Buttertellern, 6 Coupe Soups, 6 Saucegeschirren, 6 Ober- u. Untertassen, 1 offene Gemüseschüssel, 1 Fleischplatte, Fabrik-Seconds, Set zu .... **$2.95** Fünfter Floor.

Der erste Laden in der Loop. — Luncheon 35c, 8. Floor.

ROTHSCHILD & COMPANY

Glück bringende grüne vierblättrige Klee Schilder blühen am Freitag in jedem Department. Sie bedeuten Geld in Eure Tasche. Achtet darauf! — CLOVER DAY

Wenn Ihr die „S. & H." Stamps nicht sammelt, so laßt Ihr einen Teil Eures Wechselgeldes auf dem Ladentisch. Seid sparsam.

(Keine Post- oder Phone-Bestellungen ausgeführt.) Recht vorbehalten Quantitäten zu beschränken.

Palmolive Seife, 8½c Stück, Dtz. 98c

Daggett & Ramsdells Cold Cream, 50c Größe, 37c.
Holmes' Frostilla, 25c Größe, 18c.
Pebecco Tooth Paste, 50c Größe für 37c.
Orchard White, 50c Gr., 32c.
Jergens Violet Glycerine Seife, Stück 7½c; Dutzend 87c.
Physicians and Surgeons Seife, Stück 8c; Dutzend 95c.
Gudes Pepto-Mangan, $1.25-Größe, 98c.
Lavoris Mouth Wash, 50c Gr., 37c.
Cascarets, 50c Größe, 36c.
Sloans Liniment, 50c Gr., 37c.
Musterole, 60c Größe, 43c.
Zwei Quart Fountain Syringe, $1.50 Wert, 89c.
Lysol Antiseptic, $1 Gr., 79c.
Main Floor

Fancy rote reife Tomaten, Nr. 2 Büchse 12½c

Monarch Tomato Catsup, — Flasche **23c**
Libbys Pork and Beans, mit Tomatosauce, mittlere Größe Büchsen **15c**
Genesee Marke Himbeeren und Apfel Jam, 5 Pfund Steinkrug, **$1.75**
5 Pfund Sack Amerikorn Mehl, 29c.
Fancy neue Ernte gelbe Split Erbsen — Pfund, 12c.
10 Pfd. neue Flaked Hominy, 65c.
Pioneer Minced Sea Clams oder B. & M. Fish Flakes, — große Büchsen, 20c.
B. & M. Lima Bohnen, Nr. 2 Büchsen, 12½c.
Cutela Pink Beans, Nr. 2 Büchsen, 10c.
Del Monte fancy Chinook Lachs, ½ Pfund flache Büchsen, 22c.
Del Monte De Luxe Pflaumen, gelbe Cling Pfirsiche oder Aprikosen, 1 Dtz. Nr. 2 Büchsen, $2.75, Büchse 25c.
Del Monte Orange Marmalade od. Apfel Jelly, 15 Unzen Glas für 37c.
Brer Rabbit reiner New Orleans Molasses, Nr. 2½ Größe Büchse, 23c.
Kings Evaporated Suppe, Gemüse, per Paket, 10c.
10 Pakete Rub No More Waschpulver, 55c.
Heinz' Chili Sauce, große Flasche, 32c.
Extra fancy große kalifornische Navel Orangen, Dtz. 65c.
Siebter Floor

Feines Fleisch

Boston Flunder, frisch gefangen, Pfd. 10c.
Lake Trout, frisch gefangen, Pfd. 30c.
Finnan Haddies, geräuchert, Pfd. 20c.
Corned Beef, — gerollt — keine Knochen, Pfund 25c.
Lake Perch, frisch gefangen, Pfd. 14c.
Morris & Co. geräucherte Rindzunge — Pfund 30c.
Beef Tenderloin, im Durchschnitt 4 Pfund, Pfd. 30c.
Siebter Floor

Einkauf von stählernen Bettstellen $8.95

zum Verkauf morgen zu

Jede Anstalt, jedes Hotel oder Logirhaus, das ein Bett braucht, sollte Vorteil aus dieser ungewöhnl. Offerte ziehen, alle Sorten von Stahlbetten zu dem nie dagewesenen Preis von $8.95. Zwei von den vielen Mustern abgebildet. Betten sind weiß emailliert und Vernis Martin.

$6 Stahl Spring $7.50
$15.00 Coil Spring $10.00
$30.00 Filzmatratzen $15.00

$7.00 wollene u. Merino Männer-Union Suits $4.65

schweres Wintergewicht, morgen zu nur ....
$6.00 und $7.00 schwere flache wollene Unterhemden und -Hosen, lohfarbig, zu **$4.65**
$5.00 und $5.50 schwere wollene Unterhemden- und Beinkleider für Damen, einfach- und doppelbrüstige Hemden **$3.45**
$5.00 und $6.00 Merino und wollene Union Suits für Männer, schweres und mittleres Gewicht **$3.45**

Knaben-Schulanzüge $7.45

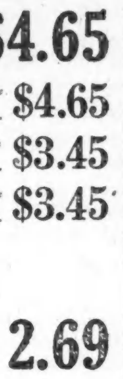
Diese Anzüge sind in Norfolk-Fasson, mit vertikalen Taschen gemacht. Die Hosen in weitem Schnitt und gefüttert; Stoffe, die äußerst dauerhaft sind. Größen 7 b. 18 Jahre.

Knicker Hosen für Knaben, in Mischungen, reine Wolle, in Khakifarbig, gefüttert, Größen bis 17 Jahre, zu ..... **$1.95** Zweiter Floor.

$4.00, $4.50 Merino Union Suits für Männer ....
$3.50 schwere flache fließgefütterte Union Suits für Männer ....
$3.50 gerippte u. flache Merino Unterhemden u. -Hosen für Männer ..
2.69

$2.50 und $3.00 schwere gerippte und flache baumwollene und fließgefütterte Union Suits für Männer, zu **$1.69**
$2.00 schwere baumwollene fließgefütterte Unterhemden und -Hosen für Männer, — zu **$1.39**
$1.50 schwere flach geflieste Unterhemden und -Hosen für Männer **79c**
50c feine nahtlose baumwollene Socken für Männer, gute mittlere Schwere, schwarz und farbig, wenig Seconds", zu .... **25c** Main Floor

Ein Korsett-Verkauf, $1.95

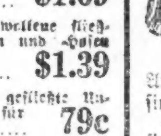


Alle Moden und Fabrikate von Korsetts, in Moden, die man vorne oder hinten zuschnüren kann, aus guten Materialien gemacht; eine Mode für jede Figur **$1.95**

Gossard Korsetts wie folgt: $12.50 Werte, $6.50; $10 Werte, $5.00; $7 Werte, $3.95; $2.50 Werte, $1.49. Vierter Floor.

Keine Phone- oder Post-Bestellungen. Recht vorbehalten Quantitäten zu beschränken.

75c Supreme Oil Mops zu 45c



in spitzer Fasson, verstellbarer Griff, zu **45c**
58c Waschbretter, Familiengröße, gut gemacht, zu **39c**
$1.49 Waffeleisen, — amer. Muster, schweres Gußeisen, Nr. 8 Größe, zu **95c**
Achter Floor.

$4.50 elektrische Lese-Lampe, biegsamer Arm, Bronze oder Brushed Messing Finish **$3.50**

$4.45 Rotary Aschsiebe, von galvanisirtem Eisen gemacht, paßt auf irgend welche gewöhnl. Aschkanne, bequem und staubfrei, — zu **$3.45**
$4.75 Perfect Oelheizöfen, lackirte Trimmings — leaded Stahl Fount, mit Oel Indicator, garantirt rauchlos, zu **$3.45**

Bargain Basement — Bargain Basement — Bargain Basement — Bargain Basement — Bargain Basement — Bargain Basement — Ebenso S. & H. Stamps

75c Leibchen und Hosen für Kinder

Eine Schlußräumung von allen 2 Stücke Kinderkleidern, schwer gefließt, baumwollene und Merino Kleidungsstücke in der Partie, zu **39c**
$1.50 schwere fließgefütterte Union Suits für Kinder, schwer und warm, Größen bis zu 16 Jahren, um zu räumen ... **98c**
50 starke Blanket-Roben, wert bis zu $4.50, soweit sie reichen, zu **$2.25**
$1.50 schwer fließgefütt. Leibchen u. Beinkleider für Damen — angebroch. Part., Räumung, **98c**
$2.50 schwere fließgefütt. Union Suits für Männer, Ecru, Natural und weiß, nicht in allen Größen, zu **$1.69**

1,000 Rag Rugs, zu sehr herabgesetzten Preisen

Basement.

Aus frischen reinen Teppich Rags gemacht, gemischtes Zentrum, mit gestreiften Borten.
$1.15 Rag Rugs, 25 bei 50 Zoll, morgen zu **69c**
$2.15 Rag Rugs, 36 bei 63 Zoll, morgen ... **$1.49**

Cash and Carry Grocery

Pint Büchsen Mazola Oel zu **29c**
Burnham's Clam Chowder, Nr. 3 Größe Büchse, 25c.
California Sardinen, in Oel od. Tomatensauce, Nr. 1 flache Büchse, 15c.
Kirks American Familien-Seife, Stück, 6½c.
California weiße Spargel, 2½ Größe viereckige Büchse, 33c.
Lekko Scheuerpulver, 5 Büch. 23c.
Bakers Cocoanut in Milch, die 15c Büchse für 10c.
Farmhouse Frühstück-Cocoa, 12 Unzen-Karton, 21c.
Kings Pfannkuchenmehl, Pak., 9c.
Feine Sliced Dill-Gurken, Mason Jars, 19c.

$20 VALUES FOR $13.85

Verkauf beginnt um 8:30 Freitag.

Sprecht über gute Neuigkeiten! Ein schneller Einkaufs-Verkauf von 1467 Anzügen und Ueberziehern

Habt acht, wenn die Türen morgen früh aufgemacht werden! Wenn um diese Zeit nicht eine große Anzahl von Männern anwesend sein sollte, um sich einen Anzug oder Ueberzieher zu kaufen, ehe sie zur Arbeit gehen, werden wir sehr enttäuscht sein.

Von bekannten Kleidermachern zu riesigen Ersparnissen. Wegen der niedrigen Preise können wir die Namen der Fabrikanten nicht nennen. Wenn Ihr diese auf regulärem Wege kaufen müßtet, würdet Ihr bedeutend mehr zahlen müssen.

Größte Auswahl! Feine, praktische Kleider! Gut genug für jeden Mann zum Office- oder Straßengebrauch. Stoffe, auf die Ihr Euch verlassen könnt. Muster, die Euch gefallen werden. $20 Werte zu $13.85.

Anzüge: Nette graue Worsteds, nette dunkel gestreifte Worsteds, sowie viele Moden von Mischungen in Cassimeres und Cheviots; vollständige Auswahl von Größen für Männer und junge Männer.

Die Ueberzieher sind in schwarz und Oxford, Chesterfields mit Sammetkragen, auch viele Moden von Ulstereites. Umänderungen an Aermeln oder Länge der Hosen werden kostenlos ausgeführt.

Knaben-Blusen: Helle und dunkle Farben, einige sind Ausschuß (keine C. O. D. oder Postbestellungen) **59c**

Räumung von Damen-Mänteln und Kleidern zu besonderen Ersparnissen

Basement.

400 $16.75 Kleider für Damen und Misses, viele prächtige neue Fassons, in reinwoll. franz. Serge, eins abgebildet, auch einbegriffen in die Partie ist unser ganzes Lager von Satin-, Sammet-, Jersey-Kleidern etc., Größen 16 bis 44, zu **$10.50**

350 Mäntel, $22.50 Werte, zu **$14.75**

Viele Fassons, kleine Quantitäten von jeder Sorte, einige in allen Größen. Schwere, reinwollene, warme Coats, von Velour, Kersey, Cheviot, Broadcloth, Plush Velvets, auch in Novelty Mischungen und Geweben, fashionable Farben und Fassons, sämmtlich gut garnirt u. geschneidert.

100 reinwollene Sergekleider, — Freitags Räumung, zu **$5.98**

35c Kleider-Percales, Yard, 28c

Beste Qualität, helle und dunkle Fassons, 36 Zoll breit, 5 bis 9 Yards lang.

Reste von hellem Wrapper- und Dreß-Percale, 36 Zoll breit, nette Streifen und Figuren, 1 bis 8 Yards lang, Yard zu **25c**

Bett Blankets in voller Größe, nette, sortierte Muster, in rosa, blau u. lohfarbig, extra schwere Sorte, speziell, per Paar zu **$6.59**
Baumwoll. Bett-Blankets, einz., volle Größe, sort. Block-Entwürfe, regulär $7.95 Paar, speziell, speziell, Stück zu **$3.15**
Baumwoll. Watte, volle Comforter Gr., 72x84, gute Sorte Baumwolle, 3 Pfd. schwer, $1.00 Werte, per Rolle zu **69c**
Bett Comforters, volle Größe, fein Satinüberzug, schlicht und verändert, weich und warm, — speziell, das Stück **$5.98**
Basement.

Verkauf von hohen Sturmschuhen für Männer

mit starken doppelten Sohlen, die Sorte für Wintergebrauch, $4 Werte, spez. für Freitag, zu **$2.98**

Misses und Kinder Gummischuhe, gute Qualität — speziell nur **59c**
Basement.

Saisongemäße Putzwaren

In Kombinationen von Atlas und Stroh, Georgette Crepe und Stroh, fertig garnierte Fassons, ungewöhnliche Werte zu **$2.45 bis $3.95**

Nationale Prohibition

Staatssenat erklärt sich mit großer Mehrheit für ihre Einführung.

Kraftprobe im Haus.

Prohibitionisten erringen einen taktischen Erfolg. — Können 73 gegen 67 Stimmen aufbringen. — Abstimmung im Unterhaus wahrscheinlich Dienstag oder Mittwoch.

Springfield, d. 9. Januar. Der Kampf um die Einführung nationaler Prohibition begann gestern sofort nach der Eröffnung der Tagung der Legislatur und brachte zwei Niederlagen für das liberale Element. Der Senat nahm den Zusatz zur Bundesverfassung, der nationale Prohibition einführt, mit 30 gegen 15 Stimmen an. Im Unterhaus erlitt das liberale Element eine taktische Niederlage. Es beantragte Vertagung des Hauses bis zum nächsten Dienstag, was die Prohibitionisten bekämpften. Mit 73 gegen 67 Stimmen brachten sie den Antrag zu Fall und erzwangen Vertagung der Sitzung auf heute. Darauf fand sofort eine Konferenz der Führer der Organisation des Unterhauses mit den Leitern der Anti-Saloon League statt, ob die Abstimmung über den Prohibitionszusatz heute stattfinden solle oder nicht. Nach langen Verhandlungen wurde beschlossen, die entscheidende Abstimmung bis nächste Woche, wahrscheinlich Dienstag oder Mittwoch, zu verschieben.

Die Liberalen erklärten sich mit dem Resultat der ersten Kraftproben zufrieden. Sie hatten sich nie Hoffnungen gemacht, eine Mehrheit gegen den Prohibitionszusatz im Oberhaus der staatlichen gesetzgebenden Körperschaft zu erlangen, und die Abstimmung im Unterhaus läßt nach ihren Anzeichen erkennen, daß die Prohibitionisten die nötige Mehrheit von 77 Stimmen für Annahme des Prohibitionszusatzes nicht haben. Die Anti-Saloon League und die ihr verbündeten Prohibitionisten erklärten andererseits, daß die Abstimmung im Haus ein getreues Bild ihrer eigentlichen Stärke nicht gebe, und daß, wenn es zur entscheidenden Abstimmung kommen werde, ihre Seite die nötigen 77 Stimmen zur Verfügung haben werde.

Prohibitionisten im Sattel.

Unzweifelhaft ist, daß die Führer der Prohibitionisten gestern das Heft in der Hand hatten. Sie erzwangen von den Führern im Senat Annahme ihrer Forderungen. Sie verlangten eine sofortige Abstimmung über den Prohibitionszusatz im Senat. Der Senat erklärte sich damit einverstanden und stieß sein eigenes Programm über den Haufen. Sie verlangten von Gouverneur Lowden, daß er den Prohibitionszusatz der Legislatur in einer besonderen Botschaft unterbreite, und das Staatsoberhaupt erklärte sich damit einverstanden. In seiner Sonderbotschaft empfahl der Gouverneur schleunige Erledigung des Prohibitionszusatzes, damit die Frage aus der Welt geschafft und die gesetzgebende Körperschaft sich ungestört ihren anderen wichtigen Aufgaben widmen könne.

Senat für Prohibition.

Die Abstimmung im Senat kam den liberalen Elementen nicht unerwartet. Sie hatten gewußt, daß sie im Senat nicht auf eine Mehrheit rechnen könnten. Für Einführung nationaler Prohibition stimmten 25 republikanische und fünf demokratische Senatoren, wie folgt:

Republikaner: Atwood, Austin, Bailey, Barbour, Barr, Buck, Carlson, Cliffe, Dunlap, Essington, Hamilton, Hewitt, Hull, Jewell, Kessinger, Lantz, Miller, Pervier, Sadler, Spence, Swift, Turnbaugh, Wheeler, Wood und Wright—25.

Demokraten: Campell, Manny, McCullough, Shaw und Wendling —25.

Gegen die Einführung nationaler Prohibition stimmten sechs republikanische und neun demokratische Senatoren wie folgt:

Republikaner — Bardill, Brady, Dailey, Duvall, Ettelson, Roß.

Demokraten — Boehm, Canaday, Carroll, Deavir, Glackin, Gorman, Herlihy, McNay, Powell.

Abwesend waren die republikanischen Senatoren Clark und Cornwell von Chicago und Curtis von Kankakee und die demokratischen Senatoren Broderick, Hughes und Sullivan, alle von Chicago.

Wie Chicagos Vertreter stimmten.

Von den Senatoren, die für Einführung nationaler Prohibition stimmten, vertreten die folgenden vier Chicagoer Bezirke: Henry W. Austin, 23. Bezirk; James J. Barbour, 6. Bezirk; Morton D. Hull, 5. Bezirk, und Frank P. Sadler, 11. Bezirk. Die fünf Demokraten, die für Prohibition stimmten, vertreten ebenso wie die übrigen Republikaner ländliche Wahlbezirke.

Von den sechs republikanischen Senatoren, die gegen nationale Prohibition stimmten, vertreten drei Chicagoer Bezirke wie folgt: Frank P. Brady, 1. Bezirk; Samuel A. Ettelson, Korporationsanwalt von Chicago, 3. Bezirk, und Frederick B. Roos von Forest Park, 7. Bezirk. Die anderen drei liberalen republikanischen Senatoren sind J. G. Bardill, Highland, Madison County; R. E. Duvall, Belleville, St. Clair County, und John Dailey, Peoria.

Von den neun Demokraten, die gegen nationale Prohibition stimmten, vertreten Boehm, Carroll, Denvir, Glackin, Gorman, Herlihy und Powell Chicagoer Wahlbezirke, Chas. R. McNay, Ursa, Adams County, und Stephen D. Canaday, Hillsboro, Montgomery County.

Kraftprobe im Haus.

Als der Antrag auf Annahme des Prohibitionszusatzes dem Haus zuging, kam es zu einer Kraftprobe zwischen Liberalen und Prohibitionisten. Bereits früher war ein Antrag gestellt worden, die Sitzung anläßlich des Begräbnisses Theodore Roosevelts zu vertagen. Sie stand gerade zur Beratung. Lee O'Neil Browne von Ottawa beantragte, die Sitzung bis zum Dienstag zu vertagen. Der Prohibitionsdemokrat Truman A. Snell von Carlinville, Macoupin County, beantragte, den Antrag Brownes abzulehnen. Darüber kam es zur Kraftprobe. Die Prohibitionisten stimmten mit Snell, die Liberalen mit Browne. Für Snells Antrag wurden 73, dagegen 67 Stimmen abgegeben. Dreizehn Hausmitglieder waren abwesend oder enthielten sich der Abstimmung.

Von den Vertretern Chicagos stimmten mit den Prohibitionisten: Bippus, Castle, Church, Cruden, Dahlberg, Dooley, Johnson, Lucius, Long, Steven und Thon. Gegen die Prohibitionisten stimmten Boyle, Brinkman, Coia, Conlon, T. Curran, Doyle, Douglas, Epstein, Fieldstack, Igoe, Keane, Kowalski, Lyon, March, J. W. McCarthy, McDermott, Mitchell, Mueller, J. P. O'Brien, L. C. O'Brien, Overland, Perina, Petlak, Placek, Prendergast, Roberts, Roderick, F. Ryan, F. J. Ryan, Seif, Smejkal, Steinert, S. B. Turner, Volz, Walz und Young.

Unter denen, die abwesend waren und nicht stimmten, befanden sich die folgenden Chicagoer: Clettenberg, Donlon, Griffin, Jacobson, Noonan, P. F. Smith, R. E. Wilson, Weinshenker und Sprecher Shanahan.

Alle fünf auf einmal.

Verwaiste Geschwister versorgt. — Desplaines wird eigener Parkbezirk.

Die Eheleute Henry und Prudence Fowler haben heute im Countygericht die Erlaubnis erwirkt, die im Alter von zwei bis acht Jahren stehenden Geschwister Edwin, John, Elizabeth, Virginia und Mary Babbitt, deren Eltern vor einiger Zeit kurz nach einander gestorben sind, an Kindesstatt anzunehmen. Wilh. Gaede in Sumner, Iowa, der hochbetagte Großvater der Kinder, hat seine Zustimmung gegeben.

Am 25. d. Mts. werden die Stimmgeber in Desplaines über die Bildung eines Parkbezirks, dessen Grenzen die der Ortschaft sein sollen, und die Wahl von R. E. Kennicott, G. W. Holman, J. B. Collett, W. H. Fallant und George M. Whitcomb zu Mitgliedern der Parkbehörde abstimmen. Kennicott ist der Oberförster der Waldparkbehörde und ein tüchtiger Mann.

Unter dem Dutzend Scheidungsklagen, die heute angestrengt wurden, war die Mehrzahl mit böswilligem Verlassen begründet, nämlich: Else gegen Richard Taffe, lebten elf Monate bis zum 21. März 1914, zusammen. Rose gegen Samuel Kleinmann, auch Klein genannt, lebten vier Jahre, bis Januar 1912, zusammen. Ethel gegen William Bell, hatten am 8. Juni 1911 geheiratet und bis vor drei Jahren zusammengelebt. Josef gegen Josefine Caplan, am 1. Januar 1916 nach sechsjähriger Ehe verlassen. Hilda gegen William B. Diel aus Salt Lake City, hatten in Hildas Heimat Cleveland, O., geheiratet. Alle diese Ehen waren kinderlos. Ferner Rose gegen Glen Tilton, am 30. April 1917 nach achtjähriger Ehe verlassen, und Oliver Robertson gegen Margaret, geb. Whiteford, lebten vier Jahre zusammen, hatten je ein Kind, und Caroline gegen Frederick Hartwig, die sechs Kinder haben und nach 20jähriger Ehe, am 22. März 1916, sich trennten. Wegen Trunkenheit will Katerine von Walter Helwig, einem Fuhrmann, geschieden werden und die Obhut über die beiden Kinder haben. Wegen böser Mißhandlungen und Nichtversorgung will nach zweijähriger, kinderloser Ehe Vera Schneider ihren Morris los werden, und Rachel Ledder ihren Louis von; dieses Paar lebte 15 Jahre zusammen und hat zwei Kinder.

Tragisches Geschick.

Als die 21jährige Frau Amalie Dehle, Nr. 2530 S. Hamlin Ave., neulich ihrem Baby die Brust gab, versetzte ihr das kleine Wesen mit einer Milchflasche, mit der es spielte, unabsichtlich einen Hieb ins Gesicht. Die Frau erlitt eine schwere Verletzung am Auge, die heute ihren Tod herbeigeführt hat. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Die Gaben Finnlands.

Im Women's City Club, Nr. 116 S. Michigan Ave., veranstaltet der „Council of Foreign Language Women" am kommenden Dienstagabend eine Unterhaltung, in welcher Finnlands Kunst, seine Musik, seine Volkstänze usw. erläutert und durch geeignete Vorführungen veranschaulicht werden sollen. Herr A. E. Forsberg wird einen Vortrag über die Geschichte Finnlands halten, den Vorsitz führt Frl. Hannah Store.

— Enfant Terrible. — Karl: „Tante, hast Du einen Indianer geheiratet?" — Tante: „Warum denn, Du kindischer Kerl?" — Karl: „Weil ich in Deinem Kasten einige Skalps hängen sah!"

UMI

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Price per Copy.....................3 Cents
per Month.....................55 Cents
By mail in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio per year.....$4.50
Including "Sonntagpost" per year.....$6.50
In all other States and Canada the price will be per year.....$5.00
Including "Sonntagpost" per year.....$7.00
Price per "Sonntagpost".....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents, ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio .....$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .....$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis .....$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .....$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer .....5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 7.

An die Postabonnenten.

Das Datum, welches die Postabonnenten neben der Adresse auf ihrer Zeitung finden, zeigt an, wann das Abonnement abläuft. Die Regierung verlangt, daß der Abonnementspreis im Voraus bezahlt werde. Damit keine Unterbrechung in der Zusendung der Zeitung eintritt, werden daher die Leser, welche die Zeitung durch die Post erhalten, ersucht, das Abonnement schon vor Ablauf zu erneuern.

Friede für Deutschland — Friede für die Welt!

Als ihr am 7. November das Gerücht, und dann am 11. November die gewisse Kunde von dem Abschluß eines Waffenstillstandes wurde, da jubelte die ganze „zivilisierte Welt." Sie feierte jubelnd die Beendigung des Krieges; sie frohlockte, weil sie das fürchterliche Morden und Zerstören beendet glaubte; sie beglückwünschte sich zur Rückkehr des segensvollen, versöhnenden Friedens.

Zwei Monate sind verflossen, und die Welt scheint unfriedlicher als je. Das Morden und Verwüsten dauert an — nur daß es den Ort wechselte und nicht mehr so gut organisiert ist, wie's vor dem Waffenstillstand war; daß zum Teil unverantwortliche Mächte und Kräfte sich die „Autorität" anmaßten und unter- und gegeneinander kämpfen. Westlich vom Rhein, wo bis zum 11. November am heftigsten gekämpft wurde, herrschen Ruhe und Friede; östlich vom Rhein: Unruhe und Kampf — umso mehr, je weiter man geht.

Der Osten und Südosten Europas sind jetzt das Kriegstheater. Aus dem Osten drängt die neue Kriegsflut westlich. Deutschland liegt wie ein breiter Wall zwischen dem Frieden des Westens und dem von entfesselten Begierden und Leidenschaften beherrschten Osten Europas. Der Wall — deutsche Ruhe und Ueberlegung, deutscher Gerechtigkeitssinn und deutsche Selbstdisziplin — ist stark, aber er wird hier und dort überspritzt von der stark herandrängenden Flut, und mag hier und dort unterwühlt werden, wenn der Sturm noch länger dauert und gut organisierte Abwehr und Sicherung ausbleibt.

Senator Lodge erklärte dieser Tage, der Friedensschluß mit Deutschland müsse auf jede mögliche Weise beschleunigt werden, denn je länger verzögert, desto unbefriedigender werde der Friede ausfallen. Er hat Recht, wenn auch nicht ganz in seinem Sinne. Vorbedingung für den Frieden des europäischen Ostens und Südostens, für den Frieden der ganzen Welt, ist schneller Friedensschluß mit Deutschland. Denn nur der Friede, der verheißene gerechte Friede, kann den deutschen Landen die Ruhe und Ordnung zurückgeben, die ihnen durch den Sturz der alten Regierung und den Waffenstillstand genommen wurden, und nur mit Hilfe eines ruhigen starken Deutschland wird im Osten Europas der Friede wieder hergestellt werden können.

„Die ich rief, die Geister, werd' ich nun nicht los." Die Begehrlichkeit der „unterdrückten" Völker, die von den großen Mächten als Mitkämpfer anerkannt wurden, die naive Deutung, welche die geistig beschränkten Massen des europäischen Ostens den Worten „Demokratie", „Selbstregierung", „Selbstbestimmung" usw. geben, werden sich nicht eher zurückdämmen, bezw. berichtigen lassen, als bis die Hoffnung auf Beute, auf Ausdehnung und gewaltigen Machtzuwachs zerstört wurde durch die Schaffung einer deutschen Republik unter einer starken, von dem Volkswillen gelegenen Regierung. Daß Deutschland baldigst eine solche Regierung erhalte, muß der heiße Wunsch aller derjenigen sein, welche ihre eigenen Regierungen und Einrichtungen gesichert sehen wollen. Das deutsche Volk nach Möglichkeit in seinem Streben nach einer solchen Regierung zu unterstützen, will für Amerika und alle Entente-Länder als einfache Pflicht sich selbst gegenüber erscheinen. Daß sie dieser Pflicht am besten entsprechen würden, indem sie klar und unzweideutig zu erkennen geben, daß sie gesonnen sind, sich gewissenhaft an die vierzehn Punkte des Wilsonschen Friedensprogramms zu halten, auf die hin das deutsche Heer und Volk auf den Waffenstillstand einging, das scheint außer Frage. Und gewiß scheint auch, daß die gemäßigte Regierung in Berlin, die eben wieder einen Ansturm der Radikalen abwies, durch eine dahingehende Erklärung und eine, wenn auch vorerst nur bedingungsweise Anerkennung seitens der Ver. Staaten, so gestärkt werden würde, daß sie in Deutschland allgemeinen Anklang finden müßte und ohne Gefahr Wahlen ausschreiben könnte für die Volksvertretung, die die große deutsche Republik in's Leben rufen und ihr eine Verfassung geben muß.

Aus Paris wird gemeldet, Präsident Wilson sei nunmehr (dank seinen Besuchen in England und Italien usw.) genau informiert über alle Arten von „Meinungen" in den drei großen Alliierten-Ländern. Er könne jetzt an dem Friedenstisch Platz nehmen mit dem Gefühl der Sicherheit, daß alle Länder mit ihm sind, und gewiß der Erreichung der Ziele, die er anstrebte.

Das Hauptziel des Präsidenten ist eine Liga der Nationen, die alle Völker einschließt und allen Völkern Gerechtigkeit verbürgt. Diese Frage soll zuerst auf der Friedenskonferenz erledigt werden. Ist sie im Wilson'schen Sinne gelöst, dann kann der Friede mit Deutschland sofort erklärt werden. Denn dann sind alle anderen Fragen nur Fragen der Gerechtigkeit, deren Beantwortung durch einen Bund aller Nationen kein Volk fürchten sollte; keine Nation fürchten wird, die nur will was recht und billig ist.

Je schneller es dazu kommt, desto besser für alle Gerechten. Desto besser für den Frieden der Welt. Denn der Friede der Welt geht über Deutschland. —

Yard oder Meter?

Ueber die Vorzüge des metrischen Maß- und Gewichtssystems ist in früheren Jahrzehnten schon soviel Tinte geflossen, daß man eigentlich hätte annehmen sollen, jedermann, der sich gesunden Menschenverstandes rühmt, müsse von der Zweckmäßigkeit des Meters als Maß- und des Kilogramms als Gewichtseinheit nachgerade überzeugt sein. Erstaunlicher Weise ist dies jedoch nicht der Fall. Vor kurzem ist der Kommissär und Sekretär des Amerikanischen Instituts für Maße und Gewichte, Fred A. Halsey, in einer vor der „American Society of Mechanical Engineers" gehaltenen Rede allen Ernstes und mit Aufwendung großer Beredsamkeit für die Beibehaltung und weitere Ausbreitung des auch hier in den Ver. Staaten gebräuchlichen englischen Systems eingetreten. Den unmittelbaren Anlaß zu seinem Vortrage hat der Antrag des Bundessenators Shaffroth von Colorado im Bundessenat auf Einführung des metrischen Systems geboten. Halsey erklärte, es sei eine Bewegung im Gange, auf der Pariser Friedenskonferenz die Annahme des Metersystems durch alle zivilisierten Länder der Welt zu veranlassen. Ob dem so ist, soll hier nicht erörtert werden. Der Friedenskongreß wird sich wahrscheinlich mit wichtigeren Dingen zu befassen haben als mit der Einführung einer Maß- und Gewichtseinheit für die ganze Welt. Täte er es aber doch, so würde eine solche Maßnahme der Welt, einschließlich Englands und unserer Ver. Staaten, nur zum Nutzen gereichen. Halseys Ausführungen verraten eine merkwürdig einseitige Auffassung der Frage. Er weist darauf hin, daß in den mittel- und südamerikanischen Republiken ein Chaos auf dem Gebiete der Maße und Gewichte bestehe, und dafür macht er — — die Deutschen verantwortlich. Denn nur der Ausbreitung des deutschen Handels in jenen Gegenden sei es zuzuschreiben, daß neben dem alten spanischen System im Laufe der Jahre auch das metrische System daselbst Eingang gefunden habe. Das spanische System weise aber eine große Aehnlichkeit mit dem englischen auf, und deshalb wäre es eigentlich viel leichter gewesen, an Stelle des metrischen das englische dort einzuführen. Seine Einführung hätte bei weitem nicht eine solche Verwirrung in den Köpfen der Südamerikaner angerichtet wie das Meter und das Kilogramm. Wer lacht da?

Herrn Halsey dürften die Entstehungsgeschichte des metrischen Systems und die ihm innewohnenden Vorteile nicht unbekannt sein; aber er berührte sie in seinem Vortrage nicht, weil es ihm nicht in den Kram paßte. Dafür malte er seinen Zuhörern ein grausliches Bild vor, wie die Annahme des metrischen Systems— falls der Kongreß ihr zustimmen sollte — dazu führen könnte, daß ein amerikanischer Bürger vor den Richter zitiert und von diesem verurteilt werden könnte, weil er Zucker nach Pfunden anstatt nach Kilogrammen verkaufe. Halsey scheint es also offenbar als etwas ganz Ungeheuerliches zu betrachten, daß die Ver. Staaten sich des verwickelten englischen Systems begeben und sich zu einem einfacheren und darum vernünftigeren und praktischeren System bekehren könnten. Lieber will er die gesamte übrige Welt mit Yards und Unzen beglücken. Aber er mag sich beruhigen. Das Gute bricht sich stets Bahn. Bisweilen dauert es etwas lange, bis es sich durchsetzt; aber die Zeit, da man auch hier in den Ver. Staaten, und selbst im konservativen und gern an alten Zöpfen hängenden England nicht mehr nach Yards und Unzen, sondern nach Metern und Grammen rechnen wird, rückt immer näher heran.

Die Vorteile des metrischen Systems bestehen bekanntlich darin, daß man, um kleinere Maßeinheiten in größere umzuwandeln oder umgekehrt, sie nur mit zehn, hundert oder tausend usw. zu dividieren oder zu multiplizieren hat, nicht wie beim englischen System mit 4, 16, 9, 144, 27, 128, 1728 usw. Das Rechnen wird dadurch vereinfacht und um das Vielfache beschleunigt. Kein Geschäftsmann, Handwerker oder Ingenieur kann sich der Zweckmäßigkeit dieses Systems, das außerdem noch auf streng wissenschaftlicher Grundlage fußt, verschließen. Es war ein Kind der französischen Revolution und wurde im Laufe des vergangenen Jahrhunderts von allen Ländern des europäischen Kontinents mit Ausnahme Rußlands und Englands, in der asiatischen Türkei, in Mexiko und in den südamerikanischen Staaten adoptiert. Großbritannien läßt das System seit dem Jahre 1864 neben seinem eigenen zu und die Ver. Staaten folgten ihm darin im Jahre 1866. Der Uebergang von einem der alten unbeholfenen Systeme zu dem neuen einfachen hat selbstredend in allen jenen Ländern Schwierigkeiten verursacht. Alte Leute gewöhnen sich schwer an neue Sachen und an eine neue Rechnung. So hat es überall eine Uebergangsperiode gegeben, in der sowohl nach dem neuen als auch nach dem alten System gerechnet wurde, und in einigen Ländern dauert sie noch gegenwärtig an. Das kann aber kein Grund sein, sich der vernunftgemäßen Neuerung zu widersetzen. In dem Maße, wie die Kinder, die das neue System in den Schulen lernen, heranwachsen, verdrängt das neue das alte immer mehr und die Vorteile jenes kommen zu immer größerer Geltung. Sich durch sentimentale Rücksichten von einer so augenfälligen Vereinfachung des gesamten Rechnungswesens abhalten zu lassen, ist eine Haltung, die den berühmten Schildbürgern Ehre macht.

Ein weiblicher Senat. — Der römische Kaiser Antonius Heliogabalus, 218 bis 222, einer der verruchtesten Narren, die je auf einem Throne gessen, kam eines Tages auf den Gedanken, einen weiblichen Senat zu stiften, dessen Aufgabe es sein sollte, die sozialen Verhältnisse des weiblichen Geschlechts in Rom, die bis dahin, wie noch heutigen Tages, vom Herkommen und dem subjektiven Ermessen der Einzelnen abhängig gewesen, zu regeln. Dieser Senat, der seine Sitzungen in dem Palast auf dem quirinalischen Hügel in Rom abhielt, begann auch bald eine außerordentliche Tätigkeit zu entwickeln. Er stellte auf das Sorgfältigste und Genaueste fest, wie sich die Frauen eines jeden Standes zu kleiden und sich gegen einander zu benehmen hätten, welche sich eines Wagens, einer Sänfte, eines Zelters oder eines Maultieres bedienen dürften, wobei es dann wieder besondere Vorschriften über die Ausstattung der betreffenden Vehikel gab, wo Elfenbein, Silber, Gold, Pelz usw. angebracht werden konnte und wo nicht. Der Historiker Aelius Lampridius, der hierüber berichtet, ergießt seinen Spott über die betreffenden Sitzungen. Man stelle sich nur einmal das Unheil vor, welches derartige Bestimmungen heutigen Tages im Gefolge hätten, um gebreifsen zu können, welche Streitigkeiten, wie vielen Neid und Kummer dieselben damals unter der römischen Damenwelt hervorgerufen haben mögen.

* * *

Pharaos Träume. — Aus den erst von Brugsch aufgefundenen und entzifferten altägyptischen Inschriften geht deutlich und unwiderleglich hervor, daß der Bericht der Bibel von der Teuerung in Aegypten den tatsächlichen Ereignissen entspricht. Die Hieroglyphen beschreiben, daß die Ueberschwemmungen des Nils sieben Jahre hintereinander aussetzten, sodaß die Ernten vollständig ausblieben und Hungersnot und Seuchen ausbrachen. Auch die Zeitangabe der Bibel stimmt. Die Inschriften bestätigen, daß die sieben mageren Jahre um das Jahr 1700 v. Chr. zu Ende waren. Nach der Bibel muß Joseph um das Jahr 1729 v. Chr. nach Aegypten gelangt sein; nach einem Jahr wurde er ins Gefängnis geworfen, in dem er neun Jahre lang blieb, ehe er die beiden Hofbediensteten Pharaos, den Schlächter und den Bäcker, kennen lernte. Dem Schlächter deutete er bekanntlich seine Träume und er bat ihn darauf, sich nach seiner Befreiung seiner zu erinnern. Dies geschah tatsächlich 1715. Pharao ließ sich von Joseph seine Träume auslegen und gab ihm die Tochter des Vizekanzlers der Universität von Heliopolis zur Frau. In demselben Jahre begann er den Bau von Kornhäusern, in denen während der folgenden sieben fetten Jahre das überflüssige Korn untergebracht wurde. Nun folgten die sieben mageren Jahre, wie sie Joseph dem Pharao nach dessen Träumen prophezeit hatte. Nach der Bibel endeten die fetten Jahre 1708, und im Jahre darauf wanderten die Söhne Jakobs nach Aegypten, um Korn zu kaufen. 1706 ließ sich die ganze Familie Jakobs im Lande Gosen nieder, und erst um 1700 endeten die sieben mageren Jahre.

A neuche Farbenlehr.

I.

Wann d's a Mannsbild bist und bis jetz denkt hast, dös sei Wurscht, was für a Farb dei' Krawatt'l hat, so lang 's als 's dir g'fallt, nacha tuat's ma leid dir sagen z' müassen, daß d' a Kameel bist, a dumms. G'hörst zuam schönern G'schlecht und bist bis jetz in der Farb vo' dei' G'wand'ln aa nur blind der Moden nachtappt, nacha tät i', wann i' d' Frauenzimmer gegenüber net allweil a so höfli' wär, tich akk'rat 's gleiche hoaß'n, wia dös Mannsbild. Reich kunnt's sei', Geld kunnt's ham, mehr als a Hund Flöh hat. Und warum habt's koans? Weils halt allweil a so unvorsichti' g'wen seid bei der Auswahl von d' Farb von eure G'wand'ln. Oafach drauf los kauft habts, ohne aa nur im G'ringsten an d' Farben-Psüchologie z' denken.

Was is dös? Ihr wißt's net amol, was a Farben-Psüchologie is? No, do kunnt ma do' glei' auf der Sau fortreiten! J' woaß es zwar aa net; aba epp's Großartigs is es, sell is g'wiß. Dös hab i' ausg'funden, nachdem i' an Vortrag g'lesen hab, wo a Farben-Psüchologieprofesser vo' der Universität vo' Kalifornien in Boston g'halten hat. Dös hoaßt, der Herr Farbenpsüchologieprofesser is eigentlich koa Herr net, sundern a Frauenzimmer, und ledig is s' aa no'; aba a Professer is s' halt doch. No, und dös Fräul'n Professer hat den ganzen weiten Weg vo' Kalifornien bis nach Boston g'macht, um durt'n vor a Versammlung vor zwoahundert reiche Damen ihren g'farbet'n Vortrag los-z'lass'n. So hat's g'hoaß'n in 'ra Zeitung. 's nimmt mi' nur Wunder, daß dös grad lauter reiche Damen g'wen san, für dö s' eahneren Vortrag g'halten hat. Wanns sich drum handelt, a Geld z' machen, und wia dös z' machen is, is in den Vortrag erklärt wor'n, nacha hättens dö armen Leut do' nötiger als dö reichen, wo do' scho' oans ham, a Geld. Aba i' denk ma halt, dö Fräul'n Farbenpsüchologieprofesser hat halt aa a Geld braucht; drum hat s' eahneren Vortrag vor reiche Damen g'halten, wo 's zahl'n kunnt'n.

No, dös is eahnere Sach. Mei' Sach is es jetz, dö G'schicht mei' Leserinnen und Leser vorz'tragen, damit s' eppas dabei profitier'n. Was nutzt oam d' Wissenschaft, ganz b'sunders d' Farbenpsüchologie, wann s' oam nix ei'bringt. Also dö Fräul'n Professer hat dö Damen erklärt, a jede Farb hätt an ganz an b'stimmten Einfluß auf's G'müat, auf dö Psychen, auf d' Seel von an Menschen, moant s'. Und weil dö meisten Menschen bei an andern Menschen z'ersch auf d' Kleider sehgn, lieg's auf der Hand, daß ma gar net vorsichti' g'nua sei' kunnt, was für a Farb ma hätt an sein G'wand'l. Und mit den Eindruck von d' Farben auf dö menschliche Psüchen oder Seel'n sei 's wia mit andre Eindrück aa, ma kunnt's kriag'n oder machen. Und jetz soll'n s' aufpassen.

„Fang'n ma mit Blau an", hat s' g'sagt. „Blau is a wundervolle Farben. Blau wirkt beruahigend im höchsten Grad auf dö menschliche Psüchen. Wann zuam Exempel Eahnere Moa' hoamkimmt, meine Damen, i' selm hab gottlob koan, und Sö sehgn scho' vo' weitem, daß 'n a Laus über sei' Lebern g'loffen is, daß es schlecht Wetter bei 'n is; wann er grantig is und wüast tuat, wann er sei' Jack'n und sein' Deckel in an Winkel haut, sei' Schuah unter's Bett schmeißt, daß es kracht, über 's Essen schimpft eh' daß er 's hat; kurz, wann er 'n falschen Weg aufdraht is, was ham S' bis jetz g'macht? A dumm's G'sicht ham S' g'macht, wann S' g'scheit war'n, und gar nix g'sagt. Wann S' net g'scheit war'n, san S' aa falsch wor'n, ham Eahna mit 'n z' kriagt oder gar 's Raaf'n mit 'n ang'fangt, daß ma 's am nächsten Tag no' in sein G'sicht g'sehgn hat. Aba jetz? Jetz, sobald S' mirken, daß Eahneren Alten epp's überzwerch gangen is und daß er z' giften a'fangt, glei' geh'n S' her und ziahgn a blau's G'wand'l an, meinszwegn so an reichen, blauseid'gen Kimono, weil dös halt am schnellsten geht, und Sö wer'n Eahna wundern, wia dö blaue Farb von den Kimono auf Eahnern Moa' sei' wüatige Psüchen, sei' giftige Seel'n, wirkt. Stad wird er, wia a Lamperl wird er, aus der Hand fressen tuat er, fidöl wird er, und a Busserl gibt er Eahna aa no'. Z'frieden wird er, und all's is guat. Dös macht der Eindruck von den blauseid'gen Kimono auf sei' Psüchen. Wann er vo' Sammet is, der Kimono, is 's schier no' besser. Aba blau muaß er sei', hell-, mittel- oder dunkelblau, oa'fach schö' blau. Blau is, was hilft bei so epp's."

Dös is, was dö Fräul'n Farbenpsüchologieprofesser z'wegn Einfluß vom Blau auf dö menschliche Seel'n oder Psüchen, wia sö sich ausdruckt, g'sagt hat. Jetz kimm i' wieder. Und i' muaß sag'n, recht hat s', dö Fräul'n Professer. J' hab aa scho' manche Streithammi g'sehgn, wo dö ganze Welt fressen wollten, an niax koa guat's Haar g'lassen ham, recht z'widerne Subjekten, wißt's; und sö san net z'frieden g'wen, bis daß eahna an andra a paar schöne blaue Aug'n aufig'haut hat. Dös hat s' beruahigt. Allerdings, nach mei' eigene Forschungen in 'n blauen Kapitel vo' d' menschliche Psüchen muaß i' sagen, daß dö Psüchen net in der ganzen Welt gleich is. J' koa' mi' no' vo' drauß'n her erinnern an a Versl:

> Hellblau is boarisch,
> Und grean — — —

Do' woaß i' nimma recht, wia 's weiter geht, dösVers'l; no, Jhr werd's scho' selber wissen. Aba dös woaß i', wann oan dös Vers'l am unricht'gen Platzl g'sungen hat, hat dös hellblaue Vers'l absolut koan beruahigenden Einfluß g'habt auf dö Psüchen, hauptsächlich wann s' scho' a wengerl b'suff'n g'wen is, dö Psüchen; und so a ladlhaft'ga Vers'lsänger hat nacha grean und blau ausg'schaut. Aa bei dö Kirt'n, wo do' a so vüll blau und weiße Fähnd'ln z' sehgn war'n, hat 's dö blaue Farb aa net verhindert, daß g'raaft worn is bis daß koa Stuahlboa' und koa Hagsteck'n nimma übri' g'wen es. Aba so a boarische Psüchen is halt epp's anders, und sun t hat s' ganz recht, dö g'farbete Fräul'n Professer. Großartig is eahnere Entdeckung aa in dera Beziehung, wo ma sich allweil a so vüll ärgern muaß; nämlich wann ma d' Zeitung liest. Do wird ma doch unterweilen a so wild, daß ma glei' dö ganze Welt in Fetzen hau'n kunnt. Dem is jetz abg'holfen. Ma setzt a blaue Brillen auf d' Nasen, nacha laßt oam der Dreck kalt. Aba 's gibt halt in vülle Zeitungen no' solcherne Artikel, wo aa dö blauesste Brillen nix hilft, und a rosenfarbete aa net. Solcherne Artikel paff'n för dö Brillen, wo eppa an Fuaß im Durchmesser und aus Holz g'macht san; do g'hör'n s' hin, no ja.....

Aba lass'n ma jetz dös Fräul'n Farbenpsüchologieprofesser wieder weiterfahr'n im Text. „Ma kemma jetz", hat s' g'sagt, „zua der orangegelben und veigerlblauen, i' moan violetten Farben. Dö zwoa Farb'n, beianand', wann s' san, dö bringen oam Geld wia Heu. Scho' wann a Mannsbild a gelb's Krawatt'l tragt mit violette Tupfen, macht er Geld, mehr als er braucht. Und i' rat all'n G'schäftsleuten, eahnere Anzeigenschild'ln nur in gelb und violett drucken z' lassen; dös ziahgt."

Leut'ln, i' mach koa schlechte Witz net. Akk'rat so hat 's dö Fräul'n Professer g'sagt, und so is es in der Zeitung drin g'standen. So an Professer muaß ma halt epp's z' guat halten, bei den kimmts net a so drauf an was für an Mist er daher bringt, als wia bei uns; deswegen is er halt a Professer, und wanns a weiblicher is. Aba all's muaß s' do' net verraten ham in ihren Vortrag, denn i' hab 's probiert, dös orangegelbe und violette Rezept; 's hat nix g'nutzt. Seit 'n 28. Dezember, den Tag, wo i' den Artikel g'lesen hab, trag i' orangengelbe Socken, a ditto Krawatt'l mit violette Tupfen, und a Schneuztüch'l vo' dera Farb hab i' aa no' auftrieb'n. Aba vom vüll'n Geld hab i' nix g'sehgn. J' wollt' mei' Lieserl überraschen mit dem Haufen Geld, drum hab i' nix g'sagt vo' mein' Plan. Aba sö hat epp's g'sagt. „Nazi", hat s' g'sagt, „bist verruckt wor'n oder gehst als a Maschkern, daß d' alls a so tupfets Zeugs kaufst? Trag' do' glei' gelbe Hosen mit violette Tupf'n und a violette Kutt'n mit gelbe Tupfen, nacha is der Narr firti'." Mit meiner Alten eahnere Psüchen is es aa nix.

Jetz fahrt dö farbenpsüchologische Professerin weiter in eahneren Vortrag, jetz kimmt grean und schwarz und braun dran, und rot. Aa dö Farben ham an ganz g'walt'gen Einfluß auf dö menschliche Psüchen, aba erscht in der nächsten Woch'n. Bis durt'n kunnts ja Experimenten machen mit dö drei Farben, wo ma heut g'studiert ham. Aba seids vorsichti'.

Zeyfsen-Nazi

— Hochwasser in Paris, mehrere Straßenbahnlinien außer Betrieb.

— Aus dem Finanzministerium in Paris sind $2,000,000 in zeitweiligen Anleihebonds gestohlen worden.

— Bei Fayetteville, Nordkarolina, stürzten Fliegerleutnant Pope und Sergeant Fleming, ersterer aus Bedford, Ind., mit ihrem Flugzeug in den Fluß und sind ertrunken.

— In Medina, O., ist, 74 Jahre alt, Martin van Buren gestorben, der sieben Fuß vier Zoll große Riese, welcher mit Barnums Zirkus einst die ganze Welt bereiste. Seine erste Frau war über acht Fuß groß.

— Generalmajor Franklin Bell, Befehlshaber im Osten, in Kentucky geboren und 1878 Offizier geworden, bekannt als Indianerkämpfer, ist gestern, 63 Jahre alt, in New York an einem Herzleiden gestorben.

— Clyde Moore, Seemann aus Great Lakes, tat eine Flasche Karbolsäure unter seinen Hut am Seeufer bei Waukegan und schrieb einem Kameraden, er ertränke sich. Jetzt ist er in New Mexico erwischt worden.

Die nächste Ausgabe der

„Sonntagpost"

enthält außer zahlreichen sonstigen unterhaltenden und fesselnden Romanen, Erzählungen und Humoresken folgende interessante Original-Aufsätze:

Bilder aus europäischen Revolutionen — von Dr. J. Kunst.

„Germantown", ein Stein des Anstoßes? — von Max Heinrici, Germantown, Pa.

Das Militärische — eine Hinterwäldlergeschichte von Geo. Giegold.

Der deutsche Offizier und seine französische Braut — von Albert Weiße.

Verheiratet — von Cäcilie Hammerstein-Frankenhuis.

Erblicktes und Erlauschtes — von Dr. Wolf v. Schierbrand.

Chicago in zwanzig Jahren — von Adolph Kaufmann.

Indier bei der Friedenskonferenz — von Dr. N. Krishna.

Abschied von Lerchens — von Wilhelm Rieß.

Schnautzke mit 'n k.

Zu bestellen in der Geschäftsstelle der „Sonntagpost" und „Abendpost", 223 W. Washington Str., sowie bei den Zeitungshändlern und Trägern.

Preis 5 Cents.

Kleine Kriegsdepeschen.

Läßt sich ertragen.

Metz, 9. Jan. Das hiesige Kaiser Wilhelmdenkmal ist durch das eines französischen Soldaten ersetzt worden. Es stand auf der Esplanade, die vom Kaiser Wilhelmsplatz sich zur Mosel erstreckte.

Amerikaner in Deutschland.

Koblenz, 9. Januar. $2,500,000 sind aus Berlin als erste Zahlung der deutschen Regierung an das amerikanische Besatzungsheer in einem Sonderzuge eingetroffen; die Gesamtsumme für Januar ist $6,250,000, und $16,000,000 sind bereits bezahlt worden. Die Amerikaner vergnügen sich, viele machen Ausflüge auf dem Rhein, dessen Dampfer das Sternenbanner gehißt haben.

Machte sein Vergehen gut.

Washington, D. C., 9. Jan. Das Kriegsdepartement veröffentlicht die Akten über den Gemeinen Rich. L. Stierhein, der als Gewissensprotestler desertierte und zum Tode verurteilt wurde, aber, unter diesem Urteil stehend, und Gefangener, vorsätzlich sein Leben riskierte, um verwundete Soldaten in der Verduner Region zu retten, kurz ehe der Waffenstillstand unterzeichnet wurde.

Das Todesurteil wurde von General Pershing mißbilligt, und Stierhein wurde wieder in den regulären Kämpferdienst gestellt. Er gehört zum 315. Infanterieregiment, 79. Division.

Die Prohibition.

Die Bewegung bleibt in allen Prohibitionsstaaten erfolgreich.

Nashville, Tenn., 9. Jan. Mit 90 gegen sechs hat das Haus und mit 28 gegen drei Stimmen der Senat dem Prohibitionszusatz zur Bundesverfassung zugestimmt.

Charleston, 9. Jan. Der Westvirginische Staatssenat hat einstimmig dem nationalen Prohibitionsverfassungszusatz zugestimmt, das Haus mit großer Mehrheit.

Boise, Idaho, 9. Jan. Wie das Haus gestern, hat der Senat heute dem Plan der nationalen Prohibition zugestimmt.

Augusta, Me., 9. Jan. Mit 120 gegen 22 Stimmen hat das Haus und einstimmig der Senat dem Prohibitionszusatz zur Bundesverfassung zugestimmt.

Großer Seeleuteausstand.

Kohlen- und Nahrungsmittelzufuhr bedroht. — Ausstand in Buenos Ayres.

New York, 9. Jan. Trotz Drohung der Bundesbehörden, daß sie den Verkehr übernehmen würden, sind seit heute morgen die fünfzehntausend Mitglieder des Seeleuteverbandes am Ausstande, und die Fährboote, Leichterschiffe, Kohlenbarken, Getreideschiffe und andere Hafenfahrzeuge liegen still. Die Schiffsbesitzer hatten sich in der letzten Verhandlung gestern abermals geweigert, auf die Forderung der achtstündigen Arbeitszeit einzugehen, und die Kriegsarbeitsbehörde hatte vergebens zu vermitteln versucht. Bislang hat sich der Ausstand noch nicht auf die Küsten- und Hochseeschiffahrt ausgedehnt, doch steht das in Aussicht, und 40,000 Frachtverlader würden dann müßig sein. Die Frage der Nahrungsmittel- und Kohlenzufuhr nach New York wird dadurch sehr ernst, die Milchversorgung, die schon durch den Ausstand der Milchereileute beschränkt ist, mag noch mehr verkümmert werden. Staten Island ist durch den Ausstand völlig isoliert. Hunderte von Reservepolizisten und Flottenreserveleuten sind mit Bewachung der städtischen Fähren beschäftigt.

Die sämtlichen Polizei- und Löschboote der Stadt werden wahrscheinlich vom Ausstand berührt werden.

Buenos Ayres, 9. Jan. Infolge des Hafenarbeiterausstandes ist die Hochseeschiffahrt vorläufig eingestellt worden.

Echt amerikanisch.

Peter Haß, der seit 24 Jahren eine Schankwirtschaft in Niles betreibt, wurde gestern nachmittag von Polizeirichter Frank McKee in Oak Park des unbefugten Ausschanks geistiger Getränke schuldig befunden und um $25 und die Kosten gestraft.

Hartes Sterbelager.

Auf der Pine Straße-Kreuzung, Winnetka, wurde gestern die zwölfjährige Dorothy Snow, Winnetka, von einem Zuge der Northwesternbahn überfahren und auf der Stelle getötet.

Bloß ein Ochse.

Iffland leistete sich bisweilen den Spaß, seine Partner durch auffallendes Mienenspiel oder lustiges Improvisieren zum Lachen zu bringen, während er seinen unerschütterlichen Ernst bewahrte.

Ein Kollege, den er durch solche Späße wiederholt aus der Rolle gebracht, beschloß, sich dafür zu rächen.

An einer hochtragischen Stelle fiel er in das gewichtige Pathos des andern mit den Worten ein:

„Da stehen wir nun wie ein Paar Ochsen am Berg!"

Iffland verzog keine Miene, griff rasch nach einem Stuhl, setzte sich darauf und sprach mit salbungsvoller Betonung nur die zwei Wörtchen:

„Ich sitze!"

> Das Mögliche soll der Entschluß
> Beherzt sogleich beim Schopfe fassen.
> Er will es dann nicht fahren lassen
> Und wirket weiter, weil er muß.

Es ist eigentümlich, daß ein „guter Kerl" oft viele schlechte Eigenschaften hat. . .

Leset die „Sonntagpost".

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Ida Berndt, geb. Grimm,

am 9. Jan. 1919 nach schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Januar, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2149 N. Kedvale Ave., mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fred W. Berndt, Gatte. **Fred** und **Albert**, Söhne. **Mathilda Hayden**, Schwester. **Fred** und **Wilhelmina Berndt**, Schwiegereltern. **Helen Leininger** und **Blanche Berndt**, Schwägerinnen. **Arthur Hayden, Carl Leininger** und **George Berndt**, Schwäger. dfr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Anton Rothengaß

am 8. Januar im Alter von 56 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, um 9 Uhr 30 vorm., vom Trauerhause, 1834 Cleveland Ave., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Rothengaß, Gattin. **Albert, Frank**. **Schwester Jacoba**, N. D., und **Elizabeth**, Kinder. **Joseph** und **Albert Rothengaß**, Brüder; nebst Verwandten.

Mitglied des St. Benedikt Court Nr. 24, C. O. F. dosr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Theodore Weichbrodt

am 7. Januar selig im Herrn entschlafen ist im Alter von 52 Jahren. Beerdigung am Samstag, den 11. Jan., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1820 S. Kreb Str., mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Martha Weichbrodt, geb. Prochnow, Gattin. **Arthur**, Army Field Clerk, G. H. Q., Frankreich, **Eduard** und **Gertrude**, Kinder. **Rudolph Weichbrodt**, Bruder. **Martha Rodemeier**, Schwester. midosr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Schwiegervater

Leonard Rademacher

im Alter von 61 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, um 9:30 vorm., von der Wohnung seines Sohnes, 1615 Waveland Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Leonard H., William, John, Joseph und **Theodore**, Söhne, nebst Schwiegertöchtern, Verwandten und Bekannten. dosr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

August Schmidt,

(Vater der verst. August jun. und Hermann) geboren am 1. April 1839, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Januar 1919, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1317 Larrabee Str., nach dem Montrose Friedhof. Die betrübten Hinterbliebenen:

Charlotte Schmidt, geb. Ewert, Gattin. **Otto, Walter** und **William**, Kinder. midosr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Ottilie Henkel

am 8. Januar im Alter von 80 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Jan., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1405 W. 24. Place, nach dem Oakridge-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Henkel und **Frau Emil Payer**, Kinder, nebst Verwandten. dosr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Robert Knaesche

im Alter von 79 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 10. Jan., um 2 Uhr nachm., vom Hause seines Sohnes, 2536 Linden Place, mit Autos nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elsie, Bruno und **Robert**, Kinder. **Walter Boehme** und **Frau Wallentin**, Enkelkinder.

Todesanzeige.

St. Mauritius-Hof Nr. 97, C. O. F. Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Johann Pastwa

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1416 W. 50. Str., am Freitag, 10 Uhr vorm., nach der St. Augustinus-Kirche, von da mit der Eisenbahn nach dem St. Marien-Friedhof. — Versammlung Donnerstag abend um 8 Uhr. Rege Beteiligung erwünscht.

Leonard Barnickel, Oberförster.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Fred Kunz

am 8. Januar entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2417 Moffat Str., mit Autos nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Regina Kunz, Gattin. **Fred, Minna, Louis, Emil, Lena** und **Ida**, Kinder.

Etabliert seit 1851.

Henry Schöllkopf Sons

— Delikatessen —

309 und 311 W. Randolph Str.

nahe Franklin Straße.

Tel.: Franklin 5336

Geräucherte Gänsebrüste, Gänsekeulen, Gänseleberwurst, reines Gänseschmalz, Frische u. geräuch. Thür. Bratwurst, Braunschweiger Mettwurst, Geräucherte Bücklinge, Russischer Kaviar, Bismarck Häringe

Geräucherter Lachs in Scheiben, Holländische Voll-Häringe, Feiner Schweizerkäse, Limburger-, Handkäse, Camenbert Käse, Liederkranz Käse.

Feines Sauerkraut, Dill Gurken, Buchweizen Grütze, Hirse, Graupen, Sago, Gerstengrütze, Reines Buchweizenmehl, Vermont Maple Syrup, Frisches Pflaumenmus.

Frische Linsen, 25c das Pfund, Imp. Bouillon Würfel, $1.25 Kanne, 100 St. Eingemachter Lachs in 1 Pfd. Kanne, 20c, Weißer Kleeblüten Honig, 5 Pf. Kanne 1.85, 10 Pf. Kanne, 3.50, Holzschuhe, Holzpantoffeln usw. fodido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwester und Schwägerin

Margareta Hecht

im Alter von 48 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Januar, um 10 Uhr morgens, vom Trauerhause, 4931 S. Ashland Ave., nach der St. Augustinus-Kirche, wo Requiem-Hochamt zelebriert wird, von da nach dem Bahnhof an 49. Str. und Ashland Ave., dann mit der Bahn nach dem Hl. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Hecht, Gatte. **Sergt. Joseph A.** und **Sergt Frank jun.**, A. E. F., Frankreich, **Mayme, Margaret** und **Anna**, Kinder. **Frau Anna Dorfler**, Schwester. **Frau Maria** und **Frau Margaret Hecht**, Schwägerinnen. **Chas. Hecht**, Schwager. Nebst Verwandten und Bekannten.

Mitglied des St. Anna Mütter-Vereins, St. Coletta Court Nr. 411, W. C. O. F. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Johanna Pfeiffer, geb. Kirchner,

am 8. Januar im Alter von 52 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. Jan., vorm. 10 Uhr 30, vom Hause ihrer Tochter, 1642 Marquette Road, nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem Evergreen-Friedhof. Tief betrauert von:

George Pfeiffer, Gatte. **Frau Johanna Freele**, Mutter. **Frau Ida Spuehler, Robert, William, Christina, Eleanore, Rudolph, Hattie, Emil** und **Louise**, Kinder. **Theodore Spuehler**, Schwiegersohn. **Frau Anna Pfeiffer**, Schwiegertochter; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Balthasar Mueller

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. Januar, um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 7041 S. Aberdeen Str., nach der Herz Jesu Kirche, wo ein levitiertes Requiemamt zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. — Mitglied des St. Georg Hof Nr. 48, C. O. F. — Um stille Teilnahme bitten:

Margaretha Mueller, geb. Storcker, Gattin. **Johann, Frau Barbara Starr, Frau Elisabeth Buechler, Frau Anna Osborne, Frau Katharina Laschofske** und **Frau Margaretha Sanders**, Kinder. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

Wm. Grotzke

am 7. Januar im Alter von 70 Jahren, 2 Monaten und 28 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. Jan., um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3307 N. Talley Ave., nach der evang.-luth. Concordia-Kirche, von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Tief betrauert von:

Frau Minnie Neß, Frau Martha Schuknecht, Töchter. **Walter Grotzke**, Sohn. **Gust. Schuknecht**, Schwiegersohn, nebst 8 Großkindern und Urgroßkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

John Schulz

Vater der verstorb. Anna Miller, im Alter von 74 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Jan., nachm. 2 Uhr, vom Hause seiner Tochter, 5046 W. 25. Str., Cicero, nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fredericka Schulz, geb. Weihr, Gattin. **Mary Grambauer** und **Lydia Bann**, Töchter.

Um Näheres bitte Canal 2659 aufzurufen. dosr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater

Leopold Bock,

Vater des verstorb. Robert Bock, gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 11. Jan., um 1 Uhr nachm., von der Kapelle 1503 W. 51. Str., mit Autos nach dem Evergreen-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Bock, geb. Haif, Gattin. **Frau Emilia Albrecht** und **Frau Hulda Pieske**, Töchter. **Herman Albrecht** und **Edward Pieske**, Schwiegersöhne.

Gestorben.

Edward Hildebrandt

am 7. Januar 1919 im Alter von 66 Jahren; geliebter Gatte von Pauline Hildebrandt, geb. Schrader, lieber Vater von Walter und Georg Hildebrandt und von Frau Pauline Ward. — Beerdigung am Freitag, den 10. Januar, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1834 W. 14. Str., nach dem Concordia-Friedhof. mido

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer lieben Mutter

Johanna Golgert

sagen wir allen unseren Freunden unseren allerherzlichsten Dank.

Familie Golgert.

Zur Erinnerung

In liebender Erinnerung an unsere geliebte Gattin und Mutter

Louise N. Schuster,

welche heute vor einem Jahre, am 9. Januar 1918, gestorben ist.

Gegangen, aber nicht vergessen!

Gewidmet von deinem dich liebenden

Gatten, nebst Kindern.

Bush Temple Theater

Telephon Superior 4819.

Donnerstag, 9. Jan.: Große Doppelvorstellung

„Im weißen Rößl" und „Als ich wiederkam"

Sonnabend, den 11. Jan., abends, und Sonntag, den 12. Jan., Matinee und abends: Große Operettenposse: „Die wilde Katze." Dienstag, den 14. Januar: „Magdalena". Mittwoch, den 15. Jan., Benefizabend für Else Janssen: „Des Meeres und der Liebe Wellen."

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft.

715—717 NORTH AVENUE.

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag

KONZERT

Münchner Küche.

Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt. Imp. Anquillotti zu verkaufen beim Pfund.

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

Mandel Brothers

kündigen an, am Montag morgen um 8.30 den 95. halbjährlichen Verkauf von

Kleiderstoffe-Restern

zu beginnen. Tausende von Yards der modernsten Fabrikate in praktischen Längen zu Herabsetzungen bis zur Hälfte.

Zweiter Floor und oberer Salon

Deutschlands Rüstung auf die Nationalwahlen.

Die allgemeine politische Lage.

(„Vossische Zeitung".)

Die neue Reichsregierung hat nach der Unsicherheit der ersten Revolutionstage jetzt feste Rechtsgarantien für die freie Meinungsäußerung in der Presse geschaffen. Die „Vossische Zeitung" hat damit die Freiheit für die Begründung ihrer Ueberzeugung zurückgewonnen. Die Redaktion hatte dem Arbeiter- und Soldatenrat das Versprechen gegeben, „nichts gegen die Revolution als solche zu schreiben." Dieses Versprechen war ein Zwang, der die Freiwilligkeit jeder Aeußerung in Frage stellen konnte. Nachdem jetzt aber dieser Zwang aufgehoben ist, soll hier ausdrücklich und zunächst betont werden, daß die „Vossische Zeitung" selbstverständlich die Umwälzung zu einer neuen Staatsordnung als vollzogene Tatsache betrachtet und die deutsche Republik mit allen Mitteln wirksam fördern und unterstützen wird.

Die sichere Erwartung, von der diese Unterstützung getragen wird, geht dahin, daß die deutsche Republik auf breitester demokratischer Grundlage beruhen muß. Zurzeit wird das Reich von sechs Volksbeauftragten regiert, die den beiden sozialdemokratischen Parteien angehören. Das Bürgertum ist von der Regierung ausgeschlossen. Das gleiche gilt, im Gegensatz zu den augenblicklichen Verwaltungen der anderen Bundesstaaten, von dem preußischen Kabinett; und der größte Teil der norddeutschen Gemeinden ist unter die Oberherrschaft von Arbeiter- und Soldatenräten gestellt, die in ihrer überwiegenden Mehrheit und teilweise sogar ausschließlich sozialdemokratisch zusammengesetzt sind. Aber dieser Zustand soll im Augenblick nicht gerechtet werden. Die Umwälzung ist im wesentlichen von den Soldaten und den sozialdemokratischen Parteien bewirkt worden. Man kann es verstehen, daß sie unter diesen Umständen zunächst auch die Befestigung des Errungenen selbst sichern wollen. Es muß jedoch auch zugestanden werden, daß bisher namentlich durch die Einigung der beiden sozialdemokratischen Parteien in Berlin die Ruhe und die Sicherheit nicht ernstlich gefährdet worden ist. Insbesondere muß die Haltung der Soldaten und ihrer Räte, die je nach der Art und Herkunft der Truppen aus verschiedenen Elementen zusammengesetzt sind, als mustergiltig bezeichnet werden. Aber trotzdem darf niemals verkannt werden, daß der jetzt bestehende Zustand, die Herrschaft der Arbeiter- und Soldatenräte, die Beherrschung weiter Teile des Reiches durch bestimmte Gruppen und Parteien bedeutet.

Das Bürgertum ist vorläufig beiseite gedrängt. Nicht bloß das Bürgertum im engeren Sinne, der Mittelstand, der Unternehmer, der den bürgerlichen Kreisen zugehörige Geistesarbeiter. Vor allem sind auch all diejenigen Arbeiter und Angestellten, wenn auch nicht völlig ausgeschlossen, so doch benachteiligt, die nicht auf dem Boden des sozialdemokratischen Programms stehen. Das verstößt gegen die Grundsätze der wahren Demokratie. Denn die Demokratie hat die Mitbestimmung aller Teile des Volkes zur unerläßlichen Voraussetzung. Das Bürgertum kann und darf auf solche Mitbestimmung nicht verzichten. Es muß sich wiederfinden. Es wird manche alte Form der Parteiung und der Weltanschauung zerbrechen und manches pietätvoll gehütete Ueberlebte von sich abstreifen müssen. Es muß die neue Ordnung der Dinge als gegeben betrachten. Aber beim Ausbau dieser Neuordnung muß das bürgerliche Element tatkräftig mitarbeiten, um sich Luft, Licht und Raum für die Zukunft zu bewahren. Die Wertung der Persönlichkeit darf durch die neu aufzurichtende soziale Maschinerie nicht erdrückt werden. Die Bedeutung der freien Initiative muß schon aus dem Grunde verteidigt und hervorgehoben werden, weil nur durch sie das Höchstmaß von Produktivität im wirtschaftlichen Schaffen deutscher Zukunft errungen werden kann, das allein dem Volk die Wiedererstarkung und die Tragung der Kriegslasten ermöglicht. Die Einfügung und Eingliederung der geistigen und wirtschaftlichen Kräfte, die von der Tat des einzelnen ausgeht, in den neuen Reichsbau muß die Zukunftsaufgabe des Bürgertums sein. Und auch deshalb fordert es, daß die neue Republik auf demokratischer Grundlage aufgebaut wird.

Die neue Regierung erklärt in ihrem Programm, daß sie die deutsche Nationalversammlung einberufen wird, die auf Grund eines demokratischen Verhältniswahlrechts für Männer und Frauen über 20 Jahre zustandekommen soll. Damit ist es erst eine Absicht, sie bekundet, daß der augenblickliche Zustand nur von vorübergehender Dauer sein soll. Die Tat muß erst folgen. Es gilt aber für alle Kreise, nicht zuletzt für das Bürgertum, schon jetzt, die Nationalversammlung vorzubereiten. Die Zeit der Vorbereitung wird hoffentlich nur kurz sein. Um so tatkräftiger muß sie ausgenutzt werden. Die erste der Aufgaben zu diesem Zwecke wird es sein, die trennenden Schranken zwischen den Parteien da niederzureißen, wo es sich nicht um Weltanschauungsunterschiede von besonders großer Bedeutung handelt. Solche Unterschiede bestehen nicht zwischen den beiden liberalen Parteien. Und wo solche Unterschiede bisher bestanden haben, wie z. B. zwischen einzelnen bürgerlich demokratischen Gruppen und der Fortschrittlichen Volkspartei, da hat sie der Sturm der Revolution hinweggefegt. Der Schaden, der dadurch angerichtet wurde, daß dieser Sturm die Fenster der Parteiräume zertrümmerte, wiegt federleicht gegenüber dem endlich größeren Gewinn, daß nun endlich einmal die stickige Luft, die das Parteigezänk verursachte, entweichen kann. Gereinigt ist die Atmosphäre, und der Weg zur Einigung auf dem Boden der demokratischen Republik ist bereitet. Diesen Zustand gilt es zu nutzen, um eine Nationalversammlung zu schaffen, die in ihrer Zusammensetzung ein getreues Bild von der wirklichen Zusammensetzung der deutschen Volksmeinung gibt. Dort mögen dann die Geister auseinanderplatzen. Dort mag der Kampf ausgefochten werden um die Einzelheiten des Baus, für den der Grundriß gemeinsam ist, ein Kampf, der dem gemeinsamen großen Zweck des Aufbaues der großdeutschen Republik dienen soll und der bei dem jenen Kleinlichkeiten verloren haben wird, die infolge des Mangels an großen Zielen den Parteikämpfen der letzten Jahrzehnte anhafteten.

Bis zu dem Zusammentritt dieser Nationalversammlung ist es Pflicht des deutschen Bürgertums, sich einmütig hinter die Regierung zu stellen. Es muß vergessen, daß die Männer, die heute Deutschland regieren, nicht von seiner Ueberzeugung sind. Es muß daran denken, daß diese Männer bisher Ruhe und Sicherheit im Lande geschaffen und gewahrt haben, und daß sie, „wie jede ihrer Verordnungen zeigt, mit eisernen Kräften bemüht sind, die schwere Zeit der Demobilisation, die bevorsteht, in Ordnung zu überwinden. Sie haben den Zusammenbruch und das Chaos verhütet. Das soll ihnen hoch angerechnet werden. Aber soll das begonnene Werk der deutschen Freiheit Dauer haben, so muß es durch die Demokratie verbürgt werden. Der Weg zu ihr führt einzig und allein über die Nationalversammlung. Ihre Einberufung ist angekündigt. Der Ankündigung muß ungesäumt die Tat folgen.

Deutsche Demokratische Partei.

Das Präsidium der deutschen demokratischen Partei wurde dem preußischen Handelsminister Fischbeck angeboten, der es rundweg ablehnte. Die provisorische Leitung wurde darauf einem Dreimännerkollegium übertragen: Professor Alfred Weber, Dr. Pachnicke und Frhrn. v. Richthofen. Generalsekretär der Partei ist Dr. Silberberg.— Die neue „Demokratische Parteikorrespondenz" beschäftigt sich in einem programmatischen Artikel mit den Haupterfordernissen des Tages. Es wird da gefordert:

Bekenntnis zur republikanischen Staatsreform, entschiedene Abwehr jeder reaktionären Gegenrevolution, rücksichtsloser Kampf gegen diejenigen, die den unglücklichen Ausgang des Krieges auf ihrem Gewissen haben, offene und vorurteilslose Erfüllung der Forderungen der Zeit auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete. Bei aller Ablehnung sozialistisch-bolschewistischer Experimente den sozialen Gedanken in ganz anderer Weise für den politischen und wirtschaftlichen Staatsaufbau fruchtbar machen als bisher. Alter und neuer Mittelstand, Arbeiter-, Staats- und Privatbeamte, Kriegerwitwen und -Waisen, sowie Kriegsbeschädigte können auf die wärmste Unterstützung der demokratischen Partei rechnen. Die Kriegsgewinne müssen auf das Schärfste beschnitten, Bauernland muß in Massen dem landhungrigen Volke zur Verfügung gestellt werden. Auch die Industrie muß den Sozialisierungsgedanken dort aufnehmen, wo es möglich ist und wo es ohne Schaden für die Initiative des Privatunternehmers und für die Konkurrenzfähigkeit im Auslande (die beide nicht notleiden dürfen) erfolgen kann. Geschieht das (und es ist sicher, daß es geschieht), so wird die deutsche demokratische Partei getrosten Mutes an die Vorbereitung der Wahlen zur Nationalversammlung gehen können. Diese werden das Aufgebot eines Apparates erfordern, wie er bisher unerhört war. Die Zahl der Wähler hat sich durch den Hinzutritt der Frauen, außerdem durch die Herabsetzung des wahlfähigen Alters auf 20 Jahre, vervielfacht; mit mehr als 40 Millionen-Wählern ist zu rechnen. In das fernste Dorf, in die entlegenste Hütte ist der demokratische Gedanke zu tragen, ist das Gefühl zu wecken, daß heute wirklich jeder, aber auch jeder verantwortlich ist für die zukünftigen Geschicke unseres Vaterlandes. Zu begrüßen ist, daß die Kundgebung, mit der die deutsche Demokratische Partei ins Leben trat, ausdrücklich die Zusicherung enthält, daß ein auf breitester demokratischer Grundlage gewählter Delegiertentag die Verfassung der Partei endgiltig festlegen solle. Mit allem Persönlichkeitskultus, mit aller Parteibonzenwirtschaft muß rücksichtslos aufgeräumt werden. Die Partei, die die Demokratie im Staatsleben durchsetzen soll, muß zunächst in erster Linie die Demokratie in sich selbst verwirklichen. Nur so wird sie hoffen dürfen, daß ihre Worte und Taten nicht in Widerspruch stehen, daß sie das Vertrauen der breiten Massen des Volkes gewinnen wird, um das sie wirbt."

Die „Liberale Korrespondenz", das Organ der Fortschrittlichen Volkspartei, begrüßt die Begründung der neuen Partei als die Erfüllung von Wünschen hervorragender Führer des Liberalismus, wie: Forckenbeck und Bennigsen. „Das Rückgrat der neuen Partei ist die Fortschrittliche Volkspartei, deren geschäftsführender Ausschuß an alle Organisationen die Mahnung richtete, sich der neuen Partei anzuschließen; eine Mahnung, der sicherlich im Lande überall Folge geleistet wird." Weiter wird die Erwartung ausgesprochen, daß ein recht erheblicher Teil der Nationalliberalen im ganzen Reich sich anschließen werden. Zum Schluß wird gesagt: „Die deutsche demokratische Partei hat durch den Aufruf, der ihrer Gründung voraufging, bewiesen, daß sie an die schwere Friedensarbeit zum Wiederaufbau des Reiches herantritt im Geiste wahrer Freiheit, durchdrungen von dem Bewußtsein, daß eine neue Zeit auch neue Ziele des Strebens fordert. Wer bei der Erreichung dieser neuen Ziele mitarbeiten will, ist willkommen in der deutschen demokratischen Partei."

Nationale Demokratie.

Die Vorsitzenden des Zentralvorstandes der Nationalliberalen Partei erlassen einen Aufruf, in dem es heißt:

Wir treten auf den Boden der durch die Tatsache der Umwälzung geschaffenen demokratischen Staatsreform, die sich auf das allgemeine, gleiche, geheime Wahlrecht für beide Geschlechter stützt. Wir wünschen die Wahrung der Reichseinheit gegenüber Ablösungsbestrebungen und begrüßen mit voller Zustimmung die von den deutschen Landen Oesterreichs gewünschte Vereinigung mit dem Reiche. Lebensunfähige Staatsgebilde in Deutschland wünschen wir zu beseitigen. Wir treten ein für die unbeschränkte Selbstverwaltung in städtischen und ländlichen Körperschaften auf demokratischer Grundlage.

Wir fordern die Herstellung der Freiheit für Wort und Schrift, Verein und Versammlung, einen neuen Aufbau des Auswärtigen Amtes und der auswärtigen Vertretung. Wir bekennen uns zum Gedanken des Völkerbundes, und in ihm zu einer gleichberechtigten Stellung des Deutschen Reiches, dem sein Anspruch auf koloniale Betätigung erhalten bleiben muß. Wir wünschen eine kulturelle Verbindung mit den Deutschen im Auslande und die volle Sicherstellung ihrer Erwerbstätigkeit in allen Ländern; wir wünschen endlich die Schaffung eines Volksheeres nach den Erfahrungen dieses Krieges, die zu einer grundlegenden Aenderung der Anschauungen aller auf diesem Gebiete geführt haben.

Im Sinne der bisherigen Bestrebungen der uns angeschlossenen Frauenorganisationen wünschen wir der Frau im öffentlichen Leben weitestgehenden Spielraum zu geben und die von ihr angestrebte Gleichberechtigung zu erwirken.

Auf wirtschaftlichem Gebiete werden wir uns dafür einsetzen, daß Deutschland nicht in Verhältnisse übergeführt wird, welche lediglich staatliche oder private Riesenorganisationen auf der einen und unabhängige Existenzen auf der anderen Seite übrig lassen. Die wirtschaftliche Selbständigkeit und Betätigung des Einzelnen wollen wir auch im neuen Deutschland erhalten. Wir treten damit in bewußten Gegensatz zu denjenigen, welche in einer Vergesellschaftung aller Produktionsmittel und in der Aufhebung des Privateigentums ihr politisches Ziel sehen. Wir verlangen insbesondere die Sicherstellung der Staats- und Kriegsanleihen, der Sparkasseneinlagen und der gewährleisteten Pensions- und Rentenbezüge. Wir treten ein für die Erhaltung des freien Bauern auf eigener Scholle, für die Kräftigung des Bauernstandes durch großzügige Schaffung neuer ausreichender Siedlungen, wie wir die Schaffung von Kreditorganisationen zur Wiederaufrichtung und Stärkung des durch den Krieg zerrütteten Mittelstandes fordern. Eine Vereinheitlichung des Verkehrswesens durch Reichseisenbahnen und Reichswasserstraßen soll den Wiederaufbau unserer Wirtschaft fördern. Die energische Unterstützung des Kleinwohnungsbaues und der Heimstätten, insbesondere für unsere Krieger, erstreben wir ebenso wie die Beseitigung der Auswüchse für Spekulationen auf dem Gebiete des Grund und Bodens. Eine Besserung und Vereinfachung des Strafrechtes im Sinne moderner Anforderungen und die Vereinfachung des gerichtlichen Verfahrens sind notwendig. Eine gründliche Umgestaltung des Arbeiter-, Beamten- und Angestelltenrechts hat unter voller Koalitionsfreiheit zu erfolgen. Der Ausbau der Sozialpolitik hat neue Rechtsformen für das Verhältnis der Angestellten und Arbeiter zu den Unternehmungen zu schaffen. Die internationale Regelung der sozialpolitischen Gesetzgebung ist zu erwirken. Den großen finanziellen Anforderungen, die an den Staat herantreten, ist durch ausreichende Reichseinkommen- und Erbschaftssteuern, durch schärfere Erfassung der Kriegsgewinne und durch eine Vermögensabgabe zu genügen, die jedoch in Formen erfolgen muß, welche die wirtschaftliche Tätigkeit nicht unterbinden.

Allen diesen Forderung voran aber stellen wir für die Gegenwart das Gebot, für Ruhe und Ordnung im Innern zu sorgen. Wir werden deshalb alle Bestrebungen der tatsächlichen Regierung unterstützen, die auf dieses Ziel gerichtet sind. Wir verlangen vor allen Dingen die schleunige Einberufung einer verfassung- und gesetzgebenden Körperschaft, ohne deren Zustimmung jede Gesetzgebung der rechtlichen Grundlage entbehrt. Notwendig ist endlich die schleunige Herbeiführung des Friedens, damit der neue Aufbau des deutschen Staates und der deutschen Wirtschaft sofort in Angriff genommen werden kann.

Mit der Aufforderung zum Zusammenschluß in einer Deutschen Volkspartei auf nationaldemokratischer Grundlage schließt der Aufruf.

Deutsche Volkspartei.

Auf Grund der hier bereits erwähnten Verhandlungen zwischen liberalen Führern, die nicht auf dem Boden der „Demokratischen Volkspartei" stehen, hat sich eine neue Partei gebildet, die sich „Deutsche Volkspartei" nennen will. Sie erläßt einen Aufruf zum Zusammenschluß aller Volkskreise, die die Reichseinheit schirmen, die freiheitlichen Errungenschaften sichern und ein geordnetes Staats- und Wirtschaftsleben aufrecht erhalten wollen. Die erste Forderung der neuen Partei ist der Aufruf vom vorläufigen Ausschuß, und zwar von den bisherigen Führern der nationalliberalen Partei Friedberg, Dr. Stresemann, Prinz Schönaich-Carolath, Rießer und den bisherigen Fortschrittlern Kopsch und Dr. Wiemer; außerdem von der Führerin der nationalliberalen Frauen Clara Mende-Völker.

Nationalliberale und Freisinnige.

Wie wir hören, sind in Berlin fortschrittliche und nationalliberale Kreise mit den beiderseitigen Parteileitungen in Verbindung getreten, um ein gemeinsames Vorgehen beider Parteien bei den Wahlen zur Nationalversammlung herbeizuführen und zu erwägen, ob unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine Einigung beider Parteien sich ermöglichen lasse. Von fortschrittlicher Seite wird diese Bewegung hauptsächlich getragen von den Herren Landtagsabgeordneter Syndikus Meyer, Handelskammersyndikus Professor Dr. Apt, Schriftsteller Heile (Hilfe). Von nationalliberaler Seite sind die Herren Justizrat Dr. Marwitz und Dr. Köhler u. a. m. zu nennen.

Wie wir weiter hören, finden zwischen den beiderseitigen Parteileitungen bereits Besprechungen über diese Frage statt. Da bei den gegenwärtigen unbeständigen Verhältnissen eine völlige Verschmelzung der Parteien vor der Nationalversammlung nicht durchführbar ist, so ist beabsichtigt, unter Beibehaltung der eigenen besonderen Parteiorganisation eine gemeinsame liberale Kandidatenliste für die Nationalversammlung aufzustellen und so das liberale Bürgertum in großzügiger Weise bei den Wahlen zur Nationalversammlung zu vereinen. Für die nächsten Tage sind große liberale Kundgebungen geplant.

Fortschrittliche Volkspartei.

Die Fortschrittliche Volkspartei nahm auf ihrem Parteitag für Groß-Berlin gestern abend nach einem einleitenden Bericht des Abg. Fischbeck eine Entschließung an, worin sie auffordert, die Bestrebungen zur Aufrechterhaltung eines geordneten Staats- und Wirtschaftslebens bereitwillig zu unterstützen zugleich mit dem Entschluß, bei der Neuordnung der politischen Verhältnisse die volle Gleichberechtigung aller Volksschichten tatkräftig zu wahren. Verlangt wird die schleunige Einberufung einer in freier und unbehinderter Abstimmung von Männern und Frauen zu wählenden Nationalversammlung, die über die Grundfragen der staatlichen Neuordnung zu entscheiden hat. Der Parteitag erachtet als unabweisbares Gebot der neuen Zeit die Bildung einer großdeutschen, auf demokratischem und republikanischem Boden stehenden Partei, die sich zur Aufgabe setzt die Reichseinheit zu schirmen und die politischen Grundsätze und Ziele des freiheitlichen Bürgertums in Stadt und Land zur Geltung zu bringen. Der Parteitag wählte außerdem einen Aktionsausschuß, der die Bildung von Bürgerausschüssen in Groß-Berlin vornehmen soll.

Programm des Zentrums.

Die in Berlin anwesenden Mitglieder der Zentrumsfaktion des Deutschen Reichstages und der beiden Häuser des preußischen Landtages erlassen, im Einvernehmen mit leitenden Personen der rheinischen und der westfälischen Zentrumsparteien, gemeinsam mit Vertretern der Zentrumspresse, der christlichen Arbeiterorganisationen, des Volksvereins für das katholische Deutschland, Mitgliedern der Bauernvereine und Vertreterinnen der im Zentralrat vereinigten katholischen Frauenbünde einen Aufruf, in dem sie als Grundsätze des neuen Zentrums, das als christlich-demokratische Volkspartei bezeichnet wird, nennen:

„Rückhaltloses Bekenntnis zum demokratischen Volksstaat, Bekämpfung jedweder Klassenherrschaft, Ordnung in der Freiheit, offene Absagung an Mammonismus und Materialismus unserer Tage, Pflege der ideellen Werte, die Volk und Staat erst gesund machen."

Im einzelnen wird über die Ausführung dieser Grundsätze gesagt: In der äußeren Politik wird die Partei eintreten für baldigen Abschluß eines Versöhnungsfriedens und sofortige Herbeiführung des Vorfriedens, Regelung der internationalen Beziehungen auf der Grundlage eines den christlichen Grundsätzen entsprechenden Völkerrechtes, Schaffung eines Völkerbundes, gegenseitige Abrüstung, Schutz der nationalen Minderheiten, Erneuerung des auswärtigen Dienstes, Abschaffung der Geheimverträge, Unabhängigkeit des Heiligen Stuhles, wirtschaftliche Gleichberechtigung für alle Völker, Freiheit der Meere, internationale Regelung der Arbeitergesetzgebung, Schaffung eines den deutschen Bedürfnissen genügenden Kolonialgebietes.

Für die Innenpolitik werden gefordert: Schleunige Einberufung der Nationalversammlung, die die Verfassung zu schaffen hat, Vereinigung der deutschen Stämme zu einem von starkem Nationalbewußtsein getragenen Volksreich unter Wahrung ihrer Eigenart, gleiches Wahlrecht mit Verhältniswahl und Frauenwahlrecht, unabhängige Volksregierung mit starker Vollzugsgewalt im Reich und in den Bundesstaaten, gleiches Recht aller Volksschichten auf Teilnahme an der Verwaltung, Erhaltung eines unabhängigen Berufsbeamtentums, Schutz den politischen Minderheiten, Freiheit der Meinungsäußerung in Wort und Schrift, Versammlungs- und Vereinsfreiheit.

Es folgen sozialpolitische und kulturelle Forderungen.

Deutscher Bauernbund.

Der Deutsche Bauernbund wendet sich an die deutsche Landbevölkerung mit folgendem Aufruf:

Wir fordern in heutiger Stunde:

1. Unterstützung der gegenwärtigen Regierung bis zur Einberufung der Nationalversammlung, um die Ordnung und die Nahrungsmittelversorgung zu sichern, den Frieden und die Demobilisierung durchzuführen. Es wird erwartet, daß die ländliche Bevölkerung alles tut, was in ihren Kräften steht, um in der jetzigen kritischen Zeit die Lebensmittelversorgung der Allgemeinheit zu sichern.

2. Einberufung einer Nationalversammlung, deren Vorbereitung die Reichsregierung im Einvernehmen mit dem Reichstag trifft.

3. Schaffung von Bauernräten unter Beteiligung sämtlicher Schichten der Land- und Forstwirtschaft.

4. Einberufung einer Vertretertagung dieser Räte, die bis zum Zusammentritt der Nationalversammlung in voller Gleichberechtigung mit den Arbeiter-, Soldaten- und Bürgerräten die Interessen der ländlichen Bevölkerung wahrnimmt und damit zugleich dem Wohle der Gesamtheit dient.

Als Grundrechte des deutschen Volkes, insbesondere der ländlichen Bevölkerung, sehen wir folgende Punkte an: Volle Freiheit und Unantastbarkeit der Person, volle Aufrechterhaltung und Sicherheit des Privateigentums und des Erbrechts, volle Garantie für die Einhaltung aller Verpflichtungen des Reichs gegenüber dem Volke (Kriegsanleihen), Freiheit des Wortes, der Presse, der Versammlung, der Religionsübung, Unparteilichkeit der Rechtspflege. Außerdem ist durchzuführen die Beseitigung der Fideikommisse und Patronate, sowie aller sonstigen Vorrechte, Aufhebung der Gutsbezirke, Hergabe von Land aus staatlichem und privatem Großgrundbesitz zu mäßigen Preisen für Zwecke der Ansiedelung unter besonderer Berücksichtigung der Kriegsteilnehmer, Nutzbarmachung der großen Staats- und Privatforsten für Zwecke der Allgemeinheit, Aufhebung der Gesindeordnung und der Ausnahmegesetze gegen die Landarbeiter, volkstümliche Ausgestaltung der ländlichen Verwaltung, demokratisches Wahlrecht für alle ländlichen Selbstverwaltungskörper (Gemeinde, Kreistag, Provinz, Landwirtschaftskammer).

Deutscher Bauernbund: Löscher, M. d. R., Wachhorst de Wente, M. d. R. u. L., Dr. Böhme, M. d. R., Krüger, M. d. L.

Deutsch-demokratischer Gewerkschaftsbund.

Zur Begründung einer Kartellvereinigung unter dem Namen „Deutsch-demokratischer Gewerkschaftsbund" hatte eine Reihe von Angestelltenverbänden und Gewerkschaften eine Versammlung im Lehrervereinshaus einberufen. Der Generalsekretär des Gesamtverbandes christlicher Gewerkschaften Stegerwald legte ein provisorisches Aktionsprogramm vor, das u. a. folgende Forderungen stellt: Einberufung der konstituierenden Na-

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Größte Auswahl in Chicago von Original Victor u. Columbia Sprechmaschinen und Records

In allen Sprachen! Baar oder Abzahlung.

Speziell: Soldaten-Marsch aus dem Weltkrieg, Zwei dunkle Augen, Verlorenes Glück. — Katalog frei! — Offen abends auch Sonntags.

J. M. Cooper

335 W. North Ave., nahe Sedgwick Str. Tel.: Diversey 2700

Diese Verkäufe für Freitag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Founded 1875

State, Adams and Dearborn Streets

Bettücher

Vierter Floor.

$2.19 Qualität, 1.49

Handschuhe

Basement.

300 Paare Leder-Handschuhe für Männer und Damen zu 95c

BARGAIN BASEMENT

Handschuhe

Basement.

Leichte gestrickte Golf-Handschuhe für Damen, assortierte Farben, zu 39c

Große Preisherabsetzungen an Mänteln u. Kleidern

Bargain-Basement.

Der morgige Tag wird sich lange im Gedächtnis der sparsamen Damen erhalten, welche diesen großen Verkauf von Mänteln und Kleidern besuchen, denn sie werden Kleider, die bis zu $15 wert sind, für $7.94 mit nach Hause nehmen. Mäntel und Kleider in neuester Mode und aus feinsten Stoffen, Mäntel, die zufriedenstellen so lange sie getragen werden. Versäumt nicht, diesem großen Verkauf beizuwohnen — und spart Geld.

Seht diese wundervollen Werte morgen.

7.94

Kommt frühzeitig, die Kleider werden nicht lange reichen.

Kleider herabgesetzt auf 7.94

Wollene Serges, Poplin, Taffeta in den neuesten Fassons, gut besetzt. Die Partien sind angebrochen, aber es ist eine gute Auswahl vorhanden, alle beliebten Farben und ein gutes Größen-Sortiment für Misses und Damen. Werte bis $15.00, zu 7.94.

Mäntel herabgesetzt auf 7.94

Mäntel in wollenem Cheviot, Velour, Plüsch, nett besetzte Gürtel-Modelle, verstellbare Kragen, alle guten Farben in nahezu den meisten Größen für Misses und Damen. Kauft morgen einen warmen, praktischen Mantel. Werte bis $15, für 7.94.

Unterzeug

Bargain-Basement.

Männer-Arbeitshemden, echter Amoskeag, blauer Chambray, befestigte Kragen, Größen 13½ bis 17 inklusive, ebenso Passe-Fasson, 14 bis 15½ einbegriffen, $1.48 wert, zu 79c

Baumwoll. gerippte Union-Suits, Ecrufarbe, gut und dauerhaft, zu einem sehr speziellen Preis, der Suit zu 1.29

Schweres fließgefüttert. Männer-Unterzeug, Hemden und Beinkleider, gutes Fließ, warm und bequem, das Stück zu 1.29

Großer Sweater-Verkauf

Bargain-Basement.

Morgen stellen wir zum Verkauf eine bemerkenswerte Partie Männer-, Damen- u. Kinder-Sweaters, zu stark herabgesetzten Preisen, um zu räumen.

Schwere gestrickte Damen-Sweaters, mit Gürtel-Effekt u. Rollkragen; diese kommen in Rose und weiß, einfach Rose u. Delphblau, sonst $6 wert, zu.... 3.48

Knaben Sweaters

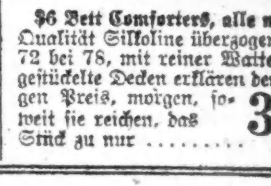
Worsted Knaben-Sweaters, Coat-Fasson, Shawlkragen, Größen 28 bis 34, 2.48

Männer Sweaters

Baumwollene Sweater-Coats für Knaben, in Oxford-grau, mit Shawlkragen und zwei Taschen, $1.98 Wert; um damit schnell zu räumen, soweit sie reichen, morgen zu 99c

Comforters

Bargain-Basement.



$6 Bett Comforters, alle mit bester Qualität Silkoline überzogen, Größe 72 bei 78, mit reiner Watte gefüllt, gestückelte Decken erklären den niedrigen Preis, morgen, soweit sie reichen, das Stück zu nur 3.99

Schuhe und Slippers für die Familie zu $1

Bargain-Basement.

Etwa 10,000 Paare Schuhe und Slippers, weit unter den regulären Preisen. Dies ist ein Ueberschuß-Lager eines der größten Mail Order Häuser in Amerika, und die Partien wurden aus deren Katalog gestrichen. Aus diesem Grunde offerieren wir dieselben morgen zu diesen großen Herabsetzungen.

900 Paar $1.50 bis $2.50 Schuhe für Damen ....
1,000 Paar $2 bis $3.50 Slippers für Damen ....
600 Paar $1.50 und $2.00 Patentleder und Sammet Strap Slippers für Damen ....
1,200 Paar $1.50 Juliets und Haus-Slippers für Damen ....
800 Paar Schul- und Dreß-Schuhe für Knaben ....
1,000 Paar Knöpfschuhe für Kinder ....
1,000 Paar $2 Filz-Juliets für Damen ....
500 Paar $1.50 Haus-Slippers für Männer ....

Ihr könnt morgen Eure Auswahl treffen von diesen und vielen anderen großen Partien, nur für einen Tag, in unserem Bargain Basement, zu dem sensationell niedrigen Preise von ....

$1

Handelt klug. Kauft frühzeitig ein, und sichert Euch auf diese Weise beste Auswahl.

Universal 30c Gummiabsätze, in schwarz und lohfarbig, für Männer- und Damen-Schuhe — das Paar zu 9c

29c Boot Socken für Kinder — fließgefüttert; zum Tragen im Schuh — speziell, das Paar zu 9c

Filz-Juliets und Cavalier Haus-Slippers für Knaben und Mädchen, unvollständ. Größen, zu 79c

Importierte Plaid Filz-Slippers für Knaben und Damen, unvollständige Größen, Paar zu 79c

Patentleder-Schuhe für Babies, mit fancy Oberteil und Spring-Absätzen; Größen 3 bis 5 — das Paar zu 79c

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. Zwei Läden LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Doppelte "S & H" Grüne Trading Stamps bis Mittag

Rubbers und Ueberschuhe

Gummischuhe für Männer, Knaben und Jünglinge, zu weniger als dem Wholesale-Kostenpreis; feine Qualität; alle Größen, wie bis $1.19 Werte, spez. das Paar ... 59c

Einschnallige Ueberschuhe für Knaben und Jünglinge (Arctics), in allen Größen bis 6, gut $1.49 wert, zu ... 98c

Einschnallige Ueberschuhe für Misses und Kinder (Arctics), weniger als den jetzigen Wholesale-Preisen; alle Größen bis 2, $1.50 Werte, Paar zu ... 89c

Unterzeug — Wollene gerippte schwere baumwoll. Kinderzeug ... 59c ... $1.25

Männer-Hosen — Einzelne Männerhosen, Größen 30 bis 44 Taille ... $1.39

Gingham — 22½c

Unterzeug — $1.19

Knaben-Blusen — Größen 6 bis 16 Jahre ... 69c

Flanell — 22½c

Kurzwaren — 12½c

Broadcloth — $1.25

Blankets — Baumwoll-Blankets ... $1.35 ... Comforters, mit sanitär. Watte ... $2.85

Muslin — 19c

Satin — $1.19

Für Gardinen — Filet Netts, 36 Zoll breit ... 25c

Strümpfe — 25c

Januar-Verkauf von Muslin-Unterzeug

Nachtkleider für Damen, Slipover Fasson und hoher Hals, besticktes Yoke, Band-Verzierung, Hals und Aermel garniert, volle Größen, wie die Abbildung, reguläre $1.98 Werte, zu ... $1.39

Envelope Chemise für Damen, wie die Abbildung, prachtvoll garniert mit Valenciennes Spitze, Tucks und Band-Einsätzen, und feinem Nainsook gemacht, Größen 36 bis 44 — reguläre bis zu $2.48 — am Freitag zu ... $1.29

Muslin-Unterröcke für Damen, mit breiter Stickerei-Flounce und Tucks, reguläre $1.75 verkauft, zu ... $1.19

Spitzen — 5c

Stahlwolle etc. — American Steel Wool ... 10c ... Brot- od. Butchermesser ... 10c

Für Babies — 59c

Kurzwaren — 5c ... 10c

Taschentücher — 4c

Handschuhe — 29c

India Stool — Fancy Bambus India Stuhl ... 45c

Schürzen — $1.29

Liköre — Monogram Whiskey, spez. Freitag, ½ Gallone zu ... $3.00; Cognac Brandy, 3 Star, die Flasche ... $1.65; Superior Bourbon Whiskey, volles Quart zu ... $1.69; California Portwein, Flasche ... 45c

Teppich — grain Teppich für Treppen od. Hallen, ass. gem. Farben, 45 Zoll, Sorte, Yard, 21c

Bahnen planen Riesenbauten.

Wollen im laufenden Jahre dafür mehr als sieben Millionen ausgeben.

Nach einer Konferenz zwischen Oberbaukommissär C. R. Francis und R. H. Aishton, dem hiesigen Bezirkseisenbahndirektor, machte der erstere gestern bekannt, daß die Eisenbahnen dieses Jahr $5,350,000 für Arbeiten am neuen Unionbahnhof und $2,000,000 für andere Verbesserungen ausgeben werden. Diese Posten seien in ihren Budgets vorgesehen. Wenigstens 10,000 bis 12,000 Personen, nach anderer Schätzung sogar 20,000 Personen, werden an diesen Arbeiten Beschäftigung finden.

An der Konferenz im Rathaus, die der Oberbaukommissär seit vierzehn Tagen abzuhalten versucht hat, beteiligten sich Stadtingenieur Ericson, Brückeningenieur T. G. Pihlfeldt und Ald. Lipps vom Bahnhofsausschuß. Das Programm für den Unionbahnhof sieht die folgenden Arbeiten vor: Tieferlegung der Geleise zwischen Van Buren und 12. Straße; Bau eines Viadukts an der Harrison Straße; Bau der Hälfte eines Güterschuppens für die Burlington Bahn; Bau des Viadukts an der Polk Straße; Bau eines Viadukts an der Canal zwischen Polk und Taylor Straße; Bau eines Viadukts an der Taylor Straße; Bau eines Viadukts an der Canal zwischen Harrison und Polk Straße; Bau der Westhälfte eines Güterschuppens für die Burlington Bahn, und Bau der Südhälfte des Viadukts an der 12. Straße.

In der nächsten Stadtratssitzung wird der Stadtrat von Ald. Cullerton ersucht werden, die Abteilungsvorstände anzuweisen, eine Liste der öffentlichen Verbesserungen zusammenzustellen, die durch den Beschluß der Eisenbahndirektion berührt werden, so daß sie ebenfalls in Angriff genommen werden können.

Die Banken Chicagos werden, wie verlautet, den Bahnen die nötigen Mittel zur Durchführung der Arbeiten zur Verfügung stellen.

Verbreiterung der Halsted Straße.

Der stadträtliche Ausschuß für Straßen und Gäßchen ordnete gestern die Ausarbeitung einer Ordinanz an, welche die Verbreiterung der Halsted Straße zwischen Fulton Straße und dem Südarm des Flusses vorsieht. Die Kosten werden durch eine Sondersteuer aufgebracht werden.

— Die Hauptsache. — „Sie gaben „Wallensteins Tod" so abgekürzt, daß man das Stück kaum mehr kennen konnte?!" — „Nu, was wollen Sie denn, umgebracht ist er ja doch worden!"

Das gesperrte Gas.

Advokat verlangt von der Gasgesellschaft $10,000 Entschädigung.

Streit um die Hausmauer.

Wer soll die Ausbesserungskosten bezahlen? — Das Testament des verstorbenen Kräuterweinfabrikanten Kirch. Straßenbahngesellschaft muß zahlen.

In einem interessanten Prozeß wurden gestern vor Richter McKinley im Superiorgericht die Geschworenen erkoren. Ein Rechtsanwalt, mit Namen E. F. Thompson, hatte mit der Peoples' Gas Light and Coke Co. Streit wegen einer Gasrechnung von $1.10. Es wurde ihm das Gas abgedreht und er hatte infolge dessen, wie er sagt, stets Schwierigkeiten, Dienstpersonal für seine Häuslichkeit zu erlangen, so daß er schließlich gezwungen gewesen sein will, nach Evanston zu verziehen. Deshalb verlangt er von der Gasgesellschaft $10,000 Schadenersatz. Seiner Angabe zufolge hat der städtische Gasinspektor auf Grund der Untersuchung berichtet, daß er nicht verpflichtet sei, seine Rechnung zu bezahlen, sie sei ungerechtfertigt. Die Entscheidung der Klage mag zu vielen anderen Anlaß geben.

Die gemeinsame Mauer.

Chalah Romberg, Eigentümerin eines Gebäudes in der Nähe der La Salle und Polk Str., behauptet, daß ihr Gebäude durch das Nachbargebäude der Druckereibesitzer Rogers & Hall Co. zum Betrage von $50,000 geschädigt worden sei, weil die von der Firma erbaute gemeinsame Mauer beider Häuser gefährlich und baufällig geworden sei und sie auf Weisung des Bauamts umfassende und sehr kostspielige Stützmauern habe errichten lassen müssen. Die Verhandlungen haben jetzt vor Richter Hebel im Superiorgericht begonnen.

George Kirchs Testament.

Henry F. Eidmann übernahm gestern mit Zustimmung des Nachlaßgerichts laut testamentarischer Bestimmung die Verwaltung des Nachlasses von George Kirch, welcher unlängst unter Hinterlassung eines Vermögens von $65,000 gestorben ist. Kirch stammt aus St. Avold, Elsaß-Lothringen, wo zwei seiner Nichten wohnen. Ein Neffe wohnt in Havre, Frankreich, ein anderer, de A. Croix, Nr. 2409 West Adams Str., Chicago, und eine Nichte, Eugenia M. Louis, auch in Chicago, doch ist ihre Wohnung nicht bekannt. Er hatte Anna Maria Dub als Alleinerbin eingesetzt, doch war sie vor ihm gestorben, und so hatte er Theophil Mashino, den Neffen in Havre, in einem Nachsatz zum Alleinerben bestimmt, abzüglich Legate von $5000 für die Verwandten in Elsaß-Lothringen, Wendel J. Burchholzer, Nr. 6512 S. Halsted Straße, seinem langjährigen Angestellten, hat er sein im gleichen Hause betriebenes Kräuterwein- und Kräubterbittergeschäft nebst voller Einrichtung und seiner Wohnungseinrichtung vermacht.

Kirch starb hochbetagt; er stand völlig allein.

Die gestörte Begräbnisfahrt.

Als am 12. Januar 1916 an der W. 74. und S. Halsted Str. ein Eisenbahnwagen in ein großes Begräbnisauto hineingefahren war, war Frau Margarete Playbert, eine der Insassen, vom Sitz geschleudert und so schwer verletzt worden, daß sie zeitlebens zu leiden hat. Daher sprachen ihr Geschworene in Kreisrichter Barretts Gerichtshof gestern $5000 Schadenersatz gegen die Chicago Railways Co. zu.

Nur der Form wegen.

Die Continental and Commercial Nationalbank ließ gestern vor Richter McKinley im Superiorgericht ein Zahlungsurteil über $1,752,711 gegen die Stadt Chicago eintragen. Es handelt sich dabei, wie seinerzeit berichtet, um eine Formsache, die Anerkennung von Vorschüssen seitens der Bank an die Stadt, zur Bezahlung von Löhnen und anderen laufenden Ausgaben.

Gegen Nutzbarkeitenkommission.

William Handel, 3163 Ogden Ave., hat im Kreisgericht ein Einhaltsverfahren gegen die Surface Lines Co. und die staatliche Nutzbarkeitskommission eingeleitet, um letztere zu verhindern, der Straßenbahngesellschaft die Erhöhung des Fahrpreises von fünf auf sieben Cents zu gestatten. Der Gesuchsteller streitet der Kommission jede derartige gesetzliche Machtbefugnis ab, wie auch die Einmischung in den Freibriefvertrag zwischen der Straßenbahngesellschaft und der Stadt. Er hat unlängst ein ähnliches Verfahren gegen die Hochbahngesellschaft wegen Erhöhung des Fahrpreises angestrengt.

Schiffbruch kinderloser Ehen.

Eine Menge neuer Scheidungsklagen wurde gestern angestrengt, und sonderbarerweise waren alle diese Ehen kinderlos geblieben. Unter denselben sind folgende:

Henry Anton gegen Emma Buchele; hatten am 14. Juni 1891 geheiratet. Am 19. August 1915 treulos verlassen.

Joe gegen Dora Bing; am 25. Juli 1916 nach achtzehnjähriger Ehe verlassen.

Fannie gegen Harry Meisel; hatten sechs Monate, bis zum 15. November letzten Jahres, zusammengelebt, als die Frau, ihrer Angabe zufolge, infolge Mordversuchs mit einem Messer vor dem Beklagten aus dem Hause flüchten mußte, nachdem sie schon häufig angeblich von ihm mißhandelt worden war. Sie will ihren Mädchennamen Lipschütz wieder annehmen.

Peter gegen Margaret Jacques; hatten vor zehn Jahren in Montreal geheiratet. Vor zwei Jahren treulos verlassen.

Axel gegen Sarah Lindquist; am 12. Juni 1916, nach zweijähriger Ehe verlassen.

Karoline gegen George W. Caldwell, Angestellten des Citizens' Service Bureau, trennten sich am 1. September letzten Jahres nach 21jähriger Ehe. Ehebruch. Die Frau verlangt Nährgeld.

Stein des Anstoßes beseitigt.

Liste von Personen, die nicht verhaftet werden durften, außer Kraft gesetzt.

Nach Rücksprache mit dem Richter Stelk hat gestern abend Polizeichef Garrity die Liste der Personen, die wegen Uebertretung der Verordnung, die bestimmt, wie lange ein bestimmter Kraftwagen im Geschäftsviertel stehen darf, nicht verhaftet werden durften, außer Kraft gesetzt.

„Wie mir gesagt wurde", erklärte der Polizeichef, „enthält die Liste die Namen von Armee- und Marineoffizieren und Beamten des Roten Kreuzes und des Verbandes, der für Unterbringung der Freiheitsanleihe sorgte. Sie hatte vielleicht eine gewisse Berechtigung während des Krieges. Jetzt aber ist der Krieg vorbei, und sie ist für ungiltig erklärt worden. Ich habe sie nie gebilligt. Sie war vor meinem Amtsantritt aufgesetzt worden."

Richter Stelk hatte dem Polizeichef kurz und bündig erklärt, daß er keinen Uebertreter der fraglichen Verordnung bestrafen werde, so lange den auf der Liste verzeichneten Personen Straflosigkeit zugesichert sei.

Iden.

Drei phantastische Abende an den Iden des Januar, Februar, und März.

Hilda Landes-Briggs veranstaltet im Bankettsaal des Lincoln Club am 13. Januar den ersten einer Reihe von künstlerischen Abenden. Sie sollen einen einheitlichen Charakter tragen. Sharazad, als der Geist der neu belebten Kunst, unterhält das vom Sultan Sharijar dargestellte gelangweilte Publikum und gibt ihm am 13. eines jeden Monats immer ein originelles Fest. Bei dem ersten orientalischen wird ein von Hilda Landes-Briggs geschriebener Einakter aus dem modernen Leben aufgeführt. Karl Zander, der aus Milwaukee kommt, und Helene Koch vom Bush Temple Theater spielen darin Rollen, die ihrer künstlerischen Eigenart besonders angepaßt sind. Johanna Eisemann vom Bush Temple Theater wirkt ebenfalls mit. Die Gäste Sharazads sind gebeten, wenn es ihnen möglich ist, im orientalischen Kostüm zu kommen; Abendtoilette ist jedoch zuläßig.

Für seine Gläubiger.

Edward W. Morrison bekommt seine $3,000,000 wieder.

Der greise „millionenlose Millionär" Edward W. Morrison, oder eigentlich seine Gläubiger, soll sein Vermögen von $3,000,000 zurückerhalten. Bundesrichter Andersen gab gestern kund, daß er die Uebertragung des Morrisonschen Eigentums an Morrisons Anwalt James R. Ward aufheben würde. Das Eigentum wird dann in die Hände der Masseverwalterin, der Central Trust Co., als Teil der Morrisonschen Bankerottmasse übergehen und zur Befriedigung der Gläubigeransprüche verwendet werden. Zu dem Eigentum gehört der Grund unter dem Morrison Hotel.

Interniert.

Fred Iltsche, 1118 Loyola Ave., und F. R. Schumann, ein Buchhalter, wurden gestern als feindliche Ausländer von hier nach Fort Oglethorpe gebracht, wo sie interniert werden. Iltsche, früher bei Morris, Mann & Reilly, 111 S. Wells Str., angestellt, soll wiederholt gesagt haben, er wünsche, daß Deutschland den Krieg gewinne. Schumann, früher in St. Louis, soll mit jetzt Internierten verkehrt und später in Briefwechsel mit ihnen gestanden haben.

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultiren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachläßigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist,

Etablirt in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduirter und lizensirter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße

Ecke Monroe, Chicago.
im Crilly-Gebäude, Suites 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 Nachm. und an Sonntagen von 10 Vorm. bis 1: auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag Abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.

ja9,11,12,15,18,19,21,23,26,29

Heimkehr aus Oesterreich.

Von Robert Faesi.

Man kann trotz Grippe und Staatszerfall nicht bloß kostbare, auch tröstliche Eindrücke von Oesterreich nach Hause tragen, kann fünf Wochen höchster politischer Krisen in Wien erleben und ein paar hundert Kilometer das Chaos einer aufgelösten Armee durchqueren, ohne persönlich die geringste Unfreundlichkeit zu erfahren, ja, was wertvoller ist, fast ohne zum Zeugen von Ausbrüchen der Roheit, des Klassen- und Völkerhasses zu werden.

Wien macht nichts, es erleidet das geschichtliche Schicksal; es ist nicht Hammer, sondern Amboß; aber freilich, es fürchtet, daß die Hammerschläge es treffen. Die Auflösung des Großstaates in seine Teile wird als notwendig ohne tiefe Trauer hingenommen; ich habe mehr Schmerz ums Deutsche Reich gesehen. Und im ganzen mehr Abstumpfung und müde Resignation als Erregung und Spannung. Ich wohnte im Zentrum der Hauptstadt der Monarchie, als sie sich nach jahrhundertelangem Bestand in ihre Teile zersetzte, ohne mit eigenen Augen viel mehr zu sehen als eine fast freudig erregte Menge, die am Tag der Proklamierung Deutsch-Oesterreichs die Hoteltüre belagerte, um hereingeflüchteten Offizieren die Reichskokarden abzunehmen — und ohne mehr zu hören, als das Gejohle ziellos umherziehender Scharen und den Wirrwarr der sich überstürzenden Gerüchte. Bald hieß es, die Daimlerwerke wären angezündet worden und zwanzig- oder dreißigtausend Arbeiter zögen ins Zentrum; dann wieder, die Lebensmittellager ständen in Flammen, oder das Kriegsministerium sei (offenbar lautlos) in die Luft gesprengt worden. Daß die Furcht eine Grundempfindung des Menschen ist, offenbart sich in solchen Augenblicken. In Wien fürchteten sich alle vor dem Hunger, und ein Stand, eine Schicht fürchtete sich vor dem andern. Mit Unrecht, mindestens einstweilen, denn der gutmütige und etwas indolente Charakter der Bevölkerung schützte vor schweren Ausschreitungen. Aber gegenseitiges Mißtrauen hat schließlich auch die Spannung zwischen den Nationen im Krieg zur Entladung gebracht. Und gewissenlos ist jene Presse, welche um des Gewinnes willen die Menge mit schreienden Ueberschriften von Schreckensmeldungen — seien diese nun wahr oder falsch — erregt und erhitzt. Sie schafft den psychischen Zustand, der das wahr macht, was sie bloß behauptet, und das verhundertfacht, was sonst einmaliges Vorkommnis geblieben wäre.

* * *

Auch die Vorgänge der ersten Novembertage in Tirol sind teilweise übertrieben worden, mindestens erweckten die Zeitungsmeldungen eine unrichtige Vorstellung. Wenn es heißt, die aufgelöste Armee ströme „sengend und brennend" durchs Inntal, so ist das eine täuschende Verallgemeinerung. Es ist vielerorts geplündert und Gewalt angewendet worden, aber ich stelle fest, daß ich in den Tagen vom 4. bis 7. November von Wien über Innsbruck in die Schweiz gefahren bin, ohne einer Brandstätte, ohne dem Vorgang einer Plünderung, ohne einem handgreiflichen Konflikt zu begegnen.

Auf dem Wiener Westbahnhof reges Gedränge, aber keine Unordnung. Im Saal des Roten Kreuzes, wo wir ein paar Nachtstunden auf den einzigen Schnellzug nach Innsbruck warten, harren schweigend auf Bahren, auf Bündeln im dicksten Karbolgeruch und Zigarrenqualm die unansehnlichen Feldgrauen auf Heilung und Abreise. Es ist zu spüren, daß sie die Kunst der Geduld in jahrelanger Uebung erlernt haben. Man stürmt auf den Zug, man erobert sich sogar einen Sitzplatz, und erst als man über das in Morgennebeln schwimmende Salzburg hinaus ist, beginnen die ungewohnten Reiseeindrücke. Immer häufiger begegnet man Militärtransporten. Die Konturen der Lokomotive, der Gepäckwagen sind fast unkenntlich, denn auf den Treppen, Puffern, Dächern liegen, sitzen und kleben die heimkehrenden Soldaten: Ungarn, Tschechen, Deutsch-Oesterreicher, gefangene Russen, Italiener, einzelne Franzosen wirr durcheinander. An jeder Station Stockungen. Neben den weithin mit Abfällen, Papierfetzen und zerbrochenem Gerät übersäten Bahngeleisen kochen die Soldaten an kleinen Feuern ab. Wo ein Brunnen ist, da ist große Wäsche. „Diese Burschen können unmöglich ganz verwildert und gefährlich sein," meint mein Reisebegleiter und zeigt auf einen, der seinen Oberkörper mit einer unermüdlichen Ausdauer säubert, als gelte es, die Reinigung für ein Jahr nachzuholen, oder als habe er das Kriegserlebnis selber abzuwaschen. Einen Befehl habe ich auf der ganzen Reise nicht gehört; jeder ist sein eigener Herr und scheint auf eigene Faust nach Hause zu fahren. Es ist die einfachste aller Demobilisationsarten. Hinüber und herüber ein reger Kauf- und Tauschhandel von Nahrungsmitteln, Zigaretten, Decken, Ausrüstungsgegenständen. Die Preise wechseln unvermittelt, je nach dem Kaufbedürfnis der Kameraden und der umherstehenden Landbevölkerung. Ein Ungar streckt eine Decke zum Wagen hinauf, die Russen auf dem Dach halten ihm drei Brote hin; er schüttelt den Kopf, ein Brot hinzu, und der schweigende Tausch ist perfekt. Gewiß ist die Mehrzahl der Nahrungsmittel geplündert, aber wo Sold und Verpflegung aufhören, ist die Selbsthilfe als Notwehr entschuldbar, — entschuldbarer als die Beteiligung der Landleute an dem Ausrauben der Magazine und Gepäckwagen. Aber vielleicht wollen auch sie sich bloß schadlos halten für die Requisition und brutale Wegnahme eigenen Viehs und eigener Vorräte.

* * *

Die fünf Stunden Verspätung kosten uns in Innsbruck den Anschluß an den Zug nach Feldkirch. Wir lassen uns durch die Inschriften an den Hoteltüren „Kein Zimmer frei" nicht abschrecken und finden fast wie in Friedenszeiten Unterkunft, und im Bahnhofrestaurant, das allerdings in ganz Tirol dafür berühmt sein soll, eine ausgezeichnete Verpflegung, um ein Vielfaches billiger als in Wien. Eine kräftige Fleischsuppe für dreißig Heller dürfte auch in der Schweiz kaum zu finden sein. Die fünfzig oder hundert Offiziere an den Tischen um uns zeigen wenig Spuren vom Krieg. Sie sind gelassen, manche elegant wie in Manövertagen. Dieses Bild läßt nicht ahnen, daß der armen Stadt eine furchtbare Gefahr droht, daß draußen Maueranschläge die Zivilbevölkerung und die dienstfreien Offiziere zur eiligen Bildung einer Garde aufrufen, um die von Süden durch die Alpentäler heranflutende Armee durch einen Kordon aufzufangen und zu verpflegen. Denn die Tausende, die jetzt schon die Straßen füllen, kommen erst zum geringen Teil von der Front. Es sind Etappentruppen, Urlauber, Rekonvaleszenten, Wachtmannschaften und die Gefangenen, die aus den Lagern ausgebrochen sind. Nach Hause! lautet die allgemeine Losung, aber dazu braucht es Geld. Auf dem Bahnhofplatz ist ein eigentlicher Markt, die Soldaten verkaufen den Städtern ihre Schuhe, ihre Kochgeschirre, jeden entbehrlichen Ausrüstungsgegenstand. Viele sollen die Pferde einfach im Stich gelassen, auf offener Straße zu wenigen Kronen losgeschlagen haben. Ungeheure Militärautos, Sinnbilder der brutalen Kraft des Krieges, rattern vorbei, randvoll mit Habe und Mannschaft beladen.

* * *

Um zehn Uhr früh andern Tags stehen wir auf dem Perron; um elf Uhr sollte der Zug nach Feldkirch abgehen; mittags endlich schiebt sich eine Wagenreihe in den Bahnhof, von Soldaten und Zivilisten im Nu besetzt. Um ein Uhr wird ein anderer Zug sichtbar; einzelne steigen hastig um, die große Herde folgt mit Sack und Pack, denn kein Mensch kann eine sichere Auskunft geben. Wir atmen auf, als nach weiteren Stunden des Wartens der Zug sich endlich in Bewegung setzt. Mittlerweile nämlich ist die Nachricht vom Einmarsch bayerischer Truppen in Tirol bekannt geworden. Glücklich der Gefahr entronnen, von Süden durch die österreichische Armee an der Weiterreise gehemmt zu werden, eröffnet sich uns die neue, von Norden durch die Deutschen dies Schicksal zu erleiden. Ein Mitreisender ist bereits auf der Linie von Kufstein her einem funkelnagelneuen Transportzug bayerischer Truppen begegnet. Ueber die Bedeutung des Ereignisses hat keiner der Passagiere ein deutliches Urteil; das wird ihnen erst durch die Zeitungen suggeriert werden.

* * *

Uebrigens ist unsere Gesellschaft sehr bunt zusammengewürfelt. Sogar in österreichische Uniform gekleidete und mit der Landeskokarde geschmückte Italiener, ausgebrochene Gefangene, fahren mit, in der Hoffnung, über Schweizergebiet ihre Heimat erreichen zu können, und zwei frische Matrosenjungen des kürzlich versenkten Großkampfschiffes „Viribus unitis", die uns freilich über den Grund der Katastrophe auch keine sichere Auskunft geben können. Der Schaffner versucht die Soldaten aus den Abteilen erster und zweiter Klasse in die Militärwagen hinüberzuweisen, ohne Erfolg freilich. Nach vier Jahren Lebensgefahr — geben sie erregt zu verstehen — soll man ihnen mit solch kleinlichen Zumutungen nicht kommen. Wir hätten es sogar recht begreiflich gefunden, mein Gefährte und ich, wenn die Feldgrauen nach dieser Ewigkeit des Duldens und der Not uns verwöhnte Reisende ohne viel Umstände von den weichen Sitzen befördert hätten, um es selbst einmal bequem zu haben. Aber keine Rede davon. Diese Tiroler und Vorarlberger haben dem brutalen Erleben zum Trotz ihre Gutartigkeit bewahrt. Sie benehmen sich den Zivilisten gegenüber tadellos, und nachdem man ihnen ein paar — wahrscheinlich geplünderte — Zigaretten und als Kuriosität österreichisches Papiergeld aus den italienischen Okkupationsgebieten abgekauft hat, gewinnt man ihr volles Vertrauen, und ein allgemeines hemmungsloses Erzählen und Politisieren hebt an, zwar nicht ohne Bitterkeit gegen manche Vorgesetzte, die den Sold unterschlugen, an der Front üppig lebten und die Mannschaft brutalisierten, aber es ist kein blindes Aburteilen, und selbst ein krakehlender Fliegersoldat, Industriearbeiter in Zivil, der mit den großen Zeitungsschlagworten um sich warf und den ein plötzlicher Wutanfall gegen die preußischen Helfer an der italienischen Front befiel, wird zu einem ganz umgänglichen und vernünftigen Burschen, je mehr man sich aus dem engen Kriegsgebiet entfernt.

* * *

Das geschieht allerdings unerhört langsam. Die Maschine setzt mit knapper Not und unter heftigen Stößen die unabsehbare Wagenreihe nach jeder Haltestelle in Bewegung, bis sie die Höhe des Arlbergtunnels erkämpft hat. An jeder Station werden die heimgekehrten Krieger mit lebhafteren Zurufen und freudigerem Taschentücherschwenken von der Bevölkerung empfangen. Und nun heben sie in den Wagen an zu singen, Heimatlieder, ein geistliches Lied sogar, das sich in weinselige Jauchzer auflöst. Der zertrümmerte Großstaat, für den sie sich schlugen, was kümmert der sie jetzt! Er war ihnen nie eine lebendige Anschauung, eine faßliche Idee. Das Land, die Heimat, die ihnen lieb ist, die liegt ja noch da, und kein Feind kann sie forttragen. Und der Schmerz darüber, daß vier Jahre des Leidens umsonst waren, mit Niederlage endeten, tritt zurück hinter das egoistisch gesunde Glücksgefühl, mit heiler Haut oder auch nur mit dem nackten Leben davongekommen zu sein. Kein Heer ist es mehr, nur noch die einzelnen. Und persönlich gesehen muß sich jeder als Sieger fühlen, der sein Leben aus dem Kampfe trägt.

Statt nachmittags kommen wir um Mitternacht in Feldkirch an; nicht sehr müde, denn das Belebende der Eindrücke und die Spannung, ob das Ziel der Reise erreichbar sei, verscheuchen die Erschlaffung. Und die Paß- und Zollformalitäten andern Tags beim Austritt aus Oesterreich erinnern in ihrer Einfachheit an die guten Friedenszeiten. Denn die in Feldkirch stationierten Offiziere sollen von den Soldaten und der Bevölkerung, die über ihr wirkliches oder angebliches Wohlleben ungehalten war, kurzerhand ihres Amtes enthoben worden sein. Sobald man was zu essen kaufen wollte, hieß es: „das ist für die Offiziere," meinte mein Gepäckträger ärgerlich. Vom Anschluß des Vorarlberg an die Schweiz wollte er übrigens nichts wissen.

Schwieriger als Oesterreich zu verlassen, ist es, die Schweiz zu betreten. Der Zug hält mitten auf der Rheinbrücke, und Beamte und Militär sieben zum erstenmal die Reisenden. Etwa zwanzig Personen, die meisten in österreichischer Uniform, werden ausgeladen und sehen uns mit wehmütigen Gesichtern nach. Auch die zweite Kontrolle in Buchs ist passiert, und nun stehen wir wieder auf eigenem Boden, friedlich gesegnetem, und preisen uns glücklich im gelobten Land.

Armes Oesterreich! Noch manches wird über dich ergehen. Aber jenes Tücherwinken und jener Heimkehrjubel war wie ein Signal einer neuen Zeit, und der Zusammenbruch, den wir in kurzen Wochen miterlebten, mag er nur Preis und Vorbedingung zum Aufbau sein!

GUMMISTRUMPFE LEIBBINDEN

Grosse Auswahl!
Billige Preise!
Auch alle Sorten Bruchbänder, künstl. Beine, Fusseinlagen und orthopädische Bedarfsartikel
30jähr Erfahrung
Auch Damenbedienung
Offen von 8—6
Sonntags von 9—12

THE WOLFERTZ CO
GEO. WEGNER MGR.
154 N. 5TH AVE.

Ehrenbankett.

Dr. Abraham Jacobi und Franz Sigel werden in New York gefeiert.

Zweien der bedeutendsten Führer des demokratischen Gedankens unter den Amerikanern deutscher Abkunft die verdiente Ehre und Anerkennung zu zollen, hatten sich im festlich geschmückten Prunksaale der Elkaburg in New York mehr als 250 Damen u. Herren versammelt, die einer Einladung der „Amerikanischen Freunde der deutschen Demokratie" zum Ehrenbankett für Dr. Abraham Jacobi, den Ehrenpräsidenten, und Franz Sigel, den Präsidenten der Organisation, freudig Folge geleistet hatten. Ein durchaus amerikanischer Geist erfüllte die Versammlung und erst recht die Reden, die gehalten wurden, in denen die Zukunft der Amerikaner deutscher Abkunft und die Zukunft der Welt im Geiste des Präsidenten der Ver. Staaten die Hauptrolle spielten. Auch die Erwartung, daß Deutschland wieder im Rate der Nationen in Kunst und Wissenschaft für die Welt und die Menschheit arbeiten werden und müsse, nachdem einmal der Sieg der Demokratie ein vollständiger sei, wurde in verschiedenen Reden scharf zum Ausdruck gebracht. Den beiden Ehrengästen wurde ein glänzender rhetorischer Blütenkranz dargereicht. Es war der Geist des unverfälschten Patriotismus, der herrschte, aber auch der Geist echter Demokratie — und den schien schon die Tafelmusik ausgebreitet zu haben, das vaterländische Spiel des Orchesters — eines Damen-Orchesters!

Bedeutende und bedeutsame Reden wurden im Anschluß an das Festmahl gehalten. Männer wie Frederick L. Hoffman, Franz Sigel und Dr. Jacobi, Jakob H. Schiff, Major George H. Putnam und Dr. S. Adolphus Knopf befanden sich unter den Rednern.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Spar-Einlagen

An oder vor dem 13. Jan. gemacht, ziehen Zinsen vom 1. Januar an

Beginnt jetzt mit dem Sparen.

Wir bezahlen 3% Zinsen das Jahr auf Spar-Kontos

Illinois Trust & Savings Bank

La Salle und Jackson Strasse

ja8,9,10

Liberty Bonds

Wir zahlen diese Preise in Bar:

1. $50 3½% Bonds, einschl. alle Koup. $50.65
   3 Koupons abgeschnitten ... 48.00
2. $50 4% Bonds, einschl. alle Koup. ... 47.75
   2 Koupons abgeschnitten ... 45.75
3. $50 4¼% Bonds, einschl. alle Koup. ... 47.75
   1 Koupon abgeschnitten ... 47.00
4. $50 4¼% Bonds ... 46.75

Franklin Investment Co.
11 S. La Salle Str., Room 831.
Stunden täglich 9 bis 6; Sonntags 10 bis 12.
Bonds gekauft per registrierte Briefpost.
18dz3mt*

Liberty-Bonds
und alle anderen Wertpapiere kauft und verkauft
K. W. KEMPF,
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—5. Sonntags 10—12.
ndb6*X

Liberty Bonds
wie alle in- und ausländischen Wertpapiere kauft und verkauft
L Kaufmann & Co.
28 S. Wells Str. (Fifth Ave.).
Offen täglich 9—6, Sonntags 9—12.
2ja*X

Wir verkaufen, kaufen und quotieren für Bar
LIBERTY BONDS
zu augenblicklichen Marktpreisen.
FRIEDMAN & CO.
952 Continental and Commercial Bank Gebäude. — Tel.: Harrison 8449.
24nob3mtX

Bar für Liberty Bonds und Sparmarken.
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str., nahe North Ave., Offen: 9 Uhr vorm. b. 9 abends, Sonntags 10—1 Uhr.
18dz*

Wir kaufen und verkaufen
Liberty-Bonds
sowie andere Wertpapiere.
J. V. ZINNER & CO.
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
1400 W. 51. Str. Tel. Boulevard 6570
7jan*X

— Tel. Lincoln 350 —
A. Schlesinger
644 NORTH AVE.
Offen abends bis 9, Sonntags bis 6 Uhr.
Viktrolas und Grafonolas auf Abzahlung

Alle die jetzt herausgegebenen Platten. Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste. Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter.

Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Das Bergmannskind: Heut' ist so noch heut', Gesang, 85c; Junggesellen-Marsch, Gesang; Kärntner Lieder Marsch, 85c; O Straßburg und Morgenrot, $1.00; Donauwellen, Walzer: Ever or Never, Walzer, $1.25; Walzer aus dem „Lachenden Mädchen; Sphinx Walzer, $1.25; An der schönen blauen Donau; Badner Mädel, Walzer, $1.25; O Tannenbaum, gesungen von Alma Gluck und Reimers, $2.00.

Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.
Alle die obengenannten Platten sind doppelseitig; Preis 85c.
5dz*X

Kinder betteln um Fletcher's

CASTORIA

Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben, trägt seit jeher den Namenszug von Chas. H. Fletcher und ist seit über dreissig Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von Niemandem darin täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und „Genau so gute" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder. Auf der einen Seite etwas Erprobtes, auf der anderen ein blosses Probieren.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es enthält weder Opium noch Morphin noch andere Betäubungsmittel. Seit über dreissig Jahren gebraucht man es beständig gegen Verstopfung, Blähungen, Windkolik und Durchfall; es beseitigt die dadurch entstandene Fieberhaftigkeit, und, indem es Magen und Darm reguliert, hilft es zur Einverleibung der Nahrungsstoffe und verleiht gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panazee, der Mütter Freund.

Die Sorte, die Sie immer gekauft haben

Trägt den Namenszug von

Chas. H. Fletcher.

Seit über dreissig Jahren in Gebrauch

THE CENTAUR COMPANY NEW YORK CITY.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Nr. 8740. Eine Bluse im Kimono-Stil, die man über den Kopf zieht.

Vorrätig in Größen 36, 40 und 44 Zoll Brustweite.

breitem Kragen und entsprechendem Besatz an Aermeln und Taschen.

Vorrätig in Größen für Kinder im Alter von 2, 4 und 6 Jahren.

Nr. 8330. Ein nettes, einfaches Kleid für Mädchen, mit breitem Gürtel.

Vorrätig in Größen für Mädchen im Alter von 6—14 Jahren.

Nr. 8378. Diese Schürze schließt auf dem Rücken.

Nr. 8745. Eine Bluse mit eingesetzter Weste und Rollkragen.

Vorrätig in Größen 36—44 Zoll Brustweite.

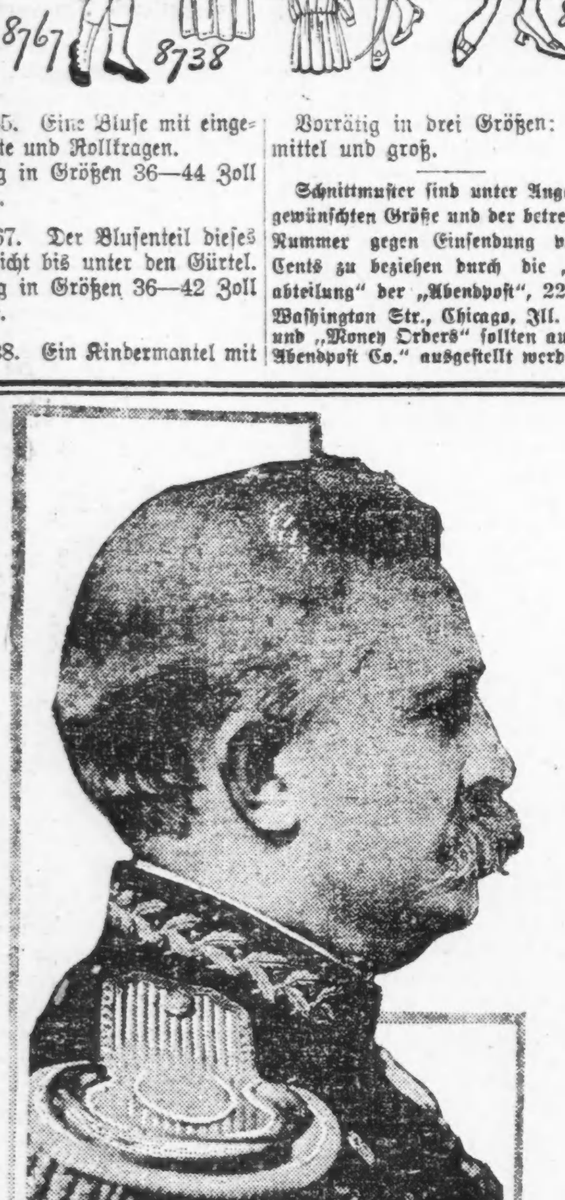
Nr. 8767. Der Blusenteil dieses Kleides reicht bis unter den Gürtel.

Vorrätig in Größen 36—42 Zoll Brustweite.

Nr. 8738. Ein Kindermantel mit

Vorrätig in drei Größen: klein, mittel und groß.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.



Generalmajor J. Franklin Bell,

deſſen Ableben heute gemeldet wurde.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Die Verschmelzung der beiden Grundeigentumsbörsen vorgerückt.

Die Chicagoer Grundeigentumsbörse hat gestern der Verschmelzung der Börse mit der County-Grundeigentumsbörse und dem Verein der Vermieter zugestimmt und beschlossen, als nicht stimmberechtigte Mitglieder auch Grundbesitzer aufzunehmen, nur aber Frauen und Farbige nötigenfalls auszuschließen, und die Aufnahme von der Empfehlung durch Mitglieder der Börse abhängig zu machen. Auch wurde angesichts der vielfach kläglichen Zinserträge von großen Mietsgebäuden ein Ausschuß für Mietsangelegenheiten eingesetzt. Die Zusammenberufung eines Verfassungskonvents für den Staat, die Frage der Einteilung der Stadt in Wohn- und Geschäftsbezirke und die der Erhöhung der Einnahmen der städtischen Verwaltung kamen ebenfalls zur Sprache, und zur Mitarbeit an der Durchführung der umfassenden Bahnhofsbauten für Personen- und Frachtverkehr wurde ein besonderer Ausschuß eingesetzt.

Die Overland Stores Co. hat an die Overland Motor Co. ihre Anlagen übertragen, darunter die größte an der Südostecke der Federal und 24. Straße, 300 bei 100 Fuß, zu $250,000.

Das Zinshaus auf der Ostseite der Blackstone Ave., 144 Fuß nördlich von der 56. Str., Grund 100 bei 150 Fuß, mit $20,000 belastet, ist zu $32,000 von Rupert J. Henry an Nellie Sesaions verkauft worden.

C. J. Simpson hat sein Wohnhaus auf der Westseite des Drexel Boulevard, 80 Fuß nördlich von der 47. Straße, Grund 45 bei 200 Fuß, zu $25,000 an Charles F. Helgren übertragen im Tausch für das Zinshaus auf der Ostseite des Michigan Boulevard, 200 Fuß nördlich von Garfield, Grund 60 bei 161 Fuß, mit $24,000 belastet.

Verdient strengste Strafe.

Polizei fahndet auf fahrläſſigen und herzlosen Kraftwagenlenker.

Als ein ganz gemeiner und obendrein feiger Bursche zeigte sich der Lenker eines großen, braun angestrichenen Kraftwagens, der gestern gegen Abend an 35. Straße und Oakley Avenue den elfjährigen John McMahon, Nr. 3344 Süd Oakley Ave., überfuhr und so schwer verletzte, daß der Knabe kurz nach seiner Einlieferung im St. Antonius Hospital starb.

John hatte, wie üblich, seinem Onkel Joseph, der an der erwähnten Ecke einen Zeitungsverkaufsstand innehat, einen kleinen Imbis gebracht und eben den Heimweg angetreten. Einen Schlitten, den er als Weihnachtsgeschenk erhalten, zog er hinter sich her. Er wollte den Fahrdamm kreuzen, als unvermutet das Auto herangesaust kam und den Knaben überfuhr, ehe er eine Gelegenheit hatte, sich in Sicherheit zu bringen.

Etwa hundert Schritt hinter der Unfallstelle hielt der Kraftwagen an. Der Lenker sprang eilends ab, jedoch nicht etwa, um sich um den tötlich verletzten Knaben zu kümmern, sondern um die Lichter abzublenden, damit niemand die Lizensnummer erkennen könne. Dann sprang er auf und fuhr eilends davon. Die Polizei verfolgt mit größter Energie alle Spuren, die möglicherweise zur Feststellung des fahrläſſigen und feigen Burschen können und ersucht alle Personen, die vielleicht irgendwelche zweckdienliche Angaben in der Sache machen könnten, sich mit der Brighton Park Bezirkswache an 39. Straße und California Avenue in Verbindung zu setzen.

Fabrik, die nicht gebaut wurde.

Sollte den Unternehmern nämlich keinen Gewinn abwerfen.

Wie aus dem gestern veröffentlichten Jahresbericht der Association of Commerce ersichtlich ist, hegte die Bundesregierung die Absicht, in Chicago eine der größten Munitionsfabriken der Welt zu bauen und sie ohne Gewinn für die Unternehmer betreiben zu lassen, gab diesen Plan aber auf, worauf dann mit einem Kostenaufwand von $6,500,000 eine Fabrik errichtet wurde, welche ihren Eigentümern einen „angemessenen Profit" abwarf.

Mit der Durchführung des Projekts war ein aus Clive Runnels, Wm. V. Kelly, Frederick K. Copeland, H. B. Berryman, H. H. Porter, Herbert F. Perkins und Charles R. Holden bestehender Ausschuß betraut worden. Er sah sich auch nach einem geeigneten Bauplatz um, dann traten aber verschiedene Verzögerungen ein, und als man endlich so weit war, stellte sich heraus, daß bereits anderweitige Schritte getan wurden, um alle verlangte Munition zu liefern. Von Bundesbeamten wurde damals erklärt, daß nicht die nötigen Männer gefunden werden könnten, um ein derartiges großes Werk ohne Aussicht auf persönlichen Gewinn durchzuführen, wie es in dem Berichte heißt liegt aber eine Reihe von Beweisen dafür vor, daß diese gegen die Geschäftswelt der Vereinigten Staaten erhobene schwere Beschuldigung jeder Begründung entbehrt.

Brennende Liebe.

Halbwüchsiger Junge und seine 13jährige Flamme in Iowa verhaftet.

Vorigen Dienstag brannten der 15jährige Volksschüler Earl Mohle, Nr. 1902 W. 65. Straße, und seine 13jährige Schulkameradin Gladys Higginbotham, Nr. 6327 S. Paulina Straße, nach Columbus Junction, Iowa, durch, um sich, wenn möglich, in die Rosenfesseln der Ehe schmieden zu lassen. Als sie gestern bei dem Friedensrichter George W. Weber vorsprachen, um einen Heiratsschein zu erwirken, wurden sie von dem Kadi festgenommen. Sie werden zwangsweise nach Chicago zurückgebracht werden.

Im Besitz der Ausreißer wurden $25 und ein verrosteter Revolver gefunden.

Abgestürzt.

In dem Gebäude Nr. 156 West Adams Straße, wo er bedienstet war, stürzte gestern der 16jährige John Daily, Nr. 3502 Walnut Straße, in den Aufzugsschacht, brach das Genick und war sofort tot.

Das gleiche Schicksal ereilte den 48jährigen James Lyons, Nr. 7024 S. Morgan Straße, welcher in der Anlage der Firma Armour & Co. an Benson und 33. Straße in den Schacht des Aufzugs stürzte. Auch er war auf der Stelle tot.

Löst sich auf.

Der Präsident der Kommission zur Hebung der öffentlichen Sicherheit, Charles M. Hayes, machte gestern bekannt, daß in einer Versammlung der Vereinigung beschlossen worden sei, diese angesichts der kürzlich in den Zeitungen auf sie gemachten Angriffe aufzulösen. Die Vereinigung wurde vor etwa fünf Jahren von Koroner Hoffmann ins Leben gerufen.

Leset die „Sonntagpost".

Prächtige Seidenstoffe

Für Freitag offerieren wir wiederum tausende von Yards einfacher und fancy Seidenstoffe, kurze Längen und Odds und Ends von Taffetas, Satins, Crepe de Chines, Poplins etc., ein vorzügliches Farben-Sortiment heller und dunkler Effekte; 24, 36 und 40 Zoll breit; passend für Kleider, Waists, Skirts, Mantelfutter etc., gestreifte, Plaids und figurierte Novelty-Seide, welche bis zu $2.00 verkauft wurde, morgen die Yard zu nur

$1.25 und 95c

Our Basement Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Kleiderstoffe-Räumung

Rester aller Arten von Kleiderstoffen u. Suitings, einschließlich feinen franz. Serges, Storm Serges, Granite Cloths, Nuns Veilings, Mohair Brilliantines etc., in Cream, schwarz und hellen und dunklen Farben, Längen bis zu 6 Yards — Werte bis zu $1.50, in zwei Partien, für Freitag die Yard zu .... 39c & 59c

Fabrikrester von Kleiderstoffen und Suitings, feine Dreß-Serges, Coating Serges, Storm Serges, Sharkskin Suitings etc., in schwarz und allen Farben, alle für Freitag reduziert auf ein Drittel bis zur Hälfte der reg. Preise

Alle früheren Schuh-Verkäufe zu übertreffen

das war unser Streben und wir hatten damit einen weit größeren Erfolg, als wir je dachten — eine Demonstration wie Werte von solch außerordentlicher Art gegeben werden können, hat Chicago noch nie zuvor gesehen — und was Einkauf und Verkauf für bares Geld ermöglichen kann.

$265,000 wert Schuhe zu 58c bis 70c am Dollar von drei hervorragenden Fabriken

Sie können Schuhzeug für jedes Glied der Familie — groß oder klein — kaufen, Schuhzeug für den Winter-Bedarf zu niedrigen Preisen, die staunenswert sind — dauerhaft und elegant, gerade das Schuhzeug, welches Sie wünschen — ist es da ein Wunder, wenn dieser Verkauf alle vormaligen Rekords so leicht übertrifft — kluge Leute machen ihre Pläne, um morgen hier zu kaufen.

Im Basement: Die Damenschuhe sind aus Patent Colt, Kidskin, Gunmetal Calfskin, einfachem und farbigem Kid und Cloth Tops gemacht, Cuban, militärische, französische und Common Sense Absätze, regulär und extra hoch geschnittene Fassons, alle Größen 3 bis 8, die Werte rangieren bis zu $3.50 — in unserem Basement, zu nur $1.78

Die Männerschuhe sind aus Patent Colt, Kidskin, Gunmetal Calfskin, Box u. Velour Calfskin, in Hytoe, Freak und englischen breiten und schmalen Zehen; ebenso High Cut Männerschuhe, 2 Schnallen, aus Box Calfskin, zwei ganze Sohlen; in einer vollständigen Auswahl von Größen, 6 bis 11, in unserem Basement, zu $1.78

1.78 2.28 2.78 3.78 4.78 5.78

Die Damen-Schuhe

Jedes hübsche Modell, jedes populäre konservative Modell, jede beliebte Novelty Fasson erwartet Euch. Nach Tausenden zählend, findet Ihr hier feine braune Kidskin, Mahagoni Calfskin, graue Kidskin, Ivory Kidskin, schwarze Kidskin, Gunmetal Calfskin Schuhe, etc., etc. Goodyear Welt oder handgewendete Ledersohlen, moderne Louis-Absätze, Cuban Absätze, und die populären Absätze für Promenaden-Schuhe. Die Werte rangieren bis $10, morgen auf dem 4. Floor, Auswahl zu

$2.28, $2.78, $3.78, $4.78 & $5.78

Die Männer-Schuhe

Aus feinem Patent Colt, Gunmetal Calf, Box u. Velour Calfskin, niedrige Absätze, und Russian Calfskin, Kidskin, braunem Patent Colt u. zweifarbigen Kombinationen in Knöpf, Blucher u. Schnür Fassons, einfache u. doppelte Sohlen, auch Full Dreß Schuhe, Cloth Tops, Leder- u. Fiber-Sohlen; einfache Cushion u. Innersohlen; ebenso High Cut Männerschuhe von Tan u. schwarzem Calfskin, alle Größ. u. Breiten, jede beliebte Form u. Leisten. Werte rangieren bis $10; auf dem vierten Floor, zu

$2.28, $2.78, $3.78, $4.78 & $5.78

Schuhe für Knaben, Mädchen und Misses.

—Tausende von Paaren—und gerade die Fassons für das Hochschul-Mädchen, den Backfisch, sowie auch für die Kleinen in jedem Alter. Schuhzeug für Schul- und Dreßgebrauch ist hier zur Auswahl wegen dieses riesigen Einkaufs zu einer Ersparnis, an der teilzunehmen es Jeder als seine Pflicht betrachtet. Die Knabenschuhe kommen in Knöpf-, Blucher-, Schnür- und englischen Leisten-Fassons. Die Kinderschuhe sind aus Gunmetal Calf, Patentleder, braunem Kid und Box Grain gemacht. Viele sind High Cut Fassons; zahlreiche „Stitchdown" Schuhe, sowie auch die praktischen Fußform-Leistenschuhe —alle in 7 großen Gruppen, ohne Rücksicht auf Kosten oder Wert, zu 58c bis 70c am Dollar; Eure Auswahl auf dem vierten Floor zu nur

78c, 98c, 1.28, $1.68, $1.98, $2.48, $2.98

Waschstoffe

32-zöll. Ginghams, in einer Auswahl einfacher Farben, Streifen, Plaids etc., speziell die Yard zu 33c

Fabrikrester 36-zöll. Dreß- und Wrapper-Percales, helle Farben, 2 bis 10 Yds. lang, Yard 23c

32-zöll. gewebte Nurse-gestreifte Stoffe, echtfarbig; 40c wert — die Yard zu 29c

32zöll. Bluebird Marke blau und weiß gestr. Ticking für Bett-Matratzen u. Kissenbezüge, 29c wert, die Yard 19c

36-zöll. ungebleichtes Sheeting, vorzüglich f. Herstellung von Bettlaken und Kissenbezüge — die Yard zu nur 19c

36zöll. Bookfold Dreß- u. Wrapper Percales, blau, grau und helle Farben — reg. 39c wert — die Yard 32c

Unterzeug

Schwere gerippte baumwoll. gefließte Männer-Unterhemden und Hosen, alle Größen, vorzügliche $1.10 Werte — morgen zu 85c

Natural farbige woll. Leibchen und Beinkleider für Damen; alle Größen, sonst für $2 verkauft — Freitag zu $1.55

Gerippte Kinder-Beinkleider, nur kleine Größen— sehr speziell, zu nur 10c

Noch mehr Wintermäntel für Damen in unserem Basement zu ungefähr dem halben Preise

Der Verkauf ist einer der außergewöhnlichsten, den unser Basement je gekannt hat—denn es nahm jeder Dame nur einen Augenblick, um zu erkennen, wie überraschend niedrig wir diese wünschenswerten Wintermäntel markiert haben—die ganzen Ueberschuß-Partien einer berühmten Mail Order Firma—Mäntel, welche Ihr wegen ihrer eleganten Fassons, zuverläſſigen Stoffe und ungewöhnlichen Dauerhaftigkeit schätzen werdet—wir mußten natürlich versprechen, den Namen der Firma nicht zu veröffentlichen—der ganze Einkauf in zwei großen Gruppen.

Gruppe 1—Wintermäntel in jeder gewünschten Fasson—drei sind zur Linken abgebildet. Aus feinen wollenen Thibets, diagonalen Cheviots, Velours, Corduroys, wollenen Velours, Plaid Mischungen und Cheviots gemacht — mit effektvollen großen Biber-, Crushed Plüsch- oder Sammetkragen besetzt — Gürtel und Taschen in jeder Fasson, viele ganz gefüttert, in schwarz, Navy, braun, Oxford, grün und Mischungen; Größen 36 bis 44 für Damen und 14 bis 20 Jahre für Misses. Mäntel, welche bisher aufwärts bis zu $16.50 verkauft wurden, morgen zu $8.88

Gruppe 2—Wintermäntel zu einem niedrigen Preise, der der erstaunlichste seit Jahren ist. Drei der vielen Fassons zur Rechten abgebildet. Aus wollenen Plüsches, wollenen Thibets, Zibelines, Velours, Velveteens und Mischungen gemacht, Patch- und Schlitz-Taschen. Viele mit Sammet aus Self Material besetzt, viele durchweg gefüttert. Eine Gruppe von Mänteln, die bis zu $7.50 verkauft wurden, Größen für Damen u. Misses, morgen, Auswahl zu $3.33.

8.88 3.33

Handtücher

Gebleichte türkische Handtücher, mittlere Größe u. feine Qualität, einige gesäumt und gefranst, wert 23c, speziell zu nur 14c

Gebleichte, gesäumte Huck-Handtücher— die meisten davon 18 bei 36 Zoll, gewöhnlich zu 23c verkauft, aber weil es Fabrik-„Seconds" sind, Freitag zu nur 12½c

Ungebleichte Honeycomb-Handtücher, gute Größe; mit blauem Border, gewöhnlich zu 15c verkauft, spez. morgen zu nur 8½c

$2.25 gebleichte, gesäumte Damast-Tischtücher — 58 bei 70 Zoll, runde Entwürfe, speziell das Stück offeriert zu nur $1.47

Orangen

Dünnschalige, süße und saftige Florida Orangen, (nur 2 Dutzend an jeden Kunden — keine abgeliefert); das Dutzend 29c

Speziell: Undermuslins

Muslin Nachtkleider für Damen, nett mit Stickerei besetzt, $1.25 ist der Preis, den Andere verlangen, morgen zu nur 97c

Envelope Chemise — aus weichem Cambric —mit hübscher Spitzen- oder Stickereikante, gewöhnlich für 85c verkauft, zu 67c

Korsett Covers mit rundem Hals, hübsch mit Spitzen od. Stickerei besetzt, speziell zu nur 47c

$1.00 weiße Unterröcke für Damen, mit Ruffle aus Stickerei — speziell für Freitag zu nur 84c

Muslin-Beinkleider für Kinder, Knickerbocker Fasson, Stickerei Finish — Größen 2—12 Jahre, zu nur 24c

$9 Männer-Kleider zu $5

(Basement — Dearborn Straße.)

Eine Basement-Offerte von Männerkleidern, die den größten Verkauf der Saison entwickeln wird, denn die Werte rangieren von $7.50 bis $11.00 — zweitausend Kleidungsstücke zur Auswahl — einschließlich

Männer-Ueberröcke

in Ulster, Ulsterette und konservativen Modellen, aus schweren, einfachen und fancy Overcoatings gemacht; einige sind reine Wolle.

Männer-Anzüge

Nette Muster, dauerhafte Stoffe, in konservativen Modellen, für Geschäftsgebrauch.

Männer-Mackinaws

Aus wollegemischten Stoffen gemacht, in gedämpften Checks und Plaids, Shawlkragen und Gürtel rund herum, alle Größen von 34 bis 44, Werte bis zu $11; speziell in unserem Basement, morgen zu nur $5

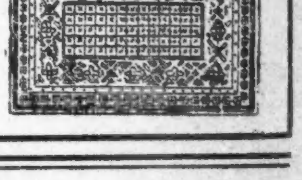
Beschmutzte Gardinen

Wir kauften eine große Gruppe von Muslin-Gardinen von einem östlichen Fabrikanten zu einem Preise von ungewöhnlichem Interesse; diese Gruppe besteht aus Odds und Ends und beschmutzten Partien in Muslin-Gardinen, mit Ruffle an der Seite und am Unterteil, mit netten Tucks, $1.00 per Paar ist der reguläre Preis — speziell das Stück offeriert zu nur 29c

$2.85 Congoleum Rugs $1.47

(Keine Post- oder Telephonbestellungen ausgefüllt.)

Wir sicherten uns 350 Congoleum Rugs, 3 bei 9 Fuß, und offerieren dieselben zu einer sensationellen Ersparnis, in einer großen Auswahl von hübschen Mustern und Farben, vorzügliche 2.85 Werte, aber weil sie leichte Fehler haben (soweit sie reichen), offerieren wir dieselben zu nur



$1.47

Pläne der Brenner.

Ernennen Vollziehungsausschuß, der Kampf gegen Prohibition leiten soll.

Der Konvent der Brenner, der beschlossen hat, den Prohibitionszusatz zur Bundesverfassung als verfassungswidrig in den Gerichten zu bekämpfen, ernannte gestern einen Vollziehungsausschuß, der den Kampf leiten soll. Er setzt sich wie folgt zusammen:

George C. Dempsey von P. Dempsey & Co., Boston.

Julius Keßler, Präsident der „Distillers' Security Corporation", New York.

H. M. Naylon, Präsident der „New York and Kentucky Co.", Rochester, N. Y.

Geo. F. Dieterle, „Union Distilling Co.", Cincinnati.

Sam. Wollner, „Wollner Distilling Co.", Peoria, Ill.

George Benz, George Benz & Sons, St. Paul.

Marion Taylor, Wright & Taylor, Louisville, Ky.

Der Ausschuß wird seine erste Sitzung am nächsten Dienstag im Kongreßhotel abhalten.

Leset die „Sonntagpost".

— Der alte Fuchs. (Eine Fabel). — Der alte Fuchs lag auf dem Sterbebette und redete zu seinem Sohne die letzten Worte: „Werde brav! Kehre um! Werde ein and'rer als ich und uns're ganze Sippe es waren; raube nicht fremdes Eigentum, bedroh' nicht das Leben anderer — nähre dich, so gut es geht, von Wurzeln und Gräsern — kurz — werde ehrlich — ehrlich!" Dann drehte er sich gegen die Wand und wollte sterben. Doch noch in den letzten Zügen wandte er sich um und sprach mit schwacher, brechender Stimme: „Und noch eins! — Laß' dich nie erwischen!" Dann verschied der alte Fuchs.

— Bei der Wahrsagerin. — „Nun, meine Dame, Sie wünschen gewiß etwas zu erfahren über ihren Zukünftigen? — „Nein, über die Vergangenheit meines Gegenwärtigen."

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Im Weißen Rößl" und „Als ich wiederkam."
Auditorium. — „Carmen."
Blackstone. — „Happineß".
Cohan's Grand. — „Going Up".
Colonial. — Ziegfeld Follies.
Cort. — „Old Lady 31".
Garrick. — „Business Before Pleasure".
Illinois. — „Head Over Heels".
Imperial. — „Fair and Warmer".
National. — „Bird of Paradise".
Olympic. — „Three Faces East".
Powers'. — „The Off Chance".
Princeß. — „She Walked in Her Sleep".
Studebaker. — „The Copperhead".
Victoria. — „The Eyes of Youth".
Woods'. — „The Crowded Hour".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzsepp, 715 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Schuh-Verkäufer.

Männer von Charakter, die etwas von Schuhen verstehen und sich der Bedeutung eines guten Schuhdienstes bewußt sind. Ausgezeichnete Gelegenheit für Männer mit Fähigkeit und hohen Idealen. Diese Stellungen sind stetig. Ausgezeichnete Löhne. Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 9. Floor.

Marshall Field & Co., Retail. samodimidofr

Verlangt: Erfahrene Männer, um Flöten, Clarinetten oder Saxaphone zu reparieren. Fragt nach Mr. Heuberinger auf dem 7. Floor.
Lyon & Healy, Wabash Ave. und Jackson Blvd. bido

Verlangt: Korbmacher, erfahrene Männer für Wickerware. Diejenigen, welche an Rohr- und Weidenwaaren gearbeitet haben, finden hier lohnende und angenehme Beschäftigung. Sprecht vor: The Adler Jones Co., 333 S. Market Straße.

Verlangt: Mann als Wagenlenker für Milchwagen. Bauer Bros., 2909 Arthington Str.

Verlangt: Erfahrene Fensterwäscher. Chicago Window Cleaning Co., Zimmer 2, 62 W. Washington Str. dofrmo—fr

Verlangt: Mehrere gute Korbmacher. Guter Lohn, helle Arbeitsräume. 713 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Lizensierter und erfahrener Embalmer. Stetige Stellung und guter Lohn. Weinstein & Nierman, 3654 W. 12. Str. dofrsa

Verlangt: Mann, um die Aufsicht im Wurst-Packing- und Shipping-Room zu übernehmen. Louis Pfaelzer & Son, 3927 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Porter für Klubhaus. 14 N. Dearborn Str., 4. Floor.

Verlangt: Wurstmacher; stetige Arbeit das ganze Jahr. 1215 S. Halsted Straße. dimido

Verlangt: Aelterer Mann für Porterarbeit von 8 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags. 3601 Lawrence Ave. Telephon Irving 8532. dimido

Verlangt: Junger Schriftsetzer mit 2 bis 3 Jahre Erfahrung. Zimmer 34, 127 N. Wells Str. midofr

Verlangt: Porter in Bäckerei. Fragt nach Mr. Miller.
237 E. Ontario Str. mido

Verlangt: Engineer für Nachtarbeit; guter Lohn. Smith Barnes & Strohber Co., 1872 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Schlosser. 522 Sherman Straße. mido

Verlangt: Erfahrener Teamster; stetiger Platz. Sofort nachzufragen in 1000 N. Halsted Str. midofr

Verlangt: Junge, um Bäcker zu helfen. 4756 Broadway. mido

Verlangt: Janitor-Helfer. A. Hetzl, 5342 Winthrop Ave. mido

Verlangt: Vormann in Sausage Casing Fabrik; guter Lohn. The H. & H. Co., 25 W. Illinois Str. modido

Verlangt: Aelterer Saloonporter. 3400 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Knabe in Möbelfabrik. 1021 Lill Ave., nahe Sheffield Ave. bidofr

Verlangt: Butchers für Trimming von Fleisch —Stückarbeit; gute Bezahlung und stetige Arbeit. Nachzufragen: 2226 Süd La Salle Str. midofr

Verlangt: Saloonporter. 2754 W. North Ave. dofrsa

Verlangt: Aelterer Mann an Einspänner Kohlenwagen mitzuhelfen. 1455 Otto Str. mido

Verlangt: Erfahrener Färber in Färberei. 4032 Elston Avenue. mido

Verlangt: Mann für Janitorarbeit; Lohn $60, Kost und Zimmer. 2117 Ost 70. Straße, 1. Flat. Telephon: Blackstone 3549. mido

Verlangt: Guter stetiger Mann zum Reinmachen und Abliefern. Colonial Wine & Liquor Comp., 5110 Broadway. mido

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot. 5037 West 29. Place, Cicero, Ill. midofr

Verlangt: Guter Blacksmith für Wagen und Automobil Reparatur. 5847 S. Ashland Ave. dimido

Verlangt: Drei englisch sprechende Knaben, sofort nachzufragen. Ansell Ticket Co., 730 N. Franklin Str. 7jan—1wkX

Verlangt: Knabe für Apotheke. 3118 N. Clark Straße. 7jan—1wkX

Verlangt: Lediger Schuhmacher, stetige Arbeit, guter Lohn. 50 Meilen westlich von Chicago. Briefe John Hoydn, Huntley, Ill. dimido

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. Nachzufragen 2319 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Laufjunge 15 bis 16 Jahre alt, kann das Handwerk erlernen, $9 die Woche. 1417 Altgeld Str. dimido

Verlangt: Ein zuverlässiger Chauffeur — lediger, nüchterner Mann mit guten Zeugnissen findet ein gutes Heim und dauernde Stellung. Adr.: R 1325 Abendpost. 5jalwkX

Verlangt: Unverheirateter, anständiger Mann für Grünhausarbeit, Tagfeuermann: $35, Kost und Zimmer per Monat zum Anfang. Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 3jalwkX

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Label Jungen, müssen 16 Jahre alt sein. Nachzufragen bei The H. Piper Co., 1610 N. Wells Str. midofr

Verlangt: Guter, stetiger Wurst-Stopfer: einer, der auch alle sonst vorkommenden Arbeiten verrichten kann; ebenfalls ein guter Butcher, um mit dem Messer zu arbeiten. 963 W. 37. Str.

Verlangt: Zwei oder drei verheiratete Männer, um an Maschinen zu arbeiten; guter Lohn.
Bunte Bros., 720 W. Monroe Str.

Verlangt: Schneider für Reparaturarbeit. 733 S Kedzie Ave.

Verlangt: Eiscream-Macher. Nachzufragen beim Chef, Hotel Sherman. 3jan*X

Verlangt: Butcher, ein allgemeiner Packing House Mann für Arbeit im Schlachtraum und Schneideraum; stetiger Platz das ganze Jahr; guter Lohn; hochmodernes Packing House in Ohio; guter, stetiger Mann. Vorzusprechen zwischen 10 vorm. und 2 Uhr nachm. in 2021 Grace Str., Chicago. frsason

Verlangt: Janitor, Dampfheizung. Ecke Webster und Bissell Str. Zu erfragen: 2142 Sedgwick Str.

Verlangt: Barbier, Mittwoch abends, Samstag nachmittag und Sonntag. 1902 Larrabee Str. 'Phone: Diversey 9284. dofr

Verlangt: Ein Schreiner an Reparaturen. — 3439 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge für leichte Fabrikarbeit. — Sofort zu erfragen. Stetiger Platz, gute Bezahlung. Nicholas Diamond & Co.

Verlangt: Junger Bäcker. Tagarbeit. 5069 Broadway.

Verlangt: Saloon-Porter; muß Bartenden können; guter Lohn für den rechten Mann.— 740 West Randolph Str. dofr

Verlangt: Porter. Südwestecke Madison und Wells Str. dofrsa

Verlangt: Bäcker oder irgendein stetiger Mann, der sich in Bäckerei nützlich machen will, Nachtarbeit, Gelegenheit das Geschäft zu erlernen. 6334 S. Western Ave.

Verlangt: Ein Porter, der Kochen und Bartenden kann. 2401 W. North Ave. dofr

Verlangt: Guter Lunchmann und ein Porter. 4 West Van Buren Str. dofr

Verlangt: Cabinetmakers an Stühlen und Schaukelstühlen. Hoffman Co., 2817 N. Ashland Ave. do-son

Verlangt: Engineer, Lizensiert, ledig, 1 Order, „Home for Aged Jews", 6140 Drexel Ave.

Verlangt: Haus-Carpenter, stetiger, fleißiger, nüchterner Mann mit Handwerkszeug. 1258 Clybourn Ave.

Verlangt: Man zum Geschirrwaschen. 8 W. Randolph Str., Saloon.

Verlangt: Aelterer Mann, 6 Stunden den Tag, keine Sonntagarbeit, Janitor, 3216 Hirsch Straße.

Verlangt: Deutscher Koch. Nachzufragen 547 S. Dearborn Str.

Verlangt: Klavierspieler, der Ländler und Walzer spielt, für jeden Donnerstag abend. 845 W. North Ave., Saloon.

Verlangt: Helfer an Cakes und Pastry. Anzufragen: J. Gnorn, 5414 Inglefide Avenue. Tel. Hyde Park 7506. dofrsa

Verlangt: Erster Klasse Cake-Bäcker für Retail-Bäckerei; $30 und Board. Adr.: Z. 2300, Abendpost. dofrsa

Verlangt: Erfahrener Saloonporter, guter Lohn, stetige Arbeit, muß gut Englisch sprechen. Adr. M 2441 Abendpost. dimido

Verlangt: Guter Schuhmacher, stetiger Platz, 23 Süd Wells Str. dimidofrsaso

Verlangt: Erster Klasse Koch und erste Klasse Waitreß. Nachzufragen New York Restaurant, 14. S. Clark Str. dimido

Verlangt: Junge, über 16, für allgemeine Ladenarbeit. Loehr, 704 S. Crawford Avenue. dimido

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Pianospieler oder Pianospielerin: muß ungarische Musik verstehen. 835 W. North Ave. dido

Verlangt: Ehepaar für 3-Flat-Gebäude; der Mann kann seiner Arbeit nachgehen. 621 Wellington Ave. Tel. Graceland 6945. dofrsa

Verlangt: Wandelbilder-Amateure und Anfänger beiderlei Geschlechts, alle Altersklassen. Kommt sofort für freies Ausprobieren nach der Delight Film Co., 2139 S. Wabash Ave. 7ds*X

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junger Deutscher sucht Arbeit als Janitor; geht auch als Janitorhelfer. 'Phone: Stewart 9380.

Gesucht: Mann mit etwas Erfahrung in Butcherei wünscht stetige Arbeit in Meat Market. B. Peters, 1227 Oakdale Ave. dofr

Gesucht: Anständiger und fleißiger Mann wünscht Beschäftigung, Stückarbeit, Artikel irgend einer Sorte, die zu Hause leicht gemacht werden können; als Nebenbeschäftigung oder volle Zeit. Adr.: Z 2307 Abendpost. do-son

Gesucht: Guter und zuverlässiger Feuermann sucht stetige Stelle bei gutem Lohn. Adr.: Z 2358 Abendpost. do—son

Gesucht: Bartender sucht stetige Stellung; tut leichte Porterarbeit. Adr.: O 2128 Abendpost. dofr

Gesucht: Mann sucht Stellung als Bartender und Porter; Erfahrung. Adr.: Z 2303 Abendpost. dofr

Gesucht: Mann, mit Watertender-Lizenz sucht Stelle als Fireman oder Wächter, beste Referenzen, Schreibt englisch oder deutsch, George Probst, 924 Willow Str., Chicago. midofr

Gesucht: Lunchman, guter Koch, kann bartenden, sucht Stelle, macht auch Porterarbeit. Restaurant Nachtkoch. Adr.: O 2129 Abendpost. midofr

Gesucht: Junger Mann, erfahren mit Dampfheizung und Engine Room. Adr.: Z 2357 Abendpost. dimido

Gesucht: Maschinist mit 4jähriger Erfahrung sucht stetige Arbeit. Adr.: Z 2356 Abendpost. dimido

Gesucht: Stelle, um das Wurstmachen auszulernen; habe etwas Erfahrung. Telephon Lincoln 9427. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen für Ladenarbeit in Bäckerei. 3659 S. Lincoln Str. di—sa

Verlangt: Verkäuferin; muß Empfehlungen haben.
G. W. Cramer, 3434 N. Halsted Str. 6jan*X

Verlangt: Mädchen als Clerks in Store; stetiger Platz. O. E. Smith Co., 1011 Center Str. midofr

Verlangt: Lehrmädchen für Haararbeit; gute Bezahlung und dauernde Beschäftigung. Wm. R. Strehl, 5 So. Wabash Ave., 15. Floor. mi—sa

Verlangt: Mädchen für Hand Laundry, $18 die Woche. 4415 Broadway. 'Phone: Edgewater 8326. midofr

Verlangt: Erfahrene Gehilfinnen an Nähmaschinen; stetige Arbeit. Nachzufragen: F. E. Berg Mfg. Co., 2839 N. Clark Str. midofr

Verlangt: Mädchen für Pasting and Trimming an Zigarrenkisten. Erfahrene oder zum Erlernen. 116 West Superior Str. 7jan—1wkX

Verlangt: Aufgeweckte Mädchen, 16 bis 18 Jahre alt, um Stickereiarbeit machen zu lernen. Stetige Arbeit und hoher Lohn. Chicago Embroidery Co., 1715 W. Ohio Straße, nahe Metropolitan Hochbahn. dimido

Verlangt: Mädchen für einfaches Nähen an Leder; stetige Beschäftigung und guter Lohn. Sholl Mfg. Co., 40 N. Wells Str. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Schuh-Verkäuferinnen.

Verlangt: Mehrere flinke, tüchtige Damen mit Fähigkeit Schuhe zu verkaufen. Dieselben sollten Schuhe kennen und die Bedeutung eines guten Schuhdienstes verstehen. Ausgezeichnete Gelegenheit für Damen mit Fähigkeit und hohen Idealen. Diese Stellungen sind stetig. Ausgezeichnete Löhne. Zu erfragen in der Office des Superintendenten, 9. Floor.

Marshall Field & Co., Retail. samodimidofr

Verlangt: Mädchen 16 Jahre alt, für Arbeit in großer Kleiderfabrik. Sprecht sofort vor:
Nat. Ribback Co., 237 S. Market Str., 4. Floor.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerladen. 2716 North Ave. dofr

Verlangt: Ending Maschine Operators an Papier Boxes. Schultz, 531 W. Superior Str. dofrson

Verlangt: Mädchen, 14 bis 15 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit: $7.50 zum Anfang. — Julius Heß & Co., 1417 Altgeld Str. dfrsa

Verlangt: Waitreß, stetig; kurze Stunden; guter Lohn; auch Nachtköchin. 1602 N. Wells Straße.

Verlangt: Junges Mädchen an Zigarren- u. Candy-Stand zu arbeiten, $10 die Woche. — Nachzufragen 19 S. Wells Str., Zigarren-Stand.

Verlangt: Mitteljährige und alte Frauen, in Fabrik zu arbeiten. Kelling Karel Co., New Terminal Bldg., Section C, 365 E. Illinois Str., 4. Floor. didofa

Hausarbeit

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eine ungewöhnliche Gelegenheit für eines, das ein wirkliches Heim sucht und würdigt. Bequemes Zimmer und Bad; helle und fröhliche Umgebung; kleine Familie; kein Waschen. Ungewöhnlich hoher Lohn, $45. Tel. Hyde Park 5138. 5495 Hyde Park Blvd., 3. Flat. mido

Verlangt: Erfahrene Köchin, auch zweites Mädchen; guter Lohn. Tel. Rogers Park 702. dofrsa

Verlangt: Mitteljährige Frau, bei der Pflege von zwei Kindern zu helfen; gutes Heim. 219 S. Hamilton Ave., nahe Jackson Blvd. Tel. Seeley 5382. dofr

Verlangt: Tüchtige Frau für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1827 S. Kedzie Ave., 1. Flat. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von drei. W. Schuster, 4412 N. Racine Ave., 1. Flat. Tel. Edgewater 7676. dofrsa

Verlangt: Frau für Waschen und Reinmachen. 851 Oakdale Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Referenzen; $9. 839 Buena Avenue. dofr

Verlangt: Zuverlässige Deutsch-Amerikanerin für allgemeine Hausarbeit; zwei Erwachsene, ein 7jähriger Knabe; kein Waschen; Haus. Tel. Edgewater 5513.

Verlangt: Frau für Witwers Haushalt, 16 Monate altes Kind, bequemes Flat, dampfgeheizt. Anzufragen im Store, 160 — 154. Str., Harvey, Ill. Telephon: Harvey 311-J. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie von Erwachsenen. 2030 Le Moyne Str., 1. Apt. midofr

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen im Restaurant. 407 Center Straße. mido

Verlangt: Köchin für kleine Privatfamilie, guter Lohn. 5125 Ellis Ave., 3. Fl. 'Phone: Hyde Park 367. midofr

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, muß zu Hause schlafen; guter Lohn; keine Sonntagarbeit. 3851 Fullerton Ave., Store. midofr

Verlangt: Deutsches Mädchen zum Kochen und für allgemeine Hausarbeit bei alleinstehender Dame; keine Wäsche. 345 Fullerton Parkway. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, $8 die Woche; kleine Familie. H. Boß, Phone Belmont 7957. mido

Verlangt: Frau mittleren Alters zur Mithilfe bei leichter Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 2207 School Str., 1. Apt. mi—sa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit, kein waschen. 2740 Hampden Court, 2. Apt. 'Phone: Lincoln 4600. mido

Verlangt: Frau mittleren Alters für leichte Hausarbeit und zwei Kinder zu besorgen; muß prima Referenzen haben; gutes Heim und guter Lohn. 1308 S. Kedzie Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; guter Lohn. 4712 Forrestville Ave., 2. Apt. midofr

Verlangt: Waschfrau. 4236 N. Central Park Ave., 1. Flat. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; keine Kinder. 5431 Hyde Park Blvd., 1. Apt. Tel.: Hyde Park 985. midofr

Verlangt: Alleinstehende Frau oder Mädchen fürs Geschirr und in der Küche zu helfen. Lohn $7 wöchentlich, Kost und Logie. Nachzufragen Uhlichs Waisenhaus. 2014 Burling Str. dimido

Verlangt: Katholisches Mädchen oder Frau für Hausarbeit, $7 die Woche, gutes Heim. — 5082 Lincoln Ave. Tel: Ravenswood 9351. 7jan1wkX

Verlangt: Mädchen um in der Küche zu arbeiten. 1528 N. Clark Str. dimido

Verlangt Erfahrene ungarische Köchin für jüdisches Restaurant, beste Referenzen, Lohn $25 und aufwärts. Vorzusprechen 1456 Milwaukee Avenue. dimido

Verlangt: Aeltere Frau, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 2843 Diversey Avenue. Phone Armitage 6111. dimido

Verlangt: Starkes Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 715 W. North Ave. dimido

Verlangt: Mädchen, um bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 2212 Giddings Str., 2. Flat. Tel. Ravenswood 3753. dimido

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit und auf 5 Jahre altes Mädchen zu achten; Mutter arbeitet; keine Wäsche. 4010 W. 26. Str., Apt. 2. Telephon Lawndale 7265. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6228 N. Winthrop Ave. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Eisenlohr, 2243 W. 23. Place, 3. Apartment. midofr

Verlangt: Erfahrene Businesslunchköchin; keine Sonntagsarbeit. 3859 Ogden Ave. midofr

Verlangt: Junges Mädchen zur Beaufsichtigung eines Baby. Nachzufragen: 6246 Kenmore Avenue. 8ja1wkX

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen, um tagsüber auf 2 Kinder aufzupassen und leichte Hausarbeit zu verrichten; guter Lohn. Zu erfragen nach 6 Uhr abends. 1648 Mohawk Str., 1. Flat, Hinterhaus. dofr

Verlangt: Einfache Köchin für kleine Familie, North Shore Vorstadt; Person bevorzugt, die etwas bei der Wäsche mithelfen möchte, jedoch nicht unbedingt erforderlich. L. C. Whitman, Room 1217, 110 S. Dearborn Straße. Telephon: Majestic 7320. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Winnetka; keine Wäsche; schönes Zimmer mit Bad; Empfehlungen; $10 die Woche und Fahrgeld nach der Stadt. Vorzusprechen in Zimmer 1725, 25 East Washington Str., von 11 bis 1 und 3 bis 5 Uhr. midofr

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Waschen. Kleine Familie. Phone: Sunnyside 4049. dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau, um auf Baby aufzupassen und leichte Hausarbeit verrichten. Muß gute Referenzen haben. P. Soterof, 510 Deming Pl. Phone Diversey 8691. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 Erwachsene. 5410 Magnolia Ave., 2. Apt. Telephon Ravenswood 1905. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1535 N. Robey Straße. 9jan1wX

Verlangt: Frau für Küchenarbeit. 14 N. Dearborn Str., 4. Floor.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit in Saloon; keine Sonntagsarbeit. 679 Milwaukee Ave. 'Phone: Monroe 2257. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; kein Waschen; nur 2 in Familie; 4-Zimmer-Apartment; guter Lohn. S. Schmitzer, 6602 Glenwood Ave. Tel. Rogers Park 4112. dofrsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen oder Bügeln; guter Lohn. Mr. Alschuler, 4922 Blackstone Ave., 2. Apartment. Tel.: Drexel 6576.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen oder Frau für Hausarbeit und Kochen, kein Waschen. Mueller, 2024 Pierce Ave. Telephon Humboldt 1430. 9jan1wX

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen oder Frau für Hausarbeit; kein Waschen. 3319 Washington Blvd. Telephon Kedzie 1218. 9jan1wX

Verlangt: Katholisches Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 2852 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau auf Kinder aufzupassen und leichte Hausarbeit, Abends nach Hause gehen. Phone Monticello 7035.

Verlangt: Englisch sprechende Frau für Hausarbeit; 3 in der Familie; kein Baby; gutes Heim. 2607 Potomac Ave., 2. Apartment. 9jan1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Telephon: Kenwood 1598. 4547 Michigan Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; mit oder ohne Wäsche. 4936 Grand Blvd., 2. Apartment, 'Phone: Drexel 1720. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, 716 Bittersweet Place, 1. Apartment, nahe Clarendon. dofr

Verlangt: Frau in der Küche mitzuhelfen.— Südwestecke Madison und Wells Str. dfrsa

Verlangt: Frau, um Wäsche für 2 Personen zu waschen, muß auf der Südseite wohnen und in ihrem Hause waschen. Telephoniert nach 7 Uhr abends Englewood 6930. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Kochen und Waschen (Waschmaschine), gutes Heim, Vorort, Referenzen, Lohn $10. Adr.: R. 2082, Abendpost.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit. 3126 Lincoln Ave.

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit behilflich zu sein und auf Kind aufzupassen. — 6145 Vernon Ave., 1. Apt. Tel. Wentworth 208. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4900 Michigan Ave., 1. Apt. Tel. Oakland 2630.

Verlangt: Mädchen für Diningroom-Arbeit und Frau für Küche, von 8 bis 3. 569 Wabash Ave., Phone Wabash 5360. dofr

Verlangt: Combination-Mädchen. „Home for Aged Jews", 6140 Drexel Blvd.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit, 6 Zimmer, Dampfheizung, 3 in Familie. Guter Lohn. Dr. F. Sobonoff, 1101 N. Western Ave. 9jan1wX

Verlangt: Mitteljährige Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche, guter Lohn. 1655 Humboldt Blvd.

Verlangt: Mädchen in Bäcker Store und für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 3052 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $11.25 Wochenlohn, keine Wäsche. Hoffman, 902 Margate Terrace, Phone Edgewater 6928.

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen in Saloonküche. 8 W. Randolph Str., Phone Central 3395.

Verlangt: Laundreß, 2 in Familie, stetig. — 1. Apt. 1046 Catalpa Ave.

Verlangt: Waschfrau, einen Tag jede Woche. Vorzusprechen 5040 Agatite Ave., nahe Milwaukee Ave. und Montrose Blvd. H. Ziethen. Tel. Kildare 5552.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, kein Waschen, guter Lohn. Tel. Kenwood 425. 5001 Grand Blvd., 2. Apt. dofrsa

Verlangt: Frau mittleren Alters als Haushälterin für Witwersheim im Vorort River Forest; Familie von zweien. Person, welche mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht. Keine schwere Arbeit. Telephoniert Franklin 5266 zwischen 4 und 5 nachm. do—son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $10 die Woche; kein Waschen, kein bügeln. Familie von Erwachsenen. 5353 Michigan Ave., 2. Flat. do—son

Verlangt: Anständige arbeitende Frau, nicht über 35 Jahre alt, bei einem alleinstehenden Geschäftsmann, Zimmer mit Dampfheizung in Tausch, 2 andere rein zu halten, in der Nähe von Halsted und North Ave. Tel. Superior 1714. bidofa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4547 Michigan Ave., 2. Apt. Tel.: Kenwood 1598. modido

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichten Haushalt, guter Lohn. Feingold, 5849 Süd Michigan Ave. Telephon Wentworth 7833. dido

Verlangt: Nachtköchin, guter Lohn in deutsch-ungarischem Restaurant. 1602 N. Wells Str. bidofr

Verlangt: Frau für Hausarbeit für Freitag oder Samstag abend jede Woche. 1122 Blue Island Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, keine Kinder. 5326 Prairie Ave., 3. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 627 North Ave. 8ja1wX

Verlangt: Gute, stetige Frau, jeden Samstag Morgen, um Halle und Treppe zu putzen. Nachzufragen: 2624 Lincoln Ave., oberes Flat, Ecke. mido

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit, Lohn $10 die Woche. 1958 W. Superior Str. Telephon: Seeley 3039. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 5047 Sheridan Road, 1. Apt. 'Phone: Edgewater 1215. midofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit, kein waschen, Lohn $8. 1841 Humboldt Blvd. 'Phone: Humboldt 9120. midofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer guten deutschamerikanischen Familie. Telephon: Austin 591. mido

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit in Evanston. Kleine Familie, gutes Heim, $10 per Woche. Nachzufragen 4828 S. Ashland Ave., Chicago, oder 2643 Stewart Ave., Evanston. Telephon Evanston 2153 oder Yards 331. 7jan1wX

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. 904 Larrabee Str.

Verlangt: Frau für einige Stunden morgens, Saloon reinzumachen. 820 N. Clark Str., Turnerhalle. 3ja1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, bester Lohn; kein Kochen. Bernstein, 750 Indepedence Blvd. Telephon Van Buren 2254. dimido

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; $10 die Woche. 920 E. Marshfield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie; Lohn $10, keine Wäsche. 636 E. 50. Str., 3. Apt. Tel.: Drexel 3714.

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Gute Waschplätze für halbe Tage.— Mrs. Diener, 436 Siegel Str.

Gesucht: Ungarische Köchin sucht Stelle im Restaurant. 'Phone: Lincoln 9584.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für irgend welchen Tag. 743 Blackhawk Str.

Gesucht: Anständiges Mädchen, 30jährig, sucht Stelle als arbeitende Haushälterin. Mindestlohn $8 die Woche. A. F., 2129 N. Clark Straße.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin in Bäckerladen; 8 Stunden. Tel.: Ravenswood 1762. mido

Gesucht: Universitäts-geprüfte Krankenpflegerin sucht Stelle. Nachzufragen bei Mrs. Schmid, 1306 S. Washtenaw Ave. Telephon Rockwell 174. do—son

Gesucht: Junge Frau sucht gute Waschplätze, $2.50, acht Stunden pro Tag. 940 N. Western Ave., Topfloor. dofr

Gesucht: Deutsche Witwe in mittleren Jahren wünscht Stelle als Haushälterin bei erwachsener Familie in besserem Hause. 3832 Langley Avenue. dofr

Gesucht: Alleinstehende ältere Dame sucht Stelle als Gesellschafterin oder Haushälterin bei älterer Dame oder Herrn. Antworten erbeten unter Adr.: P 1408 Abendpost. midofr

Stellungen suchen: Eheleute

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Deutsches Ehepaar, Mann erste Klasse Koch und Bäcker, Frau als Helfer, suchen Stelle in Hotel, Schule oder Anstalt, Stadt oder Land. T. R. 242 Abendpost. dimido

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 11dez1mtX

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Helle Wohnungen, drei und vier Zimmer mit Bad. 3464 N. Clark Str., Kaufmann. Telephon Wellington 8265. *X

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Möblierte Zimmer in einer Privatfamilie; Dampfheizung; heißes Wasser. 1433 N. Wells Str., 3. Flat. 'Phone: Superior 1861. dofr

Zu vermieten: Möblierte Zimmer, Bad und Telephon, $1.75 und aufwärts. 739 N. Clark Straße. sodido

Zu vermieten: Warme Zimmer, Kochgelegenheit. 1386 W. Randolph Str. midofa

Zu vermieten: Schlafzimmer. 1938 Howe Straße. dimido

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, gegenüber Park. Nachzufragen abends, oberster Floor, 1844 N. Wells Str.

Zu vermieten: Schönes möblirtes Zimmer, $1.75. 2047 Dayton Str. 7jan1wX

Frau wünscht Boarder und Roomer. 1643 N. Halsted Str. 4ja1wX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Herr sucht großes möbliertes Frontzimmer, dampfgeheizt, elektr. Licht. Nordseite. Adr.: Z. 2304, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Zimmer nahe Hoch- oder Straßenbahn. Privatfamilie. Nordseite. Kein Roominghaus. Adr.: E. K. 655, Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht Zimmer auf Südseite, bei kleiner Familie oder alleinstehender Frau Adr.: N. 2091, Abendpost.

Wünsche warmes, sauberes Zimmer, privat, bei deutscher Dame oder Witwe. Bin meistens auf Reisen. Offerten adressiere: U, L. 962, Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger gebildeter Deutscher sucht größeres oder zwei kleine Zimmer, dampfgeheizt, elektr. Licht und Bad (für leichten Haushalt vorgezogen) bei Privatfamilie. Ausführliche Antworten erbeten an: P 1506 Abendpost. mido

Intelligenter netter Mann, 35, Manager, sucht möbliertes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten bei kleiner Familie oder bei alleinstehender Frau. Genaue Offerten. Gebt Telephonnummer an. Adr. R 2081 Abendpost. dimido

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Painting, Paperhanging und Calsomining, Reparaturen aller Art; Arbeit zu den mäßigsten Preisen in diesem Monat, auch auf leichte Abzahlungen. Arbeiten garantiert. Southern Painting & Decorating Co., 621 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 413. 3ja1mtX

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgeführt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. 1jl*X

Plaster-Arbeit und Reparaturen bestens ausgeführt. Schiemann, 2536 N. Halsted Str., Phone Lincoln 1059. 9jan1wX

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sep,sadido*

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$ $

Braucht Ihr Geld?

— Darlehen gemacht auf Möbel zu den gesetzlichen Raten. —
Vom Staate Illinois lizensirt.

Darlehen am selben Tage des Nachsuchens gemacht, in Beträgen von $50 aufw. bis zu $300, auf Möbel, Pianos, Victrolas, Pferde, Wagen, Warenlager-Quittungen u. Automobile in Storage, die niedrigsten Raten in Chicago. Falls ihr nicht persönl. vorsprechen könnt, schickt uns einen Brief und unser Vertreter spricht vor in Eurem Heim. Termine und Abzahlung nach Belieben. Kein Geld im Voraus abgezogen.

Illinois Investment Company, Zimmer 310 No. 8 So. Dearborn Str., Südwestecke Madison, 3. Flor, Hartford Bldg.

$ 12dz1mtX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu leihen gesucht: Sofort auf erste Hypothek, $2500 bis $3000 auf modernes vierstöckiges Brickhaus, mit 6 Proz., ohne Kommission. Reusner, 321 Webster Ave., nahe Clark. mido

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ol*X

Home Bank & Trust Co.
Ashland und Milwaukee Avenues.
Spezialfund zu 5½ Prozent. 13sp*X

$1200 zu verleihen zu 5½ Prozent auf Grundeigentum. 2358 Lincoln Ave. bidofa

$2000 zu verleihen zu 5½ Prozent auf Grundeigentum. Telephon Lincoln 4326. bidofa

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kranke, besonders die Blut-, Nerven-, Magen-, Geschlechtsleidenden, erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. 854 Wrightwood Ave., 2. Fl. 7jan1mo

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Dr. Hasencleber, Nase, Hals und Frauenkrankheiten. 3006 W. Madison Str. Rat frei. 28dz2wX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocerystore; gangbares Geschäft; guter Warenvorrat und Fixtures; schöne Lage in Ravenswood. Habe es in einer Geschäftstransaktion übernommen und verkaufe es billig auf leichte Abzahlungen. Bin im Grundeigentumsgeschäft tätig und kann den Laden nicht führen. Sehr gute Gelegenheit für tätigen Mann. Eigentümer Room 1507, 130 N. Clark Str. Vorzusprechen von 12 bis 2 Uhr nachm. mido

Zu verkaufen: Zeitungs-Route, billig; Reingewinn über $100 den Monat. Telephoniert Englewood 9958. 8jan*X

Delikatessen-Store, Transferecke, tägliche Einnahme $50—$60 garantiert, verkaufe umständehalber, 6 Jahre derselbe Besitzer; Miete mit Wohnung $30. Adr.: NS 2064, Abendpost. dofr

Tauben- und Geflügel-Store, gute Kundschaft, billige Miete, grade gegenüber vom Farmer Market, krankheitshalber zu verkaufen. Nachzufragen zwischen 5 und 8 abends. 3961 Elston Ave. dosa

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store, Ecke, wegen Krankheit; keine Agenten. 4300 Nord Western Avenue. midofr

Zu kaufen gesucht: Barber-Laden. Nordseite. K. S. 900 Abendpost. dido

Zu verkaufen: Barber-Shop, billig (Wohnung dabei). Adr.: N 2086 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Roominghaus, Ontario Str., nahe Clark; muß verschleudern, Eigentümer ist krank; 17 Zimmer, alle besetzt, stetige Roomers. Niedrige Miete. Preis $700; Teil bar, Rest monatlich. Telephoniert Superior 7947 nach 6 Uhr abends. 7jn1wX

Zu verkaufen: Cafeteria mit sehr guter Kundschaft. Verkaufsgrund: Schwache Gesundheit. Billig, wenn sofort gekauft. Nachzufragen 1216 N. Clark Str. 7ja1wX

Bäckerei billig zu verkaufen. 542 E. 43. Str. 31dz2wX

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Gebildete deutsche Dame, in mittleren Jahren, aus gutem Hause, mit besten Manieren, groß, schlank, gesund, von angenehmem Aeußern und liebenswürdigem Wesen, wünscht, da es ihr an passender Bekanntschaft fehlt, auf diesem Wege mit gebildetem, charaktervollem, gut situiertem Herrn in Briefwechsel zu treten, zwecks Heirat. Diskretion Ehrensache. Briefe zu richten an die Adr. Z 2305, Abendpost.

Heiratsgesuch: Oesterreicher, 48 Jahre alt, gutes Einkommen und Verdienst, mit schönem Eigentum wünscht die Bekanntschaft mit einer älteren Frau, ungefähr 45 Jahre alt, ohne Kinder, zwecks Heirat. Muß etwas Erfahrung haben von kleiner Landwirtschaft in einer kleinen Stadt in Illinois. Bitte gleichzeitig Photographie und genaue Bedingungen einzusenden. Adr.: P. 1502, Abendpost.

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mo—fa

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Eckiger Eßzimmertisch, 6 Eßzimmerstühle, auch bei Hand betriebene Waschmaschine. 2635 Leland Ave., 1. Apartment.

Elegantes Messingbett, Parlor Set, Piano abreisehalber spottbillig abzugeben. Morgulis, 1115 Süd St. Louis Ave. dido

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen, Gasofen und Betten spottbillig. 1625 Larrabee Str. 2ja1mtX

Händler

Extra Storage Verkauf.
$50 nehmen $200 großen Cabinet Phonograph 3 Monate gebraucht, prachtvoller Pedestal eingeschlossen; auch $12 wert Records. Wir haben einige $150 echte Leder Parlor-Sets, wie neu, verkaufen sie für die beste Offerte. Ablieferung frei. Wir nehmen Liberty-Bonds. Offen bis 9 Uhr abends, Sonntags von 9 bis 4. Kommt sofort. Western Storage, 2810 W. Harrison Str. 17dz1mtX

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mg*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

— Bargain —
$200 Phonograph mit Records und Diamantnadel für $55 verkauft. Auch prächtiges Player-Piano; neuester Stil Parlor-Suite; Eßzimmer-Bettzimmer-Sets; Rugs; Bilder. Verkaufe für irgend eine vernünftige Offerte. Versäumt diese Bargains nicht. 1922 S. Kedzie Ave. 10dz1mtX

$75 kaufen eleganten Konzert Phonographen, $300 Größe, mit vielen Records und Diamant Nadel; abends anzusehen nach 6 Uhr 30 oder Sonntag den ganzen Tag. 2545 Indiana Ave. dofrsason

Zu verkaufen: Großer Cabinet Phonograph, Diamantnadeln, Records; preiswert; privat. 3438 No. Hamilton Avenue.

——Phonographen und Sprechmaschinen——
Müssen verkauft werden, um Raum zu schaffen, jedes Instrument garantiert perfekt zu sein. Kommt und seht uns, ehe dieselben verkauft sind zu weniger als der Hälfte der Originalkosten. Offen abends und Sonntags, 10 bis 4 nachm. Liberty Bonds angenommen, auf Abzahlung wenn gewünscht. Liberty Storage, 4100 So. State Str. do—son

$59 nehmen 57zölligen Phonograph und Records, wie neu, 1919 Modell. Kommt schnell. 3409 N. Paulina Str. 9ja*

Zu verkaufen: Schönes $250 Victrola Style Phonograph zu nur $70. 2244 Eastwood Ave., 2. Flat. bidofa

Phonograph zum Einkaufspreis, Records doppelseitig, 65c. 1501 Larrabee Str. 29ol,bidofa*

Geräuschlose Nadel beseitigt alles Gleitgeräusch, garantiert, Musik klar wie eine Glocke. Zimmer 305 — 3166 Lincoln Ave. midofr

Zu verkaufen: Prächtiger, große Size Cabinet Phonograph, Diamantpoint Nadel, Records, wie neu; keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. 2206 School Str., 1. Apt., Ecke Leavitt. 5ja1wX

$15 kaufen eleganten Conzert Phonograph mit vielen schönen Records, 2 Jewel Nadeln. 143 N. Wabash Ave., Room 404. 5ja1wX

$115 kaufen $400 Everett Piano. 1961 N. Halsted Str. 3ja1wX

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Januar Räumungs-Verkauf!
——Besucht unseren Laden heute!——
Riesige Ersparnisse.
Spezielle Offerten von Anzügen, Ulsters und Ueberziehern für Männer und junge Männer.
$18——$20——$28,
auf Abzahlung. Zahlt etwas ab an jedem Zahltag. Wir nehmen Liberty Bonds.
Hyman & Co., 215 Nord Clark, nahe Lake Str. 8jan*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Leichtes, gutes Pferd, guter Läufer, billig. 4900 Belmont Ave. modidofason

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 607 Milwaukee Avenue. *X

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, all Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: 2½stöck. Brickhaus auf 30 Fuß Lot, 2-6 Zimmerflats, Bad, Gas, elektr. Licht; alles helle Zimmer; dritte Wohnung leicht einzurichten zu wenig Kosten; 3 Carlinien und Hochschule; nur $6000; mäßige Anzahlung. F. Gehm, 2217 Belmont Ave. mdo

Zu kaufen gesucht: Schöne 5-6 Zimer Cottage, Gehdistanz zu Wieboldts, Lincoln Ave., oder zu tauschen für 4 Flat Framehaus, $62 monatliches Einkommen. Preis $4500. Adr.: B. 1501, Abendpost. 9jan1wX

Zu verkaufen: 6 Flat Gebäude, Burling, nahe Diversey, Mortgage $10,000, Miete $2250, Preis $24,000; nehme 2 Flat Gebäude in Tausch. Torpe, 2358 Lincoln Ave. bidofa

Vertausche 3 Flat Brick Gebäude 2340 Lincoln Ave., Mortgage $4900, für schuldenfreie Farm. 2358 Lincoln Ave. bidofa

Nordwestseite

Zu vertauschen: Mein neues modernes 3-Flat Gebäude in Ravenswood, nahe „L" und Straßenbahn, für altes Hauseigentum. 2247 Milwaukee Avenue. mido

Zu kaufen gesucht: Nordwestseite Grundeigentums-Bargains! Besonders 2-Flat Gebäude und Cottages in Avondale, Logan Square und Humboldt Park. Sigmund M. Majewski, 1123 Milwaukee Ave. 8ja1wX

Zu verkaufen: Muß meine Cottage und zwei Lotten verkaufen. 1 Block von Irving Park Car. Preis $1800. 6321 Byron Str. dimidofrsa

$50 Bar, Rest $10 monatlich für schöne ¼ und ½ Acre Hühnerzüchtereien; neue Gebäude. 5 Cts. Fahrgeld. 155 N. Clark Str., Room 1620. 30dez*X

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5fb*X

Rechtsanwalt Warnholtz, 140 N. Dearborn Str. Telephon Randolph 3598. 3jc1mtX

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. 1jl*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morg. bis 3 Uhr nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. 'Phone: Diversey 3134. 16ap*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mi*X

Deutschlands Rüstung auf die Nationalwahlen

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

tionalversammlung, ein Großdeutsches Reich als Wirtschaftseinheit mit wirklich demokratischer Verwaltung und Verfassung, organische und planmäßige Sozialisierung unserer Wirtschaft unter Aufrechterhaltung der persönlichen Initiative und Tüchtigkeit sowie der Konkurrenzfähigkeit, und unbedingte Mitwirkung der Gewerkschaften und Berufsvereine bei allen wirtschaftlichen Maßnahmen der Regierung, insbesondere bei der Sozialisierung einzelner Berufs- und Gewerbszweige.

Als zweiter Referent protestierte Hartmann, der Vorsitzende der Hirsch-Dunkerschen Gewerkvereine, gegen jede Beschränkung der Koalitionsfreiheit. Er verlangt positive Regelung des Arbeitsrechts mit dem Ziel der Gewährung eines möglichst großen Maßes von persönlicher Freiheit für jeden einzelnen, ein Reichseinigungsamt zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern, obligatorische Arbeitslosenversicherung, internationale Festlegung des Achtstundentages auf dem Friedenskongreß. Zum deutsch-demokratischen Gewerkschaftsbund haben folgende Organisationen ihren Beitritt erklärt: Der Gesamtverband christlicher Gewerkschaften, der Verband deutscher Gewerkvereine, der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband, der Deutsche Technikerverband, der Allgemeine Eisenbahner-Verband, das Reichskartell des Staatsangestellten - Verbandes und der Preußisch-Hessische Lokomotivführer-Verband. Im ganzen sind damit bisher 1¼ Millionen Arbeiter und Angestellte vertreten.

Zum Schluß wurde das vorläufige Aktionsprogramm einstimmig angenommen und ein Arbeitsausschuß eingesetzt.

Bayerische Volkspartei.

Aus Kreisen der bayerischen Zentrumspartei heraus ist eine neue Partei gegründet worden, die sich Bayerische Volkspartei nennt. Der einleitende Schritt hierzu erfolgte am 12. November 1918 in Regensburg. Die dort aufgestellten Leitsätze wurden am 15. November vom Neunerausschuß der bisherigen Zentrumspartei und von den maßgebenden Vertretern aller in Betracht kommenden Standesorganisationen in München eingehend besprochen und im Prinzip als Grundlage genommen für die Gründung einer neuen Partei und die Aufstellung eines neuen Parteiprogramms. In diesem heißt es u. a.:

„Die Bayerische Volkspartei ist eine Verfassungspartei, sie verlangt von der provisorischen Regierung, daß sie entsprechend den demokratischen Grundsätzen ohne jeden Verzug eine konstituierende Nationalversammlung einberuft, die sich ausschließlich aus Vertretern des Volkes zusammensetzt und unter Ausschluß jeder anderweitigen Vertretung des Volkes oder einzelner Teile, Stände oder Gruppen hervorgeht aus freien, von den gegenwärtigen Machthabern unbeeinflußten Wahlen aller volljährigen, männlichen und weiblichen Einwohner des Staates auf der Grundlage des allgemeinen, gleichen, direkten, geheimen aktiven und passiven Wahlrechts, und der Verhältniswahl. Diese konstituierende Nationalversammlung bestimmt die künftige Staatsform und die Verfassung des bayerischen Staates.

Die Bayerische Volkspartei erwartet von der konstituierenden Nationalversammlung die Einführung des parlamentarischen Regierungssystems und für besonders wichtige in der Versammlung festzulegende Fragen die Einführung der direkten Volksabstimmung. Aktiv und passiv wahlberechtigt für die Volksvertretung und abstimmungsberechtigt bei Plebiszíten sind alle volljährigen männlichen und weiblichen Einwohner des Staates."

Das Programm deckt sich im übrigen mit den Anschauungen der Zentrumspartei. Der bayerische Charakter der neuen Gründung, die auf bekannte bayerische Zentrumsmänner wie Held, Heim, Schlittenbauer, Mayer-Kaufbeuren, von Fuchs u. a. zurückgeht, springt insbesondere in die Augen bei den Sätzen, in denen die Stellung der Partei zu den übrigen deutschen Staaten festgelegt ist:

„Zusamenschluß der deutschen Staaten auf föderativer Grundlage ohne Vorherrschaft irgend eines Einzelstaates.

„Die bisherige weitgehende staatswirtschafts- und steuerpolitische Abhängigkeit Bayerns von dem übermächtigen Norden muß unter allen Umständen verhindert werden. Deutschland darf in Zukunft nicht von Berlin aus bis ins kleinste regiert werden. Berlin darf nicht Deutschland werden, und Deutschland nicht Berlin. Voraussetzung des Zusammenschlusses der deutschen Staaten ist, daß die Grundlagen, welche das Wesen der politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Selbständigkeit Bayerns bilden, Bayern verfassungsgemäß gewährleistet und gegen Verfassungsänderungen, die wider den Willen Bayerns erfolgen könnten, sichergestellt werden. Den Anschluß unserer deutschen Brüder in Böhmen und in den deutsch-österreichischen Ländern an den deutschen Staatenbund begrüßen und fördern wir auf das allerwärmste."

Ein schreckliches Geschick.

Der Perlenfischerschoner „Hugh Norman" wurde an der westaustralischen Küste schiffbrüchig. Der Sturm warf das Schiff auf eine Klippe, wo es hilflos liegen blieb, während die See durch große Lecke in den Rumpf eindrang. Das Land war nur wenige Meilen entfernt sichtbar, und da das Schiff nicht mehr zu retten war, ließ der Kapitän die beiden Rettungsboote aussetzen. Alle Mann mit Ausnahme des Kapitäns und des Matrosen Anderson waren bereits in die Rettungsboote hinabgeglitten, als diese von einer wuchtigen Woge emporgeschleudert wurden und kieloben wieder in die See zurückfielen. Jetzt spielte sich ein grausiger Kampf zwischen den in das Wasser gefallenen Matrosen und den Haifischen ab, die das Wrack umschwärmten. Unter herzzerreißenden Schmerzensschreien verschwand ein Mann nach dem andern, von den gierigen Bestien in die Tiefe gezogen, und die See färbte sich rot von ihrem Blute. Der Kapitän und Anderson mußten dem grausamen Schicksal ihrer Kameraden zusehen.

Nach acht Stunden, als die See ein wenig ruhiger geworden war, sprang der Kapitän über Bord, um ans Land zu schwimmen, aber schon wenige Meter vom Schiff entfernt erfaßte auch ihn ein Haifisch, und er verschwand gleichfalls in den Wellen.

Sechs Tage lang brachte Anderson auf dem Deck des Wracks zu, die Vorräte standen unter Wasser, er litt Hunger und Durst. Am siebenten Tage sprang auch er in die See, denn seine Lage war so unerträglich geworden, daß Haifischrachen keine Schrecken mehr für ihn hatten.

Er versuchte die Küste zu erreichen, aber die Entbehrungen der letzten Tage waren zu groß gewesen. Er verlor die Besinnung.

Als er wieder zu sich kam, lag er auf sandigem Strande, wohin eine Welle ihn getragen hatte. Fischer nahmen sich seiner an und brachten ihn nach Brisbane. Er allein konnte von dem grausigen Schicksal seiner Gefährten erzählen.

Was kümmert es ihn!

Frederick Buckminster läßt weitere Bürgschaft von $10,000 verfallen.

Gegen Frederick Buckminster, den früheren Polizisten und späteren Konservenbüchsenfabrikanten, der sich in Gemeinschaft mit seinem Freunde Joseph („Yellow Kid") Weil später zum Bauernfänger auswuchs, schweben so zahlreiche Anklagen, daß es ihm schwer hält, sich jeder einzelnen zu erinnern. Gestern war wiederum Termin wegen Brandstiftung gegen ihn angesetzt, doch muß er dies ganz vergessen haben, trotzdem er in der Sache unter $10,000 Bürgschaft steht, denn als Gerichtsdiener Nicholas Frank dreimal vergeblich ausrief: „Hört, hört, hört! Bringt herbei den Körper von Frederick Buckminster!", war von dem Körper Fredericks im Gerichtssaale von Richter Kavanagh nichts zu erblicken, worauf die Bürgschaft für verfallen erklärt wurde. Buckminster ist wegen Betrugs in anderer Sache bereits zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt, hatte aber dagegen Berufung eingelegt, die verworfen wurde, worauf er flüchtig wurde. Im Ganzen ließ er ungefähr $75,000 für ihn gestellte Bürgschaft verfallen.

— Dichtertrost. — Freund: „Dir ist ja vor vierzehn Tagen, wie ich hörte, Deine Frau durchgegangen!" — Dichter: „Ach ja! Ich war erst außer mir und empört; aber jetzt habe ich mich schon getröstet, es fallen mir sehr nette Gedankensplitter darüber ein!"

UMI

Kauft Euer **Fleisch Retail zu Wholesalepreisen**

Hinterviertel Kalbfleisch, Pfund	22½c	Sirloin und Porterhouse Steak, Pfd.	24½c
Vorderviertel Kalbfleisch, Pfd.	19½c	Feiner gerollter Rippen-Roast, keine Knochen, Pfd.	24½c
Fancy lebende Stewing Hühner Pfd.	24½c	Hinterviertel Lammfleisch, Pfd.	19½c
Feines Pork Loin, Pf.	24½c		
Feine Pork Schulter, Pfund	24½c	Vorderviertel Lammfleisch, Pfd.	16½c
Fancy Star Schinken, Pfund	26½c	Diamond A Butterine —Pfund	32c
Feiner Pot Roast, Pfd.	18½c	Tripe, Pfund	7½c
Frische Schweinsfüße, Pfund	6½c	Kalbsleber, Pfund	16½c
Frische Ochsenschwänze, Pfd.	9½c	Schweineköpfe — Pfund	12½c
Bratwurst, Pfund	19½c	Frankfurter und Knoblauch Wurst — Pfund	19½c
Frisches Gehirn — Pfund	8½c		
Hamburger Steak, Pfund	17½c	Junges Schweinefleisch, Pfd.	24½c

2½c am Dollar Rabatt. — Bringt diese Anzeige mit Euch.

Union Stock Yards Pkg. and Prov. Co.

510 Süd Halsted Strasse.

Zwischen Harrison und Van Buren Str., nahe Hochbahn und Straßenbahnen. Kann von jedem Teil der Stadt für 5c Fahrgeld erreicht werden.

Börsennotierungen.

Chicago, 9. Januar 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags.

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Jan.	$1.45⅞	$1.48
Mai	1.38¼	1.41⅛
Hafer—		
Jan.	.70⅝	.71½
Mai	.71½	.83⅛
Speck—		
Mai	43.10	43.37
Schmalz—		
Mai	23.92	24.00
Rippen—		
Mai	23.75	23.87

Nachstehend die heutigen Schlußnotierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Jan.	$1.44¼	.68⅝	—	—	—
Mai	1.35¼	.70	42.37	23.50	23.37

Mais schloß um 4 bis 6, Hafer um 2¾ bis 3 niedriger ab. Es wurden heute große Mengen Mais auf den Markt geworfen, und die Preise fielen fast fortwährend. Es steht jetzt fest, daß argentinischer Weizen zollfrei in die Ver. Staaten eingeführt werden wird. Argentinien hat einen Vorrat von 120 Millionen Bushels an altem Mais und mag im Mai in der Lage sein, 170 Millionen Bushels neuen zu exportieren. Dazu kommt noch, daß eine große Flotte von Frachtdampfern nach Australien unterwegs ist, um von dort Weizen zu holen. Im Allgemeinen geht die Ueberzeugung dahin, daß es auf Monate hinaus mit den hohen Maispreisen aus ist.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables		476.52½
Checks		475¾
Paris—		
Cables		545
Checks		545½
Holland—		
Checks		42¼
Italien—		
Checks		6.35
Schweiz—		
Checks		4.87
Dänemark—		
Checks		26.75
Norwegen—		
Checks		27.88
Schweden—		
Checks		28.90
Spanien—		
Checks		20.00

Produkten-Börse.

Die Eierpreise haben angezogen und mögen bei anhaltend kaltem Wetter noch höher gehen. Kartoffeln stehen wieder über $2 der Zentner im Engrospreis. Auf dem Markt werden Unmengen von Hasen verhandelt, Angebot und Nachfrage sind gleich stark, doch scheint der Preis, $3.25 das Dutzend, ziemlich hoch. Fleisch hat steigende Tendenz.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.18½	—0.20

Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.

Gelatine	0.75	—1.05

Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.

Getrocknete Eier		1.00
Nur Eiweiß		1.65
Gummi — Arabischer	0.29½	—0.50
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
Milchstreupulver		0.30

(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)

Reismehl		0.98

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd.	$	9.40
do., Rübenzucker, do.		9.4

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.68
„Firsts", das Pfund		0.67
„Seconds", das Pfund		0.61
Packware, das Pfund	0.38	—0.40
„Ladles", das Pfund	0.45	—0.46

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend		0.60
„Ordinary Firsts", Dutzend	0.57	—0.59
Gemischte Ware, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.57	—0.59

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.36	—0.36½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.36	—0.36¼
„Daisies", das Pfund	0.36½	—0.36¾
„Long Horns", das Pfund	0.37	—0.37¼
„Young Americas", das Pfund	0.37¼	—0.37¾
„Brick", das Pfund	0.33¼	—0.34
Schweizer, neu, das Pfund		0.50
do. (Block), neu, Pfund	0.39	—0.40
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.30	—0.30½
do., Pfund-Stücke	0.30	—0.30½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.26	—0.30
Hähne, das Pfund		0.20½
„Springs", das Pfund	0.25	—0.25½
Truthühner, das Pfund		0.30
Gänse, das Pfund	0.20	—0.22
Enten, das Pfund		0.30
Indian Runner Enten, Pfund		0.28
Perlhühner, das Dutzend	6.00	—6.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.40
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere, weniger		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet).

Truthühner, das Pfund		0.39
Gänse, das Pfund	0.27	—0.28
Enten, das Pfund		0.33
Hühner, junge, das Pfund	0.26	—0.29
do., alte, das Pfund	0.28	—0.30

Hasen.

Das Dutzend zu	3.25

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen	Nr. 1, 34c	Nr. 2, 30c	Nr. 3, 18c
„Loins"	Nr. 1, 40c	Nr. 2, 30c	Nr. 3, 21c
Rounds	Nr. 1, 25c	Nr. 2, 22c	Nr. 3, 17c
„Chucks"	Nr. 1, 24c	Nr. 2, 20c	Nr. 3, 17c
„Plates"	Nr. 1, 17c	Nr. 2, 16c	Nr. 3, 14c

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.16	—0.17
60— 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.18	—0.19
75— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.20	—0.22
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.22½	—0.23
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.15	—0.16

Frisches Obst.

Aepfel.

In Fässern—		
Talman Sweets	4.50	—5.00
Jonathans	7.00	—10.00
Northern Spy	6.00	—6.50
Twenty Ounce	5.00	—5.50
King	6.50	—7.00
York Imperial	6.00	—6.50
Greenings	5.75	—6.25
Pippins	6.00	—6.25
Baldwins	6.00	—6.50
Golden Russets	5.50	—6.00
Ben Davis	4.50	—5.00
Westliche, in Kisten—		
Wagoners	2.25	—2.50
Delicious	3.50	—4.00
Spitzenberg	3.00	—3.50
Rome Beauties	2.75	—3.00

Nüsse.

Schwarze Wallnüsse, Pfund	0.02
Hickory, Shellbarks, Pfund	0.06

Südfrüchte.

Apfelsinen, Florida, Kiste	2.50	—4.00
California Navels (80—100)	4.00	—4.50
do. (126—176)	5.25	—6.50
Zitronen, California, die Kiste	4.25	—5.25
Grapefruit, Florida (46—80)	4.00	—4.25
do., kleinere	2.75	—3.25

Beeren.

Preißelbeeren, Cape Cod, Faß	22.00	—23.00
Erdbeeren, das Pint		0.20
do., das Quart	0.50	—0.60

Frisches Gemüse.

Alligator-Birnen, Dutzend	5.00	—6.00
Artischoken, Trommel	18.00	—20.00
Blumenkohl, westlicher, Crate	2.50	—2.75
Eierpflanzen, Crate	3.00	—3.50
Gurken, Crate	6.00	—6.50
do., Ill., Kiste 2 Dtzd.	2.50	—4.50
Karrotten, heimische, 100 Bdl.		3.00
do., Louisiana, das Faß		4.50
do., der Sack	0.50	—0.60
Kraut, Wisconsin, die Tonne	32.00	—34.00
do., neues Calif., Crate	2.50	—2.75
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.65	—0.65
do., das Faß	3.50	—4.00
Pastinaken, die Kiste	0.40	—0.50
do., der Sack	0.50	—0.60
Petersilie, Hamper	0.75	—0.90
do., Louisiana, das Faß	8.50	—9.00
do., krause, do.	7.00	—8.00
Pfeffer, Florida, Crate	2.50	—4.25
Pilze, Minnesota, Schachtel	0.35	—0.45
do., hiesige, do.		0.70
Radieschen, Dutzend Bündel	0.50	—0.60
Rosenkohl, das Quart		0.30
Rüben, das Faß	4.50	—5.00
do., der Sack	0.50	—0.60
Salat, Kopf—		
California, Crate	4.00	—4.25
Endivien, das Faß		4.00
Eskarole, das Faß	3.50	—4.00
Romaine, das Faß		5.00
Blattsalat, große Kiste		0.45
Schalotten, das Faß	9.00	—12.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper	2.50	—4.25
do., gelbe, Hamper	2.50	—4.00
Schwarzwurz, das Dutzend	0.40	—0.45
Sellerie, Michigan, Crate	1.85	—2.00
Spinat, Bushel	0.75	—1.25
Squash, die Tonne	16.00	—20.00
Tomaten, Florida, Case	1.50	—3.00
Turnips, Hamper		0.75
do., heimische, der Sack	0.75	—1.00
Zwiebeln, heimische, Sack	1.00	—1.25
do., Indiana, gelb und rot, der Sack	1.50	—1.75

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Cle[illegible]) (Die Preise gelten nur bei Abn[illegible] von Waggonladungen.)

Nördliche	1.85	—2.20

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise).

Weizen—		
Nr. 2, rot	2.40	—2.42
Nr. 3, do.		2.38
Nr. 1, hart	2.28	—2.30
Nr. 2, do.		2.28
Nr. 3, do.		2.26
Nr. 1, nördlicher	2.27	—2.28
Nr. 2, do.	2.24	—2.26
Nr. 3, do.		2.20
Mais—		
Nr. 3, gemischt		1.47
Nr. 4, do.		1.45
Nr. 5, do.	1.42	—1.43
Nr. 6, do.		1.40
Nr. 3, gelb	1.51	—1.54
Nr. 4, do.	1.47	—1.49
Nr. 5, do.	1.42½	—1.43½
Nr. 6, do.	1.41	—1.43
Nr. 3, weiß		1.48
Nr. 4, do.	1.45	—1.46
Nr. 5, do.	1.42	—1.43½
Nr. 6, do.	1.40	—1.41
Zufuhr—		
Weizen 210,000	Mais	467,000
Verschiffung—		
Weizen 79,000	Mais	70,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.72¼	—0.73¾
Nr. 4, do.	0.70¾	—0.71¼
„Standard"	0.73½	—0.74½
Gerste—		
Malz	0.96	—1.07
Roggen—		
Nr. 2		1.64
Flachs, Duluth	3.57	—3.60
Mehl—		
Frühjahr	10.40	—10.70
Winter	10.40	—10.50
Roggen	8.40	—9.00
Gerste		3.40
Mais		3.75
Heu (Verkauf an den Geleisen)—		
Neues Timothy, Nr. 1	32.00	—34.00
Alfalfa		32.00
Dakota	15.00	—20.00
Iowa und Minnesota	12.00	—14.00
Ill. u. Wisconsin, Futter	17.00	—21.00
Packheu	13.00	—15.00
Stroh—		
Roggen	12.50	—13.50
Hafer	11.50	—12.50
Weizen	11.50	—12.50
Timothysamen, Country Lots	8.00	—11.00
Kleesamen	25.00	—36.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	19.40	—19.85
Gute bis ausgesf. Ochsen	16.50	—19.30
Mittlere Ochsen	10.50	—16.40
Jährlinge	15.00	—19.00
Fette Kühe und Rinder	8.10	—15.25
Kälber	8.00	—17.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	17.65	—17.95
Schwere Fleischerware	17.80	—18.00
Leichte Fleischerware	17.80	—18.00
Gemischte Packware	17.40	—17.75
Ferkel	14.50	—17.25
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	14.25	—17.50
do., Native	13.60	—17.10
Jährlinge	11.25	—14.75
Wethers	10.00	—12.00
Ewes	5.00	—11.00

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test. $	0.12
Red Crown Gasolin	0.23
Winteröl, schwarz	0.13 8
Leinsamenöl, roh, im Faß	1.77
do., gereinigt, do.	1.79
Terpentin, im Faß, Gallone	0.86½
Denatur. Alkohol, Gallone	0.99
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß	14.00
Kleinere Quantitäten das Faß 1.95	—7.25
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund 2.00	—3.25
New Yorker Gyps. 1 bis 4 Fässer, das Faß	4.00
Schellack, weiß, Gallone	3.35
do., orange, do.	3.15

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch.	Niedr.	Schluß
Am. Shipbuilding	10	112	112	112
Do., Vorzugsaktien	30	89	89	89
Armour Vorzugsaktien	295	101⅛	101¼	101½
Booth Fisheries	150	21½	21½	21½
Do., Vorzugsaktien	110	82½	81¾	82½
C. C. & C. Rys., Vorzugsaktien	100	8¾	8¾	8¾
Chi. Pneu. Tools	10	66	66	66
Cudahy	31	103⅝	103⅝	103⅝
Com. Edison	20	117	117	117
Diamond Match	43	110	109	109
Illinois Brick	50	56	56	56
Libby, McN. & L.	673	23⅝	22¾	[illegible]
Lindsay Light Vorzugsaktien	40	10¼	10¼	[illegible]¼
Montg. Ward, Vorzugsaktien	10	108¼	108[illegible]	[illegible]¼
Sears-Roebuck	235	185¾	185	185
Stewart-Warner	2,663	89	87¼	88
Swift Internatl.	2,492	46½	45¾	46½
Swift & Co.	725	125¼	124½	125
Un. Carbide	3,013	56½	56	56⅝
Do. rights	6,397	3½	3⅛	3½

Bonds.

	Hoch.	Niedr.	Schluß
$5,000 Armour deb 6s 1923	101⅝	101⅝	101⅝
2,000 C. C.&C. Rys. 5s	49⅝	49⅝	49⅝
2,000 Com. Ed. 1st 5s	95	95	95
1,000 Pub. Service of N. Ill. 5s	87½	87½	87½

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	49⅝	48⅞
American Locomotive Co.	62	61⅛
American Smelting	75⅝	75⅞
Anaconda	60⅛	60
Atchison	92⅝	93
Baldwin Locomotive	74⅛	75
Baltimore & Ohio	49⅝	49⅞
Bethlehem Steel	61¼	62
Chicago, Milw. & St. Paul	40¾	40¼
Central Leather Co.	61½	60⅞
Crucible Steel	58⅛	58
General Motors	130	130
Inspiration Copper	46⅝	46½
Int. Mercantile Marine	25⅝	25⅜
do., Vorzugsaktien	107	108⅛
Int. Paper Co.	31⅜	31
Mexican Petroleum	185	185½
New York Central	74⅞	74¾
Northern Pacific	93⅛	93
Pennsylvania Linien	45⅛	45¼
Peoples Gas	48	49¼
Reading	81⅞	82⅝
Rep. Iron and Steel	74⅛	75
Sears - Roebuck	185	185¼
Southern Railway	29⅛	29
Texas Oil	188⅛	186
Tobacco Products	77⅛	77⅛
Union Pacific	129⅛	129
U. S. Rubber	76⅝	77¼
U. S. Steel	92⅞	93¾
do., Vorzugsaktien	115⅛	114¼
Utah Copper	72	71¼
Westinghouse	42⅛	42

Die europäische Lage wirft ihre Schatten auf die hiesige Börse, die im Gebiete der Zentralmächte herrschenden Unruhen üben sehr nachteiligen Einfluß auf den Markt aus. Die amerikanische Industrie ist lange nicht in der Weise beschäftigt, als man gehofft hatte. Viele erwarten eine lange Reaktionsperiode auf industriellem Gebiete.

Die Baumwollebörse.

2:15 nachm.	Hoch.	Niedr.	Schluß vorgestern
Januar	28.60	28.90	28.60	28.32
Mai	26.10	26.35	26.11	25.85

Von Car angerempelt.

Lastkraftwagen war auf Kreuzung plötzlich zum Stillstand gekommen.

Als heute an 31. und Halsted Str. eine Elektrische gegen einen Kraftlastwagen der Firma Louis Pfaelzer & Son fuhr, wurde eine Anzahl Personen leicht und Frl. Anna Miller, Nr. 5340 Emerald Ave., und Thomas Cunningham, Nr. 6733 So. Green Str., der Motorführer des Straßenbahnwagens, schwer verletzt. Die Genannten wurden nach dem Peoples Hospital überführt, während die Leichtverletzten, nachdem sie in einer nahe gelegenen Apotheke verbunden worden waren, den Heimweg antreten konnten. Der Unfall ereignete sich, als der Kraftlastwagen plötzlich an der Kreuzung anhielt. Sämmtliche Fenster des Straßenbahnwagens wurden zertrümmert, und der Insassen bemächtigte ein panischer Schrecken. Nur durch die Geistesgegenwart der Bedienungsmannschaft des Straßenbahnwagens wurde ein größeres Unglück verhütet.

Die vierte Freiheitsanleihe.

Statistiker des Bezirks hat genaue Zahlen bekanntgegeben.

Von J. J. Sheehan, dem Statistiker des siebenten Bundesreservebank-Bezirks, sind heute die auf die vierte Freiheitsanleihe bezüglichen Zahlen bekannt gegeben worden. Sie besagen, daß in Chicago und Cook County bei einer Quote von $252,000,000 $289,206,950 gezeichnet wurden. Die Zahl der Zeichner stellte sich auf 1,085,985. In 57 Illinoiser Counties, Cok nicht mitgerechnet, wurden von 591, 749 Unterzeichnern $127,900,000 aufgebracht, $14,800,000 mehr als verlangt worden war. Indiana zeichnete $117,654,000 (Quote $108,750,000), Iowa $162,094,200 (Quote $147,900,000), Michigan $164,654,400 (Quote $147,900,000) und Wisconsin $109,907,950 (Quote $100,050,000). Im ganzen Bezirk wurden Bonds in der Höhe von $969,646,600 abgesetzt, bei einer Quote von $870,000,000, und die Zahl der Zeichner belief sich auf 4,241,703.

Chicago Plan.

Hunderte von Geistlichen werden im Gottesdienst auf ihn hinweisen.

Das von Charles A. Wacker, dem Vorsitzenden der Chicago Plan Kommission, an die Chicagoer Geistlichen gerichtete Gesuch, am Sonntag, dem 19. d. M. den Chicago Plan, das heißt die Verschönerung der Stadt, zum Gegenstand ihrer Predigt zu machen, hat eine sehr beifällige Aufnahme gefunden, und Hunderte von Pastoren erklärten sich bereit, ihm Folge zu leisten. Auch teilte die Chicago Church Federation Herrn Wacker mit, daß sie nach Kräften dazu beitragen werde, das große Werk zu Stande zu bringen.

Entscheidung verschoben.

Legislatur schiebt Erledigung von Geschäften bis nächste Woche auf.

Springfield, 9. Jan. Die Entscheidung über die Annahme des Prohibitionszusatzes zur Bundesverfassung ist auf nächste Woche verschoben. Beide Häuser hielten heute nur kurze Sitzungen ab, und die verschiedenen Elemente trafen ein Abkommen, gemäß dem Geschäfte vor nächster Woche nicht erledigt werden sollen.

Daß Elemente, die parteilose Kommunalwahlen seit langen Jahren befürwortet haben, versuchen werden, die Erwählung der Delegaten zum Verfassungskonvent ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit durchzusetzen, erklärte heute Shelby M. Singleton, Sekretär der Citizens Association von Chicago. Singleton befindet sich hier, um auf die Annahme eines dahingehenden Gesetzes hinzuarbeiten. Die Ansichten darüber, ob parteilose Wahlen von Delegaten zum Verfassungskonvent möglich sind, gehen auseinander. Die Verfassung schreibt vor, daß die Wahlen in derselben Weise wie die Wahlen von Staatssenatoren stattfinden sollen. Levy Mayer und S. S. Gregory haben angeblich erklärt, daß trotzdem der parteilosen Wahl von Delegaten zum Konvent nichts im Wege steht.

Ein Influenzafall.

Machte Vater zum fünffachen Mörder und zum Geisteskranken.

Ein Bild ergreifender Tragik entrollte sich heute im Gerichtshofe des Richters Windes, vor dem der Neapolitaner Pietro Murazzo wegen Gatten- und Kindermordes zur Anklage stand.

Pietro wurde in den Gerichtssaal getragen, denn er leidet heute noch unter den gräßlichen Verstümmelungen, die er sich selbst am Montage, dem 21. Oktober, in seiner Wohnung 850 S. Morgan Str. beigebracht hat. Zur Sache selbst sagten Nachbarn aus: Der Angeklagte war ein ausnehmend guter Familienvater, der 18 von 24 Stunden täglich arbeitete, um den Lebensunterhalt für seine Familie zu beschaffen. Da erkrankte im Oktober zuerst seine Frau Angelina an der Influen a. Die Krankheit übertrug sich auf den Angeklagten selbst, dann auf seine vier Kinder. Der eigenen Schwäche nicht achtend, übernahm er selbst die Pflege seiner Familie, für die er in aufopferndster Weise Tag und Nacht sorgte. Der Zustand der Frau wurde aber immer schlimmer, und der Lebensmut Pietros sank von Tag zu Tag mehr.

Am 21. Oktober, es war gegen die Mittagsstunde, wollten zwei Nachbarn der Familie Murazzo einen Besuch abstatten, aber als sie die Schwelle des Schlafzimmers überschritten, bot sich ihnen eingräßlicher Anblick. Auf dem Fußboden, fürchterliche Grimassen schneidend, saß Pietro Murazzo, seinen Hals mit einem alten Küchenmesser bearbeitend und aus einer klaffenden Wunde floß das Blut in Strömen. Noch furchtbarer aber war der Anblick, den das Krankenbett der Frau bot. Sie lag entseelt da, mit eingeschlagenem Schädel, und neben lagen der Reihe nach ihre vier Kinder, sämtlich mit durchschnittenen Hälsen. Das älteste Kind war 5 Jahre alt, das Jüngste zählte nur 6 Monate.

Dr. George Rubin bezugte, als Sachverständiger vernommen, daß der Mann irrsinnig sei. Im Gefängniß habe er fortgesetzt versucht, sich den Kopf einzurennen, und er könne für sein Tun nicht verantwortlich gehalten werden. Sein Irrsinn sei eine Folge der Influenza.

Die Hilfsstaatsanwälte Edward Prindiville und Eugene McGarry beantragten darauf Ueberweisung des Mannes in die Irrenanstalt Chester, und der Gerichtshof wies die Geschworenen an, so zu entscheiden.

Ein Mann als Gewinner im Einmache-Kontest.

Es sieht wirklich so aus, als ob die Welt total verschoben und fest eingewurzelte Begriffe ganz auf den Kopf gestellt seien! Frauen verrichten in fast allen Industrien die schwerste Männerarbeit und stellen auch sonst überall im Lebenskampf „ihren Mann", und nun kommt ein Mann daher, tritt ins Kalziumlicht der Oeffentlichkeit mit dem „blauen Bande" dekoriert, das er als Preis für „Canning" gewonnen!

Aus Washington kommt die Kunde, daß Charles A. Rundquist (so heißt der Held dieser Historie) nicht nur das blaue Band, sondern auch ein „National Capitol Prize Certificate" für eingemachte Gemüse im Kontest der Liberty Garden League Show in Elmhurst, N. Y., davongetragen hat.

Herr Rundquist hat einen Garten in Nr. 170 25. Str., JacksonHeights, 50 bei 60 Fuß groß, außerdem hatte er noch drei kleinere Beete zwischen Trottoir und Haus. Er besorgte seine ganze Gartenarbeit selbst, immer nur Spätnachmittags und Abends. Auch das Einmachen tat er ganz allein und konnte dann acht verschiedene Gemüse ausstellen, die ihm solch ehrenvolles Resultat einbrachten.

Als besonders bemerkenswert wird noch gemeldet, daß ein 12jähriges Mädchen, Irene McMahon aus Missoula, und Frau Isabella St. Jermain, eine Indianerin der Lac du Flambeau Agency in Wisconsin, ebenfalls „blaue Bänder" davongetragen haben.

Die Liste der Frauen, die sich bei allen Ausstellungen und „County Fairs" Auszeichnungen für ihre Kriegsgarten - Produkte eroberten, ist natürlich auch eine enorme, die drei genannten Fälle aber, gerade weil sie nicht selbstverständlich sind, verdienen weitgehende Beachtung.

Kurzsichtigkeit und Arbeit.

Unter den wichtigeren Kulturländern hatte bis jetzt Deutschland als das Land der größten Verbreitung von Kurzsichtigkeit gegolten, von wegen des vielen Lesens und Studierens des Volkes der Denker. Statistische Angaben hierüber sprachen z. B. von reichlich 50 Prozent Kurzsichtigen unter deutschen Universitäts-Studenten, was allerdings die höchste erwähnte Ziffer war. Ob vollständige diesbezügliche Vergleiche die obige Meinung allgemeinhin bestätigen das sei an dieser Stelle nicht weiter untersucht; auf alle Fälle darf man glauben, daß sie der Wahrheit ziemlich nahe kommt.

Recht bemerkenswert ist aber die Tatsache, daß in einem verhältnismäßig noch jungen Lande, wie es die Ver. Staaten von Amerika sind, die Kurzsichtigkeit schon stark verbreitet ist und noch beständig weiter um sich greift, vor allem natürlich bei der Schuljugend, obschon nicht ganz in einem solchen Maße wie im obigen Fall.

Man fand hier mehr kurzsichtige Studenten in hohen Schulen, welche sich auf das professionelle Leben vorbereiten, als in literarisch-wissenschaftlichen Abteilungen. Dr. Posey und Dr. McKenzie, welche diesem Gegenstand in den Ver. Staaten besonders große Aufmerksamkeit widmeten, haben diese Erscheinung damit erklärt, daß Studenten der professionellen Zweige meistens von ländlichen Gemeinwesen kämen, wo die Licht-Verhältnisse keine so günstigen seien, wie in städtischen Gemeinwesen, und wo gute Augenärzte nicht so leicht zu haben seien, und man der ganzen Sache weniger Aufmerksamkeit schenke. Das mag zum guten Teil zutreffen. Gründlichere Forschungen sind aber auch in dieser Beziehung wünschenswert, um die wirksame Bekämpfung des Uebels in Stadt und Land besser zu fördern.

Besonders bedauerlich ist es, daß kurzsichtige Personen in den meisten Fällen geneigt zu sein scheinen, eine Lebensweise und eine Tätigkeit zu verfolgen, durch welche ihr Uebel sich noch fort und fort weiter verschlimmern muß. Die Hauptschuld mag allerdings die hergebrachte süße Gewohnheit selbst tragen. Fast alle kurzsichtigen Personen haben eine entschiedene Vorliebe für eine sitzende Stuben-Beschäftigung, wie schriftliche Arbeit, Studieren, Malerei, Musik u. s. w. Da sie Schwerigkeit haben, Gegenstände, die viele Fuß von ihren Augen entfernt sind, klar genug zu sehen, so interessieren sie sich nicht für irgendwelche Formen von Tätigkeit, welche im Freien auszuüben wären. Die Anstrengung aber, welche eine räumlich nahe Arbeit den Augen solcher Personen verursacht, steigert die Kurzsichtigkeit noch immer mehr. Schließlich wird es zu spät für jede Abhilfe.

Kurzsichtigkeit fördert natürlicherweise auch einen scheuen oder doch schüchternen Gemütszustand; ja in schlimmen Fällen kann sie sogar die Entwicklung von Stumpfsinnigkeit, mindestens einer scheinbaren, begünstigen, selbst im Verkehr mit den nächsten Angehörigen. Auf dem geschäftlichen Schaden braucht nicht weiter eingegangen zu werden; viele dankbare Berufe sind Kurzsichtigen ganz und gar verschlossen.

Bei den geringsten verdächtigen Anzeichen sollte sofort der Beistand eines tüchtigen Augenarztes in Anspruch genommen werden, auch wenn die betreffende Person z. B. feinen Druck nur wenige Zoll von den Augen mit Leichtigkeit lesen kann. Wissenschaftlich angepaßte Brillengläser können die derzeitige Stärke der Augen wenigstens noch für geraume Zeit erhalten.

Menschenkunde auf der Straße.

Eine gar nicht so uninteressante Kurzweil ist die Beobachtung der lieben Menschheit, wenn sie auf der Straße geht. Da hat jeder so seine eigenen Gedanken, und man braucht durchaus kein Gedankenleser zu sein, um bei dem und jenem, eigentlich bei allen, denen man begegnet und die man beobachtet, die jeweils sie beschäftigenden Gedanken zu erraten. Geht ein Mensch langsam, dann grübelt, denkt oder rechnet er, geht einer schnell, dann will er sicher zur Eisenbahn oder zu einem Stelldichein. Blickt er nach unten, dann denkt er an Künftiges, blickt er geradeaus, dann beschäftigt ihn die Gegenwart, blickt er oft rückwärts, dann schaut er sich sicher nach einem Gläubiger um oder — er hat hübsche Mädchen gern. Ein Mensch, der, wie man so sagt, geschniegelt und gebügelt einhergeht, ist ein eitler Geck, ohne Verstand, der äußerlich das innen Fehlende zu ergänzen glaubt. Ein Mensch, der einfach, aber reinlich gekleidet ist, dabei weder zu rasch noch zu langsam geht, weder in nachlässiger noch in steifer Haltung, gehört sicher zur Sorte der verständigen, ernsten und guten Menschen. Und ein Mensch, der sich, ob er nun langsam oder schnell geht in allen oder doch rech vielen Schaufenstern zu spiegeln sucht, ist ganz zweifellos kein Mann, sondern — eine Dame.

— Recht freundlich. — Tourist: „Haben Sie denn während meiner Abwesenheit auch öfters an mich gedacht, Resi?" — Kellnerin: „Freilich, Herr Maier, jeden Tag hab' ich in der Zeitung nachg'schaut, ob Sie nicht abgestürzt sind."

Todesliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ahmer, August, 67 J., 3013 Broad Str.
Burkhardt, Gladys, 5828 Wayne Ave.
Dinger, Genevieve.
Hildebrandt, Edward, 66 J., 1834 W. 14. Str.
Kobald, Raymond, 57 J., 2123 Lewis Str.
Lambert, Martha, 7524 W. 58. Str., Summit.
Milbrandt, Friedrich, 67 J.
Mueller, Bathasar, 7041 S. Aberdeen Str.
Pegel, William, 79 J., 3144 N. Ashland Ave.
Schmidt, August, 80 J., 1317 Larrabee Str.
Schultz, Maria.
Steinkraus, Gertrud, 7106 Coles Ave.
Wareing, Marie, 6453 S. Green Str.
Weichbrodt, Theodor, 52 J., 1829 S. Troy Str.
Zander, Wilhelm, 71 J.

Regentropfen als Kraftquelle.

Wann wird eine handliche Einrichtung hierfür geschaffen werden?

Man hat schon mancherlei Versuche gemacht — plaudert ein Mitarbeiter einer wissenschaftlichen Monatsschrift — die Energie der Sonnenstrahlen, sowie die der Flut- und Ebbe-Strömungen auszunutzen, um mechanische Betriebkraft zu gewinnen; bis jetzt aber sind die Erfolge dieser Bemühungen nur sehr bescheidene gewesen, obwohl man über die betreffenden Zukunfts - Aussichten nichts sagen kann, und sehr wohl irgend eine unerwartete Verbesserung einen völligen Umschwung herbeiführen könnte.

Wundern darf man sich aber wohl, daß noch niemals jemand einen Versuch gemacht oder auch nur erwogen zu haben scheint, die Energie der fallenden Regentropfen als Kraftquelle nutzbar zu machen. Ein solcher Versuch sollte jedenfalls „der Schweißtropfen der Edlen wert" sein. Schon ein bischen Berechnung kann andeuten, daß eine ganz gewaltige Kraft solcher Art noch in den Dienst des Menschen gespannt werden könnte, falls man eine praktische, für den Großbetrieb geeignete Einrichtung hierfür besäße!

Ein Zoll Regenfall ist z. B. im größten Teil von Nordamerika nichts ungewöhnliches; jedesmal aber, wenn ein solcher niedergeht, wird ein Acre mit 113 Tonnen Wasser begossen, und auf eine Quadratmeile Boden kommen 72,480 Tonnen. Man schätzt den durchschnittlichen jährlichen Regenfall in der ganzen Welt auf 6 Zoll. Auf Grund dessen ist man durch weitere Berechnungen zu dem erstaunlichen Ergebnis gelangt, daß der durchschnittliche Regen, welche auf eine Quadratmeile in einem Jahre fällt, 2,609,280 Tonnen an Gewicht beträgt!

Sehr wichtig für die Energie, welche der niederfallende Regen entwickelt, ist natürlich die Höhe, in welcher er aus den Wolken fällt. Man schätzt gewöhnlich die Höhe der Regenwolken auf zwei bis drei Meilen; um aber auf diesbezügliche Schwankungen in verschiedenen Jahreszeiten ausgedehnte Rücksicht zu nehmen, seien nur 2000 Fuß als die durchschnittliche Höhe der Regenwolken angenommen. Mit dieser Höhen-Entfernung haben wir die Ziffer der entwickelten Energie oder tatsächlichen Arbeits-Leistung zu vervielfältigen (multiplizieren) wie ein bekanntes Gesetz der Physik es verlangt. Und so finden wir schließlich, daß die vom niederfallenden Regen geleistete Arbeit in 24 Stunden schon 22,320 Fuß-Tonnen auf jeden Acre beträgt, — immer vorausgesetzt, daß durchschnittlicher Regenfall von 36 Zoll gleichmäßig über das ganze Jahre hin verteilt wäre.

Wann wird es gelingen diese Ziffern in eine handliche Erfindung zur Ausbeutung einer so imposanten Kraft umzuwandeln, welche vielleicht auch, beiläufig bemerkt, zur Entwicklung von Elektrizität benutzt werden könnte? Diese Idee mag immerhin früher verwirklicht werden können, als die direkte Gewinnung von Elektrizität aus der Atmosphäre.

Die Tenöre verschwinden.

Wenn man den Bekundungen eines der hervorragendsten französischen Physiologen Glauben schenken darf, erfährt das Klangniveau der menschlichen Stimme eine leichte, aber beständig fortschreitende Senkung und gewinnt von Generation zu Generation an Tiefe. Unseren Altvordern war die Baßstimme noch vollständig unbekannt, das Falsett, das heißt das hohe Register der menschlichen Stimme, bei deren Erzeugung nicht die Brust- und Bauchhöhle, sondern vielmehr die Höhlungen oberhalb des Stimmorgans die Resonanz bilden, war damals durchaus die Regel. Heutzutage ist zwar noch der Bariton der landläufige Toncharakter der Männerstimme, aber der Uebergang zum Baßregister tritt immer schärfer in die Erscheinung. Die Wahrnehmung des Nachdunkelns der Tonfarbe des Stimmorgans ist bei den Frauen noch ungleich auffälliger als bei den Männern. Alle Gesanglehrer sind in der Erkenntnis einig, daß der echte hohe Sopran von Tag zu Tag seltener wird, und daß sogar der Mezzosopran zurzeit nicht mehr zu den Alltagserscheinungen gehört. Bei diesem Stand der Dinge hält sich der genannte Stimmphysiologe zu der Behaptung für berechtigt, daß in ein paar tausend Jahren die Menschheit nur noch mit hohler Grabstimme sprechen wird. Wie man sieht, hat die Sache noch gute Weile, und wir brauchen uns über das Aussterben der Tenorstimmen noch keine grauen Haare wachsen zu lassen, aber es begreift sich immerhin, daß der Weizen der Ritter vom C immer üppigere Blüten treibt.

Ob Gänseblümchen, — ob Tausendschön,
Entscheiden die Augen, mit denen wir's seh'n.

Chronische und nervöse Leiden behandelt

Wenn es Euch nicht glückte, Heilung Eurer Leiden zu erlangen, sprecht vor und laßt Euch kostenfrei untersuchen und hört meine Ansicht und meinen Rat. Ich habe vieljährige Erfahrung als Arzt und Operateur in Behandlung nervöser und chronischer Leiden.

Männer und Frauen

Wenn Ihr an irgend einem chronischen, nervösen, Blut-, Haut- oder kompliziertem Leiden krank seid, oder wenn Ihr am Magen, den Eingeweiden, der Leber oder den Nieren leidet, oder wenn Ihr an Rheumatismus, Schmerzen im Kreuz oder den Gelenken, an Appetitlosigkeit oder Kopfschmerz leidet, zieht mich zu Rate.

Jahrelange Erfahrung in Behandlung nervöser, chronischer und komplizierter Leiden setzen mich instand, Euch wissenschaftliche elektro-medizinische Behandlungen zu geben, welche Heilung gegeben haben, wo andere Methoden versagt haben, und durch welche Viele von den Gefahren einer Operation behütet worden sind.

Bedenkt — Hinausschieben, Vernachlässigung und ungeeignete Behandlungen sind gefährlich. Sprecht vor, wenn Ihr der Dienste eines erfahrenen und gründlich ausgestatteten Arztes bedürft.

Was ein zufriedengestellter Patient sagt:

Dr. Whitney. Ich schreibe, um Ihnen mitzuteilen, wie sehr ich mit Ihrer Behandlung zufrieden bin, nachdem eine Anzahl Doktoren und Spezialisten vergebens versucht hatten, mir zu helfen. Ich danke Ihnen, Doktor, für Ihre Bemühungen in meinem Fall und hoffe, daß alle Kranken, gleichviel, was ihre Krankheit ist und wie lange sie krank gewesen sind, zu Ihnen kommen werden, um sich untersuchen und in Behandlung nehmen zu lassen, wie ich es tat, und Zeit, Gesundheit und Geld sparen.
Hochachtungsvoll, A. H. Schweiding, 1730 Winona Str.

Office-Stunden: 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. **DR. WHITNEY** Sonntags: 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachm.

422 S. State Straße, nahe Van Buren Straße, Chicago, Ill.

[illegible]

Möchte Oberrichter Kavanagh eine mögliche Verlegenheit ersparen.

In Sachen der Häupter der Milk Producers' Ass'n., nämlich Charles H. Potter, Präsident; Willis J. Kettle, Sekretär; Frank H. Reese, Robert M. Omann, Clinton J. Copper, Roy Lewis, William A. Goodwin und Arnold Huber, die der Verschwörung zur willkürlichen Festsetzung des Milchpreises angeklagt sind, hat die Staatsanwaltschaft, auf Absatz 15 der Geschäftsordnung des Kriminalgerichts von Cook County sich stützend, heute beantragt, daß der Fall, soweit der Antrag der Verteidigung über Verlegung der Sache in ein anderes County in Betracht kommt, der Gerichtsbarkeit des Oberrichters Kavanagh entzogen und einem anderen Richter unterbreitet werde.

Staatsanwalt Hoyne begründete diesen Antrag, den er heute vor Richter Kavanagh durch die Hilfsstaatsanwälte Nicholas Michels und Haydn Bell vertreten ließ, in sehr interessanter Weise, und von allen aufgeführten Punkten ist wohl der Schlußsatz der interessanteste. Er besagt nämlich u. a.:

„Es ist des Weiteren zu bedenken, daß Charles S. Deneen, der Verteidiger der Angeklagten, einer der leitenden Politiker im Staate, der Stadt und des County ist, und daß er, seit dieser Fall und der Antrag auf seine Verlegung in ein anderes County vor Ew. Ehren schwebt, in Gegenwart zahlreicher Zeugen gesagt hat, daß er sich mit der Erwägung trägt, Ew. Ehren zur Erwählung als Mayor in Vorschlag zu bringen, und Sie sowohl selbst bei der Vorwahl zu unterstützen, als auch von seinen politischen Anhängen unterstützen zu lassen. Obschon ich nicht weiß, wie weit diese Tatsache ins Publikum gedrungen ist, halte ich es dennoch für angezeigt, Ew. Ehren davon in Kenntnis zu setzen, damit Sie, soweit falscher Auffassung im Publikum vorgebegt werden kann, die nötigen Schlüsse zu ziehen und Entscheidungen treffen können."

Richter Kavanagh wird morgen seine Entscheidung abgeben.

Ueberflüssige Posten.

Stadtkämmerer erklärt, Stadt kann durch ihre Abschaffung Geld ersparen.

Aenderung der bestehenden gesetzlichen Vorschriften, welche die Stadt zwingen, eine ganze Anzahl überflüssiger Posten beizubehalten, weil die Zivildienstgesetze ihre Beibehaltung nötig machen, befürwortete heute Stadtkämmerer Eugene R. Pike. Der Stadtkämmerer erklärt, daß auf diese Weise jährlich eine halbe Million erspart werden kann. Unter den bestehenden Gesetzen müssen Posten, für welche der Finanzausschuß bei Zusammenstellung des Jahresbudgets eine Bewilligung auswirft, das ganze Jahr hindurch beibehalten werden, auch wenn sie im Lauf des Jahres überflüssig werden. Die Stadt kann ihre Inhaber einfach nicht entlassen, da sie durch die Zivildienstgesetze geschützt sind. Der Stadtkämmerer befürwortet Aenderung des Gesetzes, so daß die Stadt mit überflüssig werdenden Posten aufräumen kann. Er hat die Korporationsanwaltschaft veranlaßt, einen dahingehenden Entwurf auszuarbeiten, der der Legislatur demnächst unterbreitet werden soll.

Chicagos Gesundheitszustand.

Chicago ist die gesündeste Großstadt in den Vereinigten Staaten. Diese Erklärung gab Gesundheitskommissär Dr. John John Dill Robertson heute auf Grund einer eingehenden Untersuchung der Gesundheitsberichte aus den anderen Großstädten des Landes ab. Das beste Barometer für den Gesundheitszustand einer Stadt liefert, wie der Kommissär erklärte, die Typhusfiebersituation. In dieser Beziehung steht Chicago infolge des Abwasserkanals und der ausgezeichneten gesundheitlichen Vorschriften, deren es sich erfreut, nach der Erklärung des Kommissärs an erster Stelle. Nur 37 Todesfälle infolge Typhusfieber sind im Vorjahr zu verzeichnen gewesen.

— Treuherzig. — Madame (die eben ihre Sachen gepackt hat, um durchzubrennen): „Wenn mein Mann nun diesen Abend nach Hause kommt, findet er das Nest leer!" — Dienstmädchen (gerührt): „Gott, wird der sich freuen, der gute Herr!"

Lebensgefährlich verletzt.

Frau Gertrude Schmitz von einer Elektrischen über den Haufen gefahren.

An Clark Str. und Belden Ave. wurde gestern abend die 70jährige Frau Gertrude Schmitz, Nr. 2528 N. Marshfield Avenue, von einer Elektrischen über den Haufen gefahren. Die Verunglückte, die außer Quetschungen wahrscheinlich auch einen Schädelbruch erlitten hat, ringt im Granthospital mit dem Tode.

Der 50jährige Wm. Moats, Nr. 3338 W. 61. Straße, ein Angestellter der Stanley Plumbing and Heating Company, Nr. 6554 Cottage Grove Avenue, war gestern abend mehreren Arbeitsgenossen behilflich, einen fast neun Zentner schweren Kessel in das Erdgeschoß des Hauses Nr. 1400 Fullerton Ave. zu befördern, als der Kessel plötzlich umkippte und den Schädel des Mannes gegen die Wand drückte. Bei dieser Gelegenheit hat der Verunglückte Schädelwunden, Quetschungen und eine Gehirnerschütterung erlitten. Im Alexianerhospital, wo er Aufnahme fand, wird sein Zustand als äußerst bedenklich bezeichnet.

James Brown, Nr. 6938 Oakdale Avenue, spielte gestern abend auf dem Hofe des Hauses Nr. 6962 Oakdale Avenue mit einer Windbüchse, die sich in seiner Hand entlud. Die Kugel drang dem neunjährigen Henry Heid ins linke Auge. Der Verwundete befindet sich in der elterlichen Wohnung im Hause Nr. 6962 Oakdale Avenue in ärztlicher Behandlung.

Nach Oglethorpe.

Einundzwanzig Reichsdeutsche aus dem Mittelwesten werden interniert.

Einundzwanzig Reichsdeutsche werden am kommenden Montag von Chicago und anderen Städten die unfreiwillige Reise nach Fort Oglethorpe, Ga., antreten müssen, um dort von der Bundesregierung bis zum Friedensschluß interniert zu werden. In Chicago werden den Sonderzug besteigen:

Hubert Lienhart, Kurt Harzer, John Roder, John Riesch, Ernst G. Meier, Wilhelm Soßna oder Schubert, Josef Kogelmann, F. R. Schumann, Josef Jung oder Frank Bottner oder Charles Passert, Fred Iltsche.

Ferner aus Madison, Wis.: Chas. Nagel, Josef Gorszyck, Stanley Jarocki.

Aus Milwaukee, Wis.: Hermann Springer.

Der Zug fährt über Indianapolis, Cincinnati, Lexington und Chattanooga und nimmt unterwegs noch auf: Gustav Onstrowski, Detroit; Anton Fellton, Dubuque; Frank H. Rasch, St. Louis; Franz Wagner und Dan Croitery, Cleveland; Frank John Schmidt und Frank Witt, Dayton.

* An 24. und Halsted Str. stürzte gestern der 50jährige Methodistenprediger F. W. Duha, Nr. 2400 S. Harding Ave., vom Herzschlag getroffen tot zu Boden.

* Nach einem Streit mit ihrem Gatten versuchte heute in ihrer Wohnung, Nr. 4656 S. State Straße, Frau Minnie Sinclair ihrem Leben durch Einatmen von Gas ein Ende zu machen. Sie wurde noch rechtzeitig entdeckt und wieder zur Besinnung gebracht.

* In seinem Zimmer in dem Hause Nr. 1017 Wabash Ave. wurde der 60jährige James Traynor an Gas erstickt aufgefunden. Die Polizei ist bemüht festzustellen, ob Selbstmord oder ein Unfall vorliegt.

* Vor dem Hause Nr. 142 Süd Halsted Straße glitt dert 46jährige John McHugh, Nr. 7645 S. Union Straße, auf dem eisbedeckten Bürgersteig aus und brach das linke Bein. Er fand Aufnahme im County Hospital.

* Frank Paul, Nr. 6436 Eggleston Ave., meldete heute der Polizei, daß sein 15jähriger Sohn William verschwunden sei. Er befürchtet, daß der Junge, dessen Mutter vor zwei Wochen an der Grippe starb, geisteskrank geworden ist.

* Auf Veranlassung des Speisewirtschaftsbesitzers George Katsones, Nr. 5905 S. Halsted Str., wurden die beiden Kellner James Poulos, Nr. 24 S. Wood Straße, und Christopher Kutas, Nr. 5758 Prairie Ave., unter der Anschuldigung, ihn um $5 bestohlen zu haben, in Haft genommen.

Verlustliste.

Dieses Mal 261 Namen in der Totenrubrik; 5906 Verletzte und 216 Vermißte.

Washington, 9. Jan. Wiederum enthalten die Berichte des Kriegsamts 6385 Namen. Gefallen sind 110 Mann, infolge Unfalls 13, infolge Wunden 65, an Krankheiten 73 gestorben. Verwundet wurden schwer 1748, in unbestimmtem Grade 2534 und leicht 1624. Vermißt werden 216. Außerdem meldet die Flotte hundet Mann Verlust. Gefallen 29, an Wunden gestorben 4, an Krankheiten 5. Schwer verwundet wurden 35 und vermißt werden 27. Gesamtverluste der Flotte soweit bislang berichtet: Offiziere, 90 tot, einer vermißt, 101 verwundet; Gemeine: 1908 tot, 388 vermißt oder gefangen, 2792 verwundet, zusammen 5280 Offiziere und Mannschaften.

Aus Illinois, Indiana, Michigan, Wisconsi und Iowa sind folgende Tote, Vermißte und Schwerverwundete.

Vom Vormittag.

Gefallen: Gemeine Raymond Clemens, St. Joseph, Mich.; Lee Casper, Chesaning, Mich.; Edward Kasal, Chelsea, Ja.; Frank Kendhammer, La Crosse, Wis.; Andrew Paul, Milladore, Wis.; Alexander Pilarski, Detroit; **Onofrio Triggiano, 1221 W. Grand Ave., Chicago**; Charles Tutts, Muskegon, Mich.; Irvin Wenger, Grand Rapids, Mich.; Fred Bammann, Oshkosh, Wis.; Bernard Couturier, Provamont, Mich.

An Wunden gestorben: Korporal Charles Beard, Warren, Ind.; Gemeine George Anna, Galena, Ill.; James Demorest, Necedah, Wis.; Omer Derdowski, Bay City, Mich.; Emil Butler, Laporte City, Ja.; George Eickmeier, Princeton, Ill.; Elmer Kiefelhorst, Manitowoc, Wis.; Don McKie, Webberville, Mich.; Bert Meigs, Ft. Dodge, Ja.; Clarence Mercer, Bayard, Ja.; Karl Spondly, Augusta, Wis.; Dolbert Welliver, Rock Island, Ill.; Bernard Wentker, Burlington, Wis.

An Unfällen gestorben: Gemeine Harold Collins, Pontiac, Mich.; **Joseph Hayday, 2340 W. Monroe Str., Chicago.**

An Krankheit gestorben: Gemeine **Alexander Fish, 316 W. 109. Place, Chicago**; Frank Hilgart, Park Falls, Wis.; Ernest Recknagel, Troy Center, Wis.; Geo. Soule, Moore Park, Mich.; H. Williamson, Patriot, Ind.; John Anderson, Madrid, Ja.; Paul Bathke, Petoskey, Mich.; Wm. Boyd, Macoma, Ill.

Schwer verwundet: Hauptmann John Ostrander, Detroit; Leutnants Victor Millen, Zion City, Ill.; **Leo Strauß, 4343 Vincennes Ave., Chicago**; Harvey Taylor, Des Moines, Ja.; Sergeanten **Elmer Cutrayer, 3416 Calumet Ave., Chicago**; Barden Keen, Farnia, Ill.; Earl Fuller, Oshkosh, Wis.; Arthur Murdock, Greensburg, Ind.; Ora Sheffler, Lyons, Ind.; Korporale Hermann Boldt, Pekin, Ill.; Francis Dannenberg, Rockford, Ill.; Andrew Fellucca, Detroit; **Fred Flemming, 6933 Calumet Ave., Chicago**; Roy Berkey, Warsaw, Ind.; Carl Metling, Menominee, Wis.; Walter Nemon, Dale, Wis.; **Michael Clancy, 1638 W. 33. Str., Chicago; Edward Bessinger, 1648 Keystone Ave., Chicago**; Elmer Daniels, Sheboygan, Wis.; Mechaniker Asa Kirby, Bettendorf, Ja.; Dan White, Larose, Ill.; Schmied Kasmer Tomczak, Indiana Harbor, Ind.; Gemeine Harry Huntly, New London, Wis.; **Frank Schindler, 1941 W. 21. Place, Chicago**; John Chase, Menominie, Wis.; Andrew Chuka, Indiana Harbor, Mich.; Albert Alberts, Ashkum, Ill.; Erwin Anderson, Kalamazoo, Mich.; Elmer Bailey, Rolling Prairie, Ind.; William Bracht, Marion, Mich.; Anton Dahl, Chippewa Falls, Wis.; Frank Drost, Milwaukee; William Enright, Elkhorn, Wis.; John Beer, Clinton, Ill.; Paul Grunert, Oconto, Wis.; Fred Holmes, Tecumseh, Mich.; Alfred Middleton, Sioux City, Ja.; Louis Polster, Evanston, Ind.; **Day Young, 422 Ost 42. Str., Chicago**; Lemuel Marwell, Witt, Ill.; Peter Meyers, Niagara, Wis.; Separtes Miller, Mulkeytown, Ill.; Hermann Reitzel, Detroit; Williant Hesberg, Peshtigo, Wis.; John Sye, Cheboygan, Mich.; Adolph Tiedke, Detroit; Frank Traxler, Knapp, Wis.; John Williams, Linton, Ind.; Clarence Brodie, Monroe, Mich.; Virgil Demming, Breverton, Mich.; **Steven Gadecki, 4802 S. Hermitage Ave., Chicago**; Ericie Hull, Osgood, Ind.; Edwin Johnson, Elgin, Ill.; **Otto Kulleck, 1240 School Str., Chicago; Charles Lann, 50 W. 45. Place, Chicago**; Walter Schroeder, Wausau, Wis.; James Shanley, Battle Creek, Mich.; Victor Shimon, Ralfe, Ja.; **James Smith, 4741 Wabash Ave., Chicago**; Carl Wallmann, Batavia, Ill.; George Waits, Springfield, Ill.; **Earl Wheeler, 3434 Forest Ave., Chicago**; Herbert Christian, Wausau, Wis.; Geo. Everly, Walkerton, Ind.; John Hailvala, Beacon Hill, Mich.; Roy Hanover, Shellburg, Ja.; Martin Heesakers, Green Bay, Wis.; Edward Hjortsoe, Elk Rapids, Mich.; William Jenkins, Westville, Ill.; George Kreul, Fennimore, Wis.; Herbert Lagerstam, Petatica, Ill.; Charles McMahon, Windfall, Ind.; Lester Neff, Withee, Wis.; James Nelson, Russell, Ill.; **Walter Tomczak, 822 N. May Str., Chicago**; Edward Wardell, Battle Creek, Mich.; Ralph eHndricson, Rockford, Ill.; Jacob Lindley, Sorento, Ill.; Leonard Stroud, Marblerock, Ja.; John Twchig, Fond du Lac, Wis.; Thomas Duffy, Peebles, Wis.; Joseph Fleischmann, Antigo, Wis.; Leslie Hopkins, Bonson, Mich.; Laurence Olney, Mason City, Ja.; Peter Pielahski, South Bend, Ind.; Otto Schneider, Waterloo, Ill.; Elmer Weller, Milan, Mich.; Oliver Popp, Eagle, Wis.; Paul Randall, Athens, Ill.; **William Rudolph, Oak Park, Ill.**; Glenn Sweno, Whitewater, Wis.; Elmer Thery, Racine, Wis.; Roy Treakle, Middletown, Ill.; Michael Tymcheke, Detroit; Edward Youngman, Tipton, Ind.; George Alschuler, Lansing, Mich.; George Arnold, Woodward, Ja.; Jonas Autio, Negaunee, Mich.; Basil Brennan, Centralia, Ill.; William Irwin, Bay City, Mich.; Noah Jackson, Merrill, Ja.; James Kelly, Sublette, Ill.; Harry Kline, Twining, Mich.; Russell Littlefield, Petoskey, Mich.; **Edmund Campion, 5826 Magnolia Ave., Chicago; Leo Dean, 6706 Parnell Ave., Chicago; Harry Hough, 2711 Harrison Str., Chicago; John Laskowski, 1623 Holt Ave., Chicago**; Francis O'Brien, Comstock Park, Mich.; Earl Stockdale, Prescott, Mich.; Mathews Szweda, Detroit; George Aldahl, Lansing, Mich.; George Catz, Kellogg, Ja.; Archie Frombiller, Davison, Mich.; John Hagen, Cudahy, Wis.; Victor Hedbloom, Cambridge, Ill.; Louis Hilber, Marathon, Wis.; Orville Justice, New Albany, Ind.; John Malcomson, Chester, Ja.; Sylvester Allen, Council Bluffs, Ja.; Chas. Archambeau, Cheboygan, Mich.; Levant Butler, Flint, Mich.; Roy Clark, Moweaqua, Ill.; Harry Olson, Morris, Ill.; Roy Ruse, Richmond, Ind.; Walter Sturgeon, Indianapolis; Chas. Bumgardner, Lawrenceville, Ill.; Warren Fletcher, Heyworth, Ill.; Paul Codzisz, Hamtramck, Mich.; **Jack Zimbirski, 1012 W. 31. Place, Chicago**; James Lage, Gladbrook, Ja.

Vom Nachmittag.

Gefallen: Leutnant Francis Cuff, Ripon, Wis.; Sergeant John Reilly, Springfield, Ill.; Korporal Joseph Duerwaerder, Cheboygan, Mich.; Gemeine Martin Amundson, Decorah, Ja.; Elmer Blair, Brazil, Ind.; Orley Brown, Milwaukee; Louis Bueltemann, Menominee, Mich.; **Christopher Burke, 5618 S. Ashland Ave., Chicago**; George Whitish, Fennimore, Wis.

An Wunden gestorben: Gemeine Otto Canuteson, Sterling, Mich.; **Richard Cartan, 3942 S. Throop Str., Chicago**; Isaa cLawrence, Eckerty, Ind.; Charles Sikls, Benton Harbor, Mich.

Schwer verwundet: Leutnants **Herbert Grobe, 761 N. Pine Ave., Chicago**; Gerrit Hospers, Sheldon, Ja.; Sergeanten Floyd Pennell, Bangor, Mich.; John Shea, Ironwood, Mich.; Arthur Peterson, Rice Lake, Wis.; **Marvin Grey**, Ann Arbor, Mich.; Korporale Harry Hanson, Peshtigo, Wis.; Otto Lange, Fond du Lac, Wis.; Adam Janowiak, Milwaukee; Joseph Petrik, Detroit; Bert Stewart, Idaville, Ind.; **George Schumer, 748 Wesley Avenue, Evanston, Ill.**; Curtis Williams, Ottumwa, Ja.; Trompeter Harold Nelson, Aurora, Ill.; Gemeine Herbert Iverson, Stoughton, Wis.; Earl Kobinsky, Fairfield, Wis.; Harris Krensky, Carroll, Ja.; Vern Naumann, Deerfield, Mich.; George Stock, Three Oaks, Mich.; Russell Wood, Ft. Wayne, Ind.; Guy Graff, East Jordan, Mich.; **Peter Polos, 1600 Adams Str., Gary, Ind.**; Adolph Nageth, Pepin, Wis.; Erwin Thomas, Bangor, Wis.; **Victor Crusing, 519 W. 64. Str., Chicago; Joe Trzewiecki, 3339 Mosspratt Str., Chicago**; Philip Kuptz, Milwaukee; Oscar Milner, Fields, Ind.; Clarence Stiff, Evansville, Wis.; Hermann Wagner, Vincennes, Ind.; Otto Berger, Janesville, Wis.; H. G. Folkerts, Steamboat Rock, Ja.; Mack Cade, Linton, Ind.; Jacob Risch, Cedar Grove, Wis.; Earl Willins, Traverse City, Mich.; Lawrence Borchardt, Edgar, Wis.; Charles Bowman, Lebanon, Ind.; George Donnelly, Rensselaer, Ind.; Fred Flocter, Detroit; C. J. Green, Clinton, Ja.; John Gutermann, Detroit; Robert Hayes, Indianapolis; Arvo Isaacson, Republic, Mich.; **Henry Colburn, 729 Virginia Str., Gary, Ind.**; Floyd Davis, Pinckneyville, Ill.; **John Hintz, 1048 N. Richmond Ave., Chicago**; Floyd Seibel, Brookville, Ind.; Irving Tuttle, Detroit; Jesse Rhoades, Pana, Ill.; Jake Persinger, Evansville, Ind.; John Speith, Monroeville, Ind.; Henry Tessin, Hemlock, Mich.; John Stepaniak, Hamtramck, Mich.; Isaac Gotner, Mt. Vernon, Ind.; Albert Halsey, Hesper, Ja.; Walter Harnack, Nord Milwaukee; Elmer Harp, Topeka, Ind.; Hilding Hedlind, Clayton, Wis.; Guy Proffitt, Pleasantville, Ja.; Ray Pullins, Benton Harbor, Mich.; Stephen Coyne, Auburn, Ja.; Frank Wellmann, Cadillac, Mich.

Vermißt: Sergeant John Gallus, Independence, Wis.; Korporal Gerald Balgooyen, Grand Haven, Mich.; Gemeine Harold Archambeau, Detroit; Frederick Bresemann, Marshfield, Wis.; Clarence Catlow, Barrington, Ill.; Oscar Narrance, Alma, Mich.; Alexander Olchik, Detroit; Albert Klipstein, Quincy, Ill.; John Kluesner, Celestine, Ind.; Carl Martin, Indianapolis; Loy Neaterour, Tioga, Ill.; Albert Oliver, Terre Haute, Ind.; **Louis Baravan, 2354 S. Oakley Ave., Chicago**; Emanuel Pateroulatis, Freeport, Ill.; Andrew Persinger, Campbellsburg, Ind.; Raphael Ryan, Dubuque, Ja.; Fred Scheller, Franksville, Wis.; Benjamin Strahl, Greenfield, Ind.; Otto Thoma, Watertown, Wis.; James Thompson, Racine, Wis.

Von der Flotte.

Gefallen: Gemeine Oscar Asprooth, Rockford, Ill.; Wm. Blackwood, Pontiac, Mich.; Howard Cole, Spring Valley, Ill.; Fay Stine, New Hampton, Iowa.

An Wunden gestorben: Gemeiner Harry Dollard, Bay City, Mich.

An Krankheiten gestorben: Gemeine George Bedford, Neola, Ja.; **Frank Wien, 1510 S. Lawndale Ave., Chicago.**

Schwer verwundet: Sergeanten **Peter Luka, 12428 S. May Str., West Pullman, Ill.; Harold Murray, 5812 West End Ave., Chicago**; Joseph Netke, Detroit; Gemeine Fred Bush, Detroit; Arthur Carlson, Detroit; **Franklin Kester, 233 Doyle Court, Wilmette, Ill.**

Vermißt: Gemeine Orville Ferguson, Mitchell, Ind.; Francis Hanes, Detroit; **Paul Lavenau, 1534 Clarence Avenue, Chicago**; Wallace Steward, St. Ignace, Mich.; Harry Yarbrough, Stewartson, Ill.

Im Hospital, als gefallen gemeldet: Gemeiner **Louis Chartier, 3525 Fifth Ave., Chicago.**

Nachtrag.

Verwundet, früher als gefallen berichtet: Gemeine Joel Bramson, Sawyer, Wis.; L. D. Caye, Detroit; Algot Klipp, Frederic, Wis.; Emil Parila, West Allis, Wis.

Gefallen, früher als vermißt berichtet: Sergeant Clarence Irwin, Rock Island, Ill.; Korporale Oscar Briggs, Allegan, Mich.; Kenneth McHugh, Milwaukee; Gemeine Harvey Barlow, Hazel Dell, Ill.; **Edward Driscoll, 16538 Greenwood Ave., Chicago**; Geo. Parrish, Angola, Ind.; Willis Patterson, Bluford, Ill.; Geo. Schreiner, Milwaukee.

Schwer verwundet, früher als vermißt gemeldet: Gemeine Rollo Berkley, Milan, Mich.; Archie Brody, Blueford, Ill.; Jas. Hendren, Taylor Springs, Ill.; Louis Schwabe, Milwaukee.

Zurückgekehrt, bislang als vermißt berichtet: Gemeine Sylvester Pufahld, Milwaukee; Clarence Rubin, Brooks, Iowa.

— Im Gasthaus. — Hausknecht: „Na, der muß schön beduselt g'wesen sein!... Statt der Schuh' hat er den Zylinder zum Putzen 'rausg'stellt!"

— Die Unschuld vom Lande. — Neues Dienstmädchen (meldend): „Herr Graf, es ist einer draußen — der sagt, er wär' auch einer!"

New Life Herb Remedies

Spezielle Mischungen für Asthma, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, Gallensteine, Hautkrankheiten, Blutarmut, chron. Verstopfung, Magenleiden und Gas, Wassersucht, Nervosität, offene Wunden, Bettnässen, Entzündungen der Blase, Nieren, Lungen und Herz, Aderverkalkung, Frauenleiden, sowie für alle ansteckenden Krankheiten, wie Masern, Scharlach und Typhusfieber, Influenza, Wasserpocken und Diphtheritis.

Frieda Voges,
1764 N. Wells Str.
nahe Lincoln Park.
Telephon: Lincoln 6733.
Sja1wx

MARSHALL FIELD & COMPANY—*Basement*

Kleider-Abteilung für Männer, Jünglinge und Knaben

Ein spezieller Januar-Verkauf von
Männer- und Jünglings Winter-
Ueberziehern

beginnt morgen Vormittag um 8:30

Einschließlich 500 neuen Ueberröcken direkt von den Fabrikanten

Die Fassons

Ueberzieher, für jede Figur passend und allen Ansprüchen in Beziehung auf Mode oder Fasson genügend, sind in dieser großen Auswahl.

Folgende Moden eingeschlossen:

Chesterfields
Ulsters
Ulsterettes
Waist Seam Coats

Form-anschließende doppelbrüstige
Form-anschließende einfachknöpfige
Ueberzieher mit Astrachankragen

Vollständig neue Ueberzieher zu speziellen Preisen sind ganz außergewöhnlich.

Aber dies ist eine ungewöhnliche Saison. Jeden Tag suchen mehr und mehr Männer, aus der Armee und der Marine entlassen, nach Civilisten-Kleidern, damit sie die Friedensbeschäftigung wieder aufnehmen können. Wir offerieren denselben jetzt nicht nur einen großen Teil unseres regulären Lagers in diesem speziellen Verkauf, sondern damit verbunden auch ungewöhnliche Werte in Ueberschuß-Partien von Fabrikanten, welche wir gerade in Zeit für diese Gelegenheit erhielten.

Dies sind keine gewöhnlichen Ueberzieher. Sie können irgendwo getragen werden; sie sind gut von Innen und Außen; sie sind reine Wolle; dieselben sind von erstklassiger Arbeit; sie kommen in guten Stoffen und den neuesten Fassons. — Indem wir dieselben zu $27 offerieren, wissen wir, daß wir die besten Ueberzieher-Werte bieten, welche wir seit zwei Jahren offeriert haben. Wir laden Euch ein, hierher zu kommen und zu untersuchen.

Die Stoffe

Unter den Stoffen, aus welchen diese Ueberzieher gemacht sind, befinden sich

Kerseys
Viennas
Tweeds
Fancy Mixtures
Meltons

Sie kommen in grauen, blauen, braunen, schwarzen, oxfordfarbigen Stoffen und vielen Mischungen.

Treppen nahe jedem Eingang zu dem Laden für Männer leiten direkt zur Basement Kleider-Abteilung für Männer, Jünglinge und Knaben

600 Ueberzieher, $27

Ganz gleich, wie das Wetter morgen, kommt zu diesem Verkauf, denn Ihr habt hier Gelegenheit, Euren Winter-Ueberzieher-Bedarf für die Zukunft zu ergänzen.

Ueberzieher von unserem regulären Lager speziell markirt

200 Ueberzieher zu $16	300 Ueberzieher zu $19	400 Ueberzieher zu $23

Für sofortige Räumung — 150 Ueberzieher zu $13

Field's Dienst-Schuhe für Männer, $7.50 — widerstehen dem Wetter

Aus schwarzem Grainleder, bequem gemacht, auf dem Munsonleisten. Ihre Ein-Stück Sohlen und Oelbehandlung machen sie beinahe wasserdicht.

Saläre der Mitglieder des Arbeiterrats.

(Aus dem Schwäbischen Merkur, 25. Novbr.)

Es wird uns geschrieben:

In der Zeitung ist zu lesen, daß sich die Dresdener Mitglieder des Arbeiter- und Soldatenrats Taggelder von 30 M. „selbst bewilligt" haben. Das ergibt also für ein Mitglied dieses Rates die Summe von 10,950 M. jährlich. Bei solchen Maßregeln dürfte es doch einmal angebracht sein, die Gehaltsverhältnisse der württ. Staatsbeamten ein wenig mit in Vergleich zu ziehen. Da sehe man die Dienstaltersliste des Justizparlaments von 1914 nach und man wird finden, wenn man etwa die Hälfte der Amtsrichter als älter außer Betracht läßt — obgleich auch für diese die Dinge ziemlich gleich liegen — daß von ihnen sämtliche in einem Alter von über 30 Jahren, von 31½—beinahe 40 Jahren, definitiv wurden. Das Gehalt eines Amtsrichters beläuft sich aber zwischen 2800 und 4800 M., dazu Wohnungsgeld (mit Ausnahme der ersten Klasse) 220 bis 320 M. Nehmen wir etwa die Mitte, so ergibt sich für diese Leute jetzt ein Gehalt von rund 4000 M. bei einem Alter von rund 40—46½ Jahren. Dabei muß man bedenken, daß sie zuvor ihre 4—5jährige Studienzeit und dann ihre Referendarzeit aus eigenen Mitteln bestreiten mußten. So gibt es ferner unter den heutigen Philologen, welche die höchste Dienstprüfung in ihrem Fache bestanden haben, genug Leute, die bis zu ihrem 30.—35. Lebensjahr sich mit einem Gehalt von ca. 1800 M. und etwas Wohnungsgeld zufrieden geben mußten. Und in ähnlicher Weise ergeht es so ziemlich allen anderen Staatsdienern. Daß von allen diesen Beamten die Kriegszulagen, die ja dringend genug notwendig waren, mit aufrichtigem Danke entgegengenommen wurden, dürfte allgemein bekannt sein. Nicht zu vergessen ist, welche Anforderungen gerade an die Wohltätigkeit der Beamten im Frieden und noch weit mehr im Kriege gestellt wurden und wie sie nach Kräften bemüht waren, auch an der Kriegsanleihe sich zu beteiligen. Und ähnliche Verhältnisse werden an anderen Plätzen unter den Beamten im ganzen deutschen Vaterlande sein. Damit vergleiche man die Löhne, die z. B. bei Daimler, Bosch u. a. bezahlt werden, die vielfach weit über 6000 M. hinausgehen und dazu an Leute gegeben werden, die für ihre Ausbildung fast keine Kosten hatten und die vielfach in eine solche Bezahlung eingesetzt wurden zu einer Lebenszeit, da für die Beamten die obigen Anfangssätze des Gehaltes in Betracht kamen. Wo bleibt da, muß man sagen, nicht die Gerechtigkeit, sondern überhaupt die gesunde Vernunft?

Die „grünen Kader" in Kroatien.

(Aus der „Wiener Arbeiter-Zeitung vom 1. November.)

Seit längerer Zeit haben sich in Kroatien und Syrmien riesig viel Deserteure angesammelt, die sich zu förmlichen Banden vereinigt haben. Sie nennen sich die „grünen Kader" und rauben und plündern wie nur im Dreißigjährigen Kriege. Während sie bisher nur Private ausgeraubt haben, fangen sie jetzt an, die Tätigkeit in großem Stile auszuüben. So ist Sonntag nachmittag der von Budapest nach Fiume fahrende Schnellzug auf der Station Kreuz von Deserteuren ausgeraubt worden. In der Station bestieg ein Trupp Deserteure den Zug. Die Deserteure verteilten sich in die einzelnen Waggons, verstellten die Türen und forderten die Passagiere auf, ihnen ihre Wertgegenstände auszuliefern. Die Reisenden wurden nicht nur ihrer Barschaft und ihrer Habseligkeiten, sondern auch der Kleider, die sie am Leibe trugen, beraubt. Mehrere Passagiere wurden überdies, obwohl sie nicht einmal den Versuch eines Widerstandes machten, von den Räubern übel zugerichtet. Die Deserteure verübten ihr Handwerk während der Fahrt; erst unmittelbar vor Agram, in der Station Dugoszelo, verließen sie mit ihrer Beute den Zug. Viele Tausende Deserteure halten jetzt die Bergkette, die den Winkel zwischen der Save und der Drau durchzieht, besetzt und haben auch in den Agram umgebenden Bergen Schlupfwinkel gefunden. Von dort aus beunruhigen sie die beiderseits der Bahnstrecke Agram—Sissek—Brod gelegenen Dörfer und Städte und tagtäglich werden aus diesen Landstrichen Plünderungen und Raubanfälle gemeldet, denen auch bereits Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Samstag sind von diesen Banden mehr als hundert mit Waren und Lebensmitteln beladene Waggons in verschiedenen Stationen der Südbahn vollständig ausgeplündert worden. Auf dieser Strecke verkehrende Züge werden von den Deserteuren regelrecht beschossen. Aehnliche Vorfälle ereigneten sich auch auf der Südbahnstrecke zwischen Agram und Steinbrück. Die Deserteure scheinen über vorzüglich organisierte Niederlassungen und auch über Bureaus zu verfügen, denn seit Tagen werden die Agramer Kaufleute und Bankiers aus dem Hauptquartier der Deserteure mit Briefen überschwemmt, in denen unter Drohung an Leib und Leben große Geldbeträge verlangt werden. Die Schlösser des Grafen Pejacsevich wurden ausgeplündert und in Brand gesteckt. Verschiedene Orte wie Nasic, Pozsega, Gjurgevac, Barcs und Gekenyes, beide schon in Ungarn, stehen in Flammen. In Fünfkirchen sind ungarische Regimenter zur Abwehr angekommen. Die Horden nähern sich nun der Drau. Von dem Treiben dieser Deserteure haben wir schon ausführlich berichten wollen, doch hat die weise Militärzensur getan, was sie immer tat, wenn dem Moloch etwas unangenehm war: sie hat die Mitteilung einfach unterdrückt. Jetzt kann sie freilich nichts mehr vertuschen. Aus Agram wird berichtet: Um weitere Ausschreitungen der grünen Banden in den Provinzen zu verhüten, hat der Nationalrat die Verhängung des Standrechtes über die Komitate Szerem, Veröcze, Pozega und Belovar angeordnet. Er hat auch starke kroatische Truppen zur Abwehr aufgeboten.

UMI